Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939

199 (26.8.1939) 26./27.8.1939 Samstag / Sonntag

Ourlather Eageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonns und Feiersiag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark.
Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine unsprüche bei verspätetem oder Richterscheinen der Zeitung. Pfinztäler Vote

für Größingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. 3t. ist Preisliste Nr. 5 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plazwünsche und Tag der Aufenahme kann keine Gewähr übernommen werden,

Dr. 199

Samstag, 26. / Sonntag, 27. August 1939

111. Johrgang

Kopfloses Polen

beschührente langs der Grenze bedrohen deutsches Land — Polnische Flugzeuge spionieren — Die Feuerüberfälle auf deutsche Flugzeuge Die Panik in Polen steigert sich

Man hat im Grenzgeblet die gesamte Zivilbevöllerung geveilsam entsernt. Polnische Insurgenten und andere Berbredetinnen sind als "Silspolizet" eingesetzt worden, die die volkskutiche und tichechische Bevöllerung mithandeln. Wie die Mährliche Landeszeitung" berichtet, hat man in Neu-Oderberg schüfte in Stellung gebracht und sie getarnt, die nach den Umberungen von polnischen Disizieren zu einem Feuerübersall mi Rährisch-Ostrau und Wittowig eingesetzt werden sollen.

Pentiche Cehöfte im Korridor in Flammen. — Polnische Brand-

Stettin, 25. Aug. Die "Pommeriche Zeitung" melbet aus ben | mijen Lauenburg, Butow: Seute treffen von der polnischen

Grenze Meldungen ein, wonach die Bolen dentiche Gehöfte im Korridor angunden. Fast alle von Dentichen bewohnten häuser gingen in Flammen qui. Weithin ist der Feuerschein sichtbar.

Polnische Schilder für die deutschen Bahnhöse bereits sertig. Gisenbahn, Post und Polizei zur Uebernahme Schlesiens eingeteilt.

Rattowith, 25. Aug. Der polnische Größenwahn, unterstützt und geschürt durch England, bewegt sich in den wildesten Sprünsgen. In dem Gesühl der gegen Beuthen, Gleiwig und hindensburg gerichteten Kanonläuse wiegt man sich bereits im Siegestaumel und bereitet Mahnahmen sur "eine rasche Uebernahme Deutschoberschlessen" vor. So konnten wit aus zuverlässiger

Quelle ersahren, daß man bereits polnische Schilder für die Bahnhöse in Beuthen, Bytom, Gleiwig-Gliwice, Oppeln-Opone und sogar für Breslau-Broclaw hat ansertigen lassen. Des weiteren hat man für die Eisenbahn, Post und Polizei bereits Bortehrungen sür die evtl. Uebernahme bestimmter Stellungen in Deutschoberschlessen getrossen. So grotest es auch klingen mag, so wahrhast glaubt Polen an die "bevorstehende Besteiung der polnischen Brüder seuseits der Grenze", wie es erst vor wenigen Tagen der "Powstaniec", das Organ des vom Woiwoden Grazynsti gesührten Ausständischenverbandes, wörtlich sagte.

Entsprechend gehen die Borbereitungen zum Ueberfall sieberhaft weiter. Fahrzeuge werden bereitgestellt, die ersten Trupps polnischer militärischer Einheiten nähern sich der Grenze. In allen bedeutenden Ortschaften sind weitere Maßnahmen zur Einführung einer ständigen Berdunkelung getrossen worden. Bedeutende Lebensmittelverteilungsstellen sind unter militärissche Kontrolle gestellt worden. Außerdem wird das gesamte Zivilleben und die Zivilverwaltung den militärischen Behörden unterstellt

Warschan, 26. Aug. Die Lage in Polen wird immer verworrener. Hür die in der Bevölferung herrschende Kriegsangst ist
es bezeichnend, daß die Regterung sich heute zu einer Mahnahme
nezwungen sah, die die überstürzte Einsührung eines verschärften Luftschuges vorsieht. In der Befanntgabe heißt es, daß auf
Veranlassung der militärischen Behörden ab sosort strenge Luftschuhmaßnahmen eingeführt werden, die im Einzelnen von den
Woiwoden bestimmt werden. Welches Vertrauen aber Warschau in seine Beamten setzt, geht daraus hervor, daß der Ministerprösident in der Besanntmachung sich persönlich eine strenge
Kontrolle der Durchsührung dieser Mahnahmen vorbehalten zu
müssen glaubt.

Ferner bereitet der Preismucher und die Spekulation mit Lebensmitteln den Behörden immer mehr Sorgen. Da auf diesem Gebiet eine wahre Panik ausgebrochen ist und die Preise unaushaltsam in die Höhe schnellen, ist man dazu übergegangen, ein paar Egempel zu statuiren in der Hossung, damit abschrektend zu wirken. So wird bekannt gegeben, das am Freitag in Warschau zwei Inden verhaftet worden sind, die wegen Preiswachers mit Zuder, Mehl und anderen Lebensmitteln angestagt werden. Iedoch dürste diese Masnahme kaum den beabsichtigten Zwed erreichen, denn einmal ist die Hamsterei eine allgemeine Erscheinung geworden und hat zu der immer mehr sühlbaren Verknappung der Lebensmittel geführt und zum anderen treibt die Korruption so üppig Blüten, das auch wegen Wuchers nur äußerst selten eingeschritten wird. Denn nur die kleinen Diebe werden in Polen gehängt — die großen läst man

Immer neue Ueberfälle auf deutsche Berkehrsflugzeuge

Die nie endente fette maßlofer ferausforderungen durch die Polen

Terlin, 25. Mug. Am Freitag mittag wurde Staatssekretür Studardt, als er sich im regelmäßigen Verlehrsslugzeng von der Danziger Rechtswahrertagung nach Berlin zurückbegab, von den Bolen au soffen er See beschosselsener Rähe der deutschen Maschine DeUSIS "Rudolf Rleine". Das Flugzeng beland sich weit außerhalb des Sperrgebietes der delbinsel hela in einer Höhe von etwa 1000 Meter, als um L.17 Uhr von posnischen Kriegsschissen aus der Gemeilbersall erfolgte. Der Führer der deutschen Berkehrsmuschie, Flugsapitän Rutschow, konnte sich nur mit Mühe dem volnischen Krugapitän Kutschow, konnte sich nur mit Mühe dem volnischen Feuer entziehen. Außer Staatssekretiä Studardt besinden sich noch Miniskerialtat Hubrich, gleichfalls vom Reichssinenminiskerium, sowie zwölf weitere Fluggäste in der Maschine. Staatssekretär Dr. Studardt und Miniskerialtat Hubrich latten der Rechtswahrertagung in Danzig beigewohnt, auf der Staatssekretär Dr. Studardt vas Wort ergriffen hatte.

Bertreter bes Deutschen Rachrichtenburos hatte Gelegenunmittelbar nach ber Landung mit Staatssefretar Studardt rechen. Studardt ichilberte, wie die Maschine um 12.35 Uhr inmäßig gestartet sei. Flugtapitan Rutschow ging weit auf hinaus, um pon pornherein ben Bolen teine Gelegenheit en, Ueberfälle ju provozieren. Bor allen Dingen achtete Bilot barauf, die Dangiger Bucht und die Salbinfel Sela außerhalb ber Dreimeilen-Bone und des polnischen Sperrs etes zu passieren. Trotzbem wurde das Landflugzeug auf m Meer von polnischer Marineflat urplögiich Martig unter Feuer genommen. Es war genau 12.47 Uhr, hlagartig brei Galven mehrerer Flatgefcuge Inmittelbarer Rabe ber Mafchine frepierten. Die Kabine bes iges mar erfüllt von bem Schreden ber Paffagiere, man Die Geschosse unter ichwarzer Rauchentwidlung frepierten hre Splitter umherstreuten. Die Fenster Mirrten, ah die Explosionen so nahe bei ber Maschine, daß jederlofort ben Eindrud hate, bag bie nüchften Galven bas ug treffen mußten. Der Paffagiere bemächtigte fich in bem blid bes Reuerüberfalls eine ungeheure Erregung, vor ber Frauen und Rinder, die diefen Schredensflug erlebten. Rinder ichrien herzzerreißend auf. Daß die Passagiere get wurden, ift nur ber unerhorten Geiftesgegenwart Flugn Rutichows zu banten. Flugtapitan Rutichow rif bie ine rudfichtslos in die Sohe, wobei er gleichzeitig eine urve ausführte und fo in Gefundenschnelle das Fluggeug nur aus seiner tursmäßigen Sohe herausholte, sondern es auf See hinaus abdrehte. Wie entscheidend Diefes Dlanover erfannten die Baffagiere, die wild durcheinandergewocfen en, in der nächsten Gefunde. Die nachste Galve ber pol-Batterie explodierte mit rasendem Krachen nur 50 Meter alb des Flugzeuges, genau an der Stelle, an der fich die me bei weiterem Geradeausilug besunden hatte. Go hat pitan Rutichow ein furchtbares Berbrechen buchftablich in legten Gefunde verhindert.

Bolnifder Berftorer beichieft beutides Flugzeug

Berlin, 25. Aug. Ein polnischer Zerstörer beschoft am Freitag n 15.20 Uhr in der Danziger Bucht auserhalb der Hoheitssmässer ein deutsches Seeflugzeug.

ein brittes deutsches Verkehrsflugzeng von polnischer Flat beichoffen.

danzig, 25. Aug. Wie wir zuverlässig ersahren, ist neben der aichine, die Staatssekretär Dr. Studart benutzte und außer deutschen Geeflugzeug, das um 15,20 Uhr von den Polen ichossen wurde, um 14,18 Uhr ein drittes deutsches Flugzeug polnisches Flatsener geraten. Es handelt sich um die von demburg über Stettin nach Danzig kommende Verkehrsmaschine. Salusseug nicht

Ju dieser Lustpiraterie nimmt der "Danziger Borposten" wie solgt Stellung: Die wilden Schiehereien der Polen auf Danziger und auf deutsche Flugzeuge nimmt immer schärfere Formen an. Sie haben zu ernsten Bedrohungen der deutschen Berkehrsstliegerei gesührt, die zurzeit neben dem Seedienst Ostpreußen die einzige Verbindung zum Reich darstellen. Die Meldungen von Beschiehungen deutscher und Danziger Flugzeuge haben sich heute geradezu überstürzt, und die Detonationen zahlreicher Schuhsalven haben eine gewisse panikartige Stimmung besonders unter den vielen Autgästen hervorgerusen, die sich dis heute noch in Zoppot aushalten. Viele von ihnen sind heute nachmittag mit dem Seedienstschlicher Siele von ihnen sind heute nachmittag mit mehr gewährleistet ist. So herrschte auch heute nachmittag ein unbeschreiblicher Andrang zu dem zur Absahrt bereit liegenden Schiss Geedienstes Ostpreußen."

Mährisch-Ostrau, 25. Aug. Am Freitagnachmittag überslog gegen 17 Uhr ein polnisches Militärslugzeug — es handelt sich um einen Eindeder, wahrscheinlich ein Beobachtungsflugzeug — bei Mährisch-Ostrau das Protettorat, machte eine Schleise über der Stadt, flog am Boden nach Wittowitz und verschwand, um wiederum die polnische Grenze zu erreichen. Es handelt sich um eine unverschämte polnische Grenzverletzung, die von deutsche Seite nicht unbeantwortet blieb. Leider konnte das polnische Flugzeug entkommen.

Die militärischen Borbereitungen der Polen haben im Olsagebiet ihren Höhepunkt erreicht. Gegenüber Mährisch Ostrau und Witkowig ist eine starke Truppenkonzentration sestgestellt worden, so daß man mit der besorgniserregenden Möglichkeit eines polnischen Handstreiches auf das wichtige Industriegebiet rechnen muß. Man ist auf polnischer Seite schon so siegessicher und frech geworden, daß polnischer Soldaten "versehentlich" in voller Ausrüstung die Grenze überschritten, wo einige von ihnen von den deutschen Grenzbehörden entwassnet und interniert

Der Bahnhof Oderberg ist volltommen verstopft. Einmal liegt dies an den Massenauswanderungen von Flüchtlingen, vor als lem Juden, die sich noch rechtzeitig aus dem Staube machen wollen, und an den Truppens und Munitionstransporten der polnischen Militärbehörden, die versuchen, ihre Berstärfungen heranzubringen. Undererseits machen sich die Folgen der Raubbaupolitit der Posen bemerkbar, die die Unlagen des Güterbahnhoses abmontieren und sogar die Schwellen in das Landesinnere verschleppt saben. Daß dabei auch das gesamte rolstende Material verschwunden ist, bedarf bei den posnischen Inssurgentenmanieren feiner besonderen Erwähnung.

Wieder polnische Flugzeuge über flowatischem Gebiet. Beschiefung der Zipfer Grenzgemeinden Obers u. Unterschwaben

Prehburg, 26. Aug. Um die Mittagsstunde des Donnerstag wurde, wie jest bekannt wird, abermals ein polnisches Militärsstungeng in der Nähe von Cada gesichtet, das sich anderthalb Stunden über slowatischem Boden aushielt. Ebenso konnte in der vergangenen Nacht eindeutig sestgestellt werden, daß mehrere polnische Flugzeuge slowatisches Gebiet überflogen.

Die beiden Zipser Gemeinden Obers und Unterschwaben sind in den letten Tagen wiederholt von polnischer Seite beschoffen worden. Bor allem in den außerhalb liegenden Bauernhösen sind mehrmals Gewehrtugeln eingeschlagen. Die Bewohner, zum größten Teil Deutsche, sind in großer Erregung und bangen in Anbetracht der zügellosen polnischen Bernichtungsstampagne gegen alles Deutsche um ihr Leben.

Appell an die Vernunft der Weftmächte

Stockholm, 26. Aug. "Aftonbladet", das schon vor zwei Tasgen eine eindringliche Warnung an die Adresse Englands und Frankreichs gerichtet hatte, sich nicht selbst ins Unglück zu stürzen, spricht am Freitag unter deutlicher Anspielung aus Chamberlains Unterhausaussührungen eine noch deutlichere Spracke. Der militärische Mitarbeiter des Blattes richtet einen ernsten Appell an de Vernunst der leitenden Männer in den nesteuroppäschen Staaten.

Das Blatt stellt sest, daß s für die Westmächte teine Möglichsteit gebe, den deutscherussischen Vertrag auszulodern. Die Sowsietunion habe gewählt, und zwar habe es nach der Seite des Starten gewählt, wie einst Polen unter Pilsudsti. Stalin sei Realist, darum habe er sich sur Deutschland entschieden. Mit den Vertretern der Westmächte habe er keine persönliche Fühlung genommen. Mit Ribbentrop aber sei er sosort zusammengestommen

Nach der erneuten Untersuchung der strategischen Lage und der Fragestellung, ob Ruhland nicht möglicherweise doch noch gegen Polen eingreisen werde, heißt es dann, selbst der, der Polen wohlwolle, müsse sich sagen, daß Polen bei einer vernünstigen Politik, die auf Realitäten und nicht auf Stimmungen ausgebaut sei, nachgeben müsse. Auf Polens Führung und ihrem Bermögen, die Lage zu beurteilen, beruhe alles. "Hat diese den Mut, das polnische Bolt über die Wirklichkeit aufzuklären, so hart und bitter sie auch sein mag?"

Das Blatt unterstreicht diese Frage noch dadurch, daß es ein Bild von Marschall Rydz-Smigly bringt und darunter die Frage seht: "Wird er es wagen, seinem Bolt zu sagen, wie die Situation wirklich ist?"

Mit der gleichen Deutlichkeit stellt der militärische Sachbearbeiter des Blattes sest, daß auch für die Westmächte die strategische Lage hossnungslos ist. Zugleich weist er darauf bin, daß bei diesen Mächlen, die nicht direkt bedroht seien, der Ueberblick doch klarer sein musse. Aber der scheine zurzeit zu sehlen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

i vermie Ihr abei

Berlag.

0 9.50 83

swah!

ngen bre

ichi i Jon

Meier M

ज्या नेगार्

ninus

to that

UE HADING

erist.

Reibe

ige mert

mid 3

Der deutsch-fowjetruffifche Bertrag

por dem fomjetruffijden Barlament

Mostan, 25. Mug. Wie von sowjetamtlicher Geite perlautet, wird auf der bevorstehenden augerordentlichen Tagung des Dberften Cowjets am 28. August vorausfichtlich Augentommiffar Molotow eine Erflärung ju bem beutich-fowjetruffifchen Richtangriffs- und Konsultationsvertrag abgeben. Das sowjetruffische Barlament burfte bann eine Entschliegung annehmen, welche das Prafidium des Oberften Sowjets zur Ratifitation des Bertrages ermächtigt.

Englische und frangoffiche Militarbelegation verlägt Mostau.

Mostan, 25. Mug. Kriegstommiffar Worofchilow empfing heute gegen 18 Uhr die Leiter ber englischen und frangofischen Militarbelegation. Woroichilom teilte ben Delegationslettern fury mit, daß fich nach Abichlug bes Richtangriffspattes mit Dentichland weitere Berhandlungen erübrigten.

Rurg barauf verliegen die ausländischen Offiziere bereits wieder den Kriegstommiffar. Die Militar-Delegation Große britanniens und Frankreichs hat, wie verlautet, Mostau am Freitag mit dem Buge nach Selfinti verlaffen, um fich nach England und Frantreich gurudzubegeben.

Die englische und frangofifche Militarmiffion hat am Freitag in fpater Rachtftunde Mostau in Richtung Leningrad verlaffen. Ihre Abreife bot einen ziemlich triften Anblid und zeigte fo inmbolisch bas rauhe Ende ber Ginfreisungsverhandlungen. Bor 14 Tagen waren die Delegierten mit ihrem großen Stab von Abjutanien und Ordonnangen im Schmud ihrer Uniformen und Orden dem Bug entstiegen, um die Gintreisung endlich guftande ju bringen. Run fammelte fich bas Sanflein in unauffalligem 3wil auf bem gleichen Bahniteig, um mit gescheiterten Soffnungen bie Rudreise angutreten.

3wei weitere Jahrgange in Stalien einberufen Borfichtsmagnahmen angesichts ber Lage

Rom, 25. Mug. Die Angehörigen ber Jahrestlaffen 1903 und 1913 find einer amtlichen Berlautbarung gufolge als Borfichtsmagnahme für den 3. September einberufen worden.

Damit befinden fich bann, abgesehen von den Spezialiften verschiedener Jahrgunge, sechs Jahresflassen des heeres unter den Baffen. Die Marine und die Luftwaffe haben, wie in ber Deutschen Luftwelt festgestellt wird, bereits feit bem 21. August ihre volle Kriegsstärte fait erreicht.

Im Rahmen der jungften Einberufungen des italienischen Seeres hat auch die fasch ift if de Milig 38 Batailinoe unter die Baffen gerufen.

Schulschiff "Schleswig-Holftein" in Danzia

Dangig, 25. Aug. Am Freitag morgen lief unter bem Jubel der ben Safen faumenden gludlichen Bevolterung Danzigs bas Schulichiff ber beutiden Rriegsmarine "Schleswig-Solftein" in ben Dangiger Safen ein. Bis an ben Safenausgang maren taufende und abertaufende Dangiger bem ftolgen Schiff entgegengegangen und begrüßten es mit immer wieder anschwellenden be-geisterten Beil-Rufen. Die Besatung des Schiffes war an Ded und winfte ber jubelnden Menge mit ihren Mügen gu. Die Bordtapelle schmetterte bagu ihre Mariche. Das große Schiff wurde von den beiden Sochseeschleppern "Albert Forfter" und "Dansig" in den Dangiger Safen eingebracht, die beide über die Toppen geflaggt hatten.

Das Schulichiff "Schleswig-Solftein" gehört zu ben fechs alteren Schlachtichiffen ber beutichen Borfriegsflotte, Die ber Bersaisser Bertrag uns noch übrig gelassen hatte. Die schwer ge-panzerte "Schleswig-Solstein" hat eine Wasserperdrängung von 13 200 Tonnen, eine Lange von 126 Meter und eine Wefchwindigteit von 18 Anoten. Die Bewaffnung besteht aus vier 28-Beatis emter-Geschüten, gehn 15-Bentimeter-Geschüten, vier Flat vom Raliber 8,8 und den übliden Schnellfegerwaffen gur Luftabwehr. mi Das Linienichiff ift 1906 vom Stapel gelaufen, 1908 in Dienft geftellt, in ben Jahren 1926 und 1936 einem Umbau unterzogen noted mit on worden und dient jest als Radetten-Schulichiff. diligili 📥

England, der handlanger Polens

Ein Beiftandspakt Condon-Warfchau unterzeichnet - Condon jeigt fein wahres Gefiche Das friegefpiel der Einkreifer auf dem fichepunkt

London, 25. Mug. Breg Affociation berichtet, daß ein Abtommen jum gegenseitigen Beiftand zwischen Grofbritannien und Bolen am Freitagabend im Foreign Office von Augen: minifter Lord Salifag und bem polnifchen Botichafter in Lonbon, Racznusti, unterzeichnet worden fei. In bem Abtommen feien die Umitande feitgelegt, unter benen bie Bertragspartner fich gegenseitige Silfe leiften wollten.

In einer amtlichen Erflärung bes Foreign Office über biefe Blanto-Bollmacht ber Briten an die Polen innerhalb furger Beit heißt es, es fei fur beide Regierungen ein Grund gu lebhafter Genugtuung, daß die Berhandlungen für das vorliegende Abfommen "jo ichnell und zufriedenftellend" abgeschloffen morden feien.

Starker Sturz bes englischen Pfundes

Große Berwirrung an den internationalen Devijenmärtten

Berlin, 25. Mug. Un ben internationalen Depifenmärften tam cs am Freitag mittag zu einer ungeheuren Berwirrung, ba bas englische Bjund trot Ginfates ftarfiter Mittel bes englischen Bahrungsausgleichsfonds von London nicht mehr gehalten merben fonnte und einen Sturg antrat, beffen Ende vorläufig noch nicht abgusehen ift. Wie es heißt, jog fich der Währungsausgleichsfonds völlig aus dem Martt gurud und ließ ben Dollarturs von 4,68 1/2 los. Die Pfundes Rabel-Rotig ging ingwischen bereits auf 4,50 gurud. Braftijch bedeutet dies eine Loslofung von bem befannten Dreierabtommen. Bisher ift noch nicht abgufegen, auf welchen Ruis Bfund von den englifden Stellen wieder festgelegt werben

In London ergab fich fturmifche Rachfragenad Dol lar Devifen, die alsbald auch auf allen übrigen Martien Ericheinung trat. Go murbe ber Dollar in Umiterdam mit 18: gefragt, mahrend alle anderen Baluten angeboten murben Burich und Baris mar die Entwidlung ahnlich.

Englische Stellungnahme zum Pfundflurz Birticaft rechnet mit weiterem icarfem Rudgang

London, 25. Aug. Die amtlichen britischen Stellen haben fic auf Drängen ber Deffentlichteit und ber Birtichaft veranlost feben, ben mahrungspolitifden Rursmedfel au grunden, ber mit bem Sturg des Pfundfurfes eingetreten ift. einem amtlichen Communiqué wird erflart, daß Grogbritannien nicht in ber Lage ift, weitere Goldmittel jur Stützung bes Blund turfes freizugeben, um im Falle friegerifcher Bermidlungen über die notwendige Kauffraft zu verfügen.

in O

Un den Märtten murben biefe Nachrichten als Beichen baffe. aufgenommen, bag trot der Steigerung der Bantrate die Gludt aus dem englischen Bjund weitergeht, und daß eine foricerte flationistische Entwidlung bevorsteht, beren Auswirtung fich in gang furger Beit in ber gangen britifchen Birticaft bemerffer machen muß. Man glaubt, daß der Kurs des englischen Pfunds ber gegenwärtig 4,20 Dollar ift, bei Gehlen amtlicher Interpe tion in furger Beit nicht mehr als 3,50 je Dollar betragen mirb Die Rurfe von Induftries, Rohlens und Delattien fowie andere Sachwertmittel beginnen fich bemgegenüber bereits icharf nach oben zu bewegen.

Autonomie für die Rroaten

Jugoflawiens Bringregent Baul empfing den Rroatenführer

Bled, 25. Mug. Die Mudieng des Brafidenten Dr. Matidet und des Ministerprafidenten Zwettowitsch bei Pringregent Baul bauerte von 16 bis 18:30 Uhr. Dr. Matichet besand fich zuerst allein beim Pringregenten. Darquifin murbe eine gemeinsame Konfereng abgehalten.

Sämtliche Organisationen ber froatischen Boltsbewegung find feit 24 Stunden in voller Bereitschaft gur Durchführung ber vermaltungsmäßigen Autonomie. Es find alle Borfehrungen gur friedlichen Uebernahme ber Dacht getroffen worden. In Mgram herricht Ruhe, aber ungeheure Begeiftes rung, und die Strafen find voller Leute.

Das amtliche Organ Dr. Matichets, ber "hrvatift Dnevit", bringt in einer Sonderausgabe ben amtlichen Tegt ber Bereinbarungen zwifden ben Rroaten und ber Bel: grader Regierung. Das Berftändigungsabtommen räumt ben Kroaten eine Bermaltungsautonomie ein, die jedoch die Einheit bes jugoflamifchen Staates, ber aus Diefer Löfung mefentlich geftartt hervorgeht, nach jeder Richtung mahrt.

Die Notenpreffe in Betrieb. - Barichau brudt Bechfelgeld: icheine. - Lähmung des gesamten Sandelsvertehrs broht.

Barichau, 25. Mug. Die polnifche Regierung hat Muhe, ber ungeheuren Wechselgelbnot ju fteuern, Die täglich grotestere Kormen annimmt und bie ju einer Lahmung bes gejamten Sandelsvertehrs im Lande ju führen broht. Wie heute abend befannt gegeben wird, ift bie Bant Bolsti ermächtigt worden, Wechselgeldicheine von 10, 5 und 2 3loty ju druden. Gie sollen neben dem Gilbergeld vollen Bahlungswert besitzen und die Bant Polsti foll auch — wie es jedenfalls in der Theorie heißt

verpflichtet fein, die Scheine in Subergeld umzuwechfein. Daß dies aber nur eine Fittion ift, darüber machen die guftanbigen Stellen in Warichau felbit fich teine Illufionen. Der inflationistische Charatter Diefer Magnahme ift jedenfalls tlar.

Staatsakt für General von Watter

Gedächtnisrede bes Oberbefehlshabers des Seeres

Berlin, 25. Mug. Um Freitag nachmittag fand por bem 3 validenhaus in der Scharnhorststrafe ber feierliche Staatsatt fur ben im 78. Lebensjahr perftorbenen Generalleutnant a D Ostar Freiherr von Matter ftatt. Bu Geiten des Rate falts fah man neben den Angehörigen zahlreiche hohe Trauer gafte, unter ihnen den Rommandierenden General ber Artilleri Saafe, ben ftello. Gauleiter von Berlin, Staatsrat Görliger, und Reichstriegsopferführer Oberlindober, ferner viele Generale bes alten Beeres und ber jungen Wehrmacht fowie weitere Ber treter bes Staates, ber Bartei und ihrer Glieberungen.

Der Oberbefehlshaber des Seeres, Generaloberft von Brauchitich, hielt die Gedachtnisrede, in der er ein Bild von bem militärischen Werdegang und der ruhmreichen Laufbahn Genecal von Watters gab, ber auch nach dem politischen Zusammenbruch unverzagt den Rampf gegen die zersekenden Kräfte der Revolu tion aufgenommen und fich für die Reuordnung eingefett habe So habe er fich auch noch unvergängliche Berbienfte um die Bor bereitung des Wiederaufftiegs des deutschen Baterlandes et worben. Bahrend das Lied vom guten Rameraden erflang, und Die 18 Salutichuffe ber Batterie frachten, legte ber Oberbeichle haber des Seeres dan einen Lorbeerfrang bes Führers am Sarge nieder. Im Anschluß an den Staatsatt erfolgte unter militarifchen Ehren die Beifegung auf dem Invalidenfriedhot.

Schulze zum Tob verurteilt. Das Condergericht Münden nat ben 24 Jahre alten Raubmörder Wolfgang Schulze aus Leipzig zum Tode verurteilt. Der Täter hatte am Samstag vergangener Woche eine Frau in ihrer Wohnung in be stialischer Beise ermordet, um fie zu beruaben. Den Be mühungen ber Kriminalpolizei und ber Staatsanwaltichait gelang es, bereits am nächften Tage den Morder gu faffen

Der Morber von Garmijd-Bartenfirchen. Am frühen Freitagmorgen tonnte endlich ber Morder von Garmifd Partenfirchen, Glafer, in der Prefgaffe in Bien ausfindigemacht werden. Als man den Morder festnehmen wollte entspann fich ein heftiges Feuergefecht, bei bem Glafer ge totet murbe. Gein Romplige Abamet tonnte festgenommen werben.



Erfter Teil.

Man schreiht das Friedensjahr 1912. Ueber der irennblichen Welt lacht fröhlich die Früh-lingssonne. Als dice, golden gleißende Kugel hängt sie im satten Blau und heist ein, daß der Saft in die Kuospen schieht; daß die Birken in lichtgrünen Schleiern hängen und nach Frische und Lenz dusten; daß die Obstidiume ihre Blütenlichter anstecken und daß die Dostaume ihre Blutenlichter ansteden und mit süßem Duft Millipuen Inselten betören. Zwisigen Wicsenstreisen, darüber Bienen, Hummeln und die ersien Schmetterlinge spielen, windet sich, einem silbernen Bande gleich, die Elbe. Sie zwängt sich weiter durch das zerklüstete Felsgewirr, das als Sächsische Schmeiz weit über Deutschlands Grenzen hinaus bestehrt.

hier erlebt Mifter Lionel Soward aus USA. den

deutschen Frühling. Und er findet ihn schin. Sehr schön. Man sagt schon nicht zu viel just von diesem Lenz, wenn man ihn in allen Tonarten besingt. Ebenso wie man nicht zu viel sagen kann über deutschen Fleiß und deutsche Tüchtig-

Letteres festzustellen hat der smarte Yankee gestern Gelegenheit gehabt; mahrend der Berhandlungen mit der Konfervenfabrik Grobe & Co. in Dresden-Reu-

Begen diefer Berhandlungen ift er ja hernbergefommen über den großen Teich. Denn Mifter Lionel Howard ist ein busineß-man. Und es ist schon ein kluger Gedanke gewesen, der ihn die Geschäftsverbindung mit den Deutschen suchen ließ. Denn Mister Lionel Howard ist ein — tüchtiger busineß-man.

Solches schließt jedoch keineswegs nicht aus, daß er nicht auch gut und gern alle außergeschäftlichen Au-nehmtichkeiten und Schönheiten mitnimmt und auf sich einwirken läßt, welche sein Trip nach good old Europe

im allgemeinen, nach Germann im engeren, und nach Dresden im besonderen ihm mannigsach bietet. "Well," sagt er, sich behaglich im Liegestuhl des Elb-dampfers "Königin Carola" zurücklehnend.
Well — und nichts weiter. Aber seinem Begleiter,

Mifter Ardibald Drems, amerikanifchem Generalton= ful in Dresden, genügt das vollkommen. Weiß er doch bereits, daß Mifter Lionel Howard berart das Höchftmaß seiner Zufriedenheit auszudrücken beliebt. Mifter Howards Zufriedenheit aber läßt er sich fehr angelegen fein. Gang und gar hat er fich ihm mahrend feines Dresduer Aufenthaltes jur Berfügung gestellt. Widmet fich mit befliffener Ausschließlichteit diesem besonderen Gast aus der Heimat. Denn Mister Lionel Howard ist Amerikas ungefrönter König im Reiche der Konserven, Abteilung Wilch, Sit Chikago.
Und er hat wirklich etwas Königliches, dieser Ameri-

taner Mitte der Dreißig. Groß und breit ist er; und ausgezeichnet angezogen. Braunes haar, an den Schläfen ein bifichen grau. Schmallippiger, fest geschloffener Mund. Ruhle, icharje Augen. Worttarg, ficher, felbft-bewußt. Bei alledem sympathisch. Und mehr als das, sobald fein Blick aufglangt, erwärmt von innerlichem

Das aber wird bei dieser Frühlingsjahrt durch das Elbtal in einem Maße geschehen, wie es noch nie der Fall gewesen ift in Mifter Lionel Howards Leben.

In Bad Schandau wird die "Königin Carola" von dem angesehenen Töchterpensionat des Fraulein Sidonie Graubart erstürmt, das gerade von einem Bastei-Ausslug kommt. An die zwanzig junge Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren schwirren lachend und plaudernd über Deck.

Und Mifter Archibald Drems, der feit Tagen dem hochgeehrten Gaft aus Chikago die Sehenswürdigkeiten von Elbflorens zeigt, erklart ihm nun auch diefe, mit erfreutem Erftaunen betrachtete Ericheinung: Dresden ist nämlich nicht nur bekannt als heiterschöne, landschaftlich bezaubernd gelegene Residenz des sächsischen Herricherhauses, als Schahkästlein bedeutender Kunstwerke auf jedem Gebiete, als Musenstadt schlechthin allein icon um feiner berühmten Oper willen - fondern nicht minder auch als diejenige deutsche Stadt, in welcher fich die Mehrzahl der beliebteften Tochterpenfio-Beifpiel bafür. Dier gibt es gleich einmal ein

Lionel Soward nict.

Und dann - ja, dann blitt eben jener Strahl in feinen grauen Augen auf, in deffen heißer Bewunde-

rung bereits fefter Entschluß liegt. Dagu fommt es jo:

Aus dem vergnügten Lärmen der Jungmädchenschar löst sich alsbald einstimmig und immer dringender der laute Bunich: "Das Eleeblatt foll fingen!" Und eifrig mirb für biefes Elceblatt, vier junge Mädchen des lebten Jahrganges ein Tijch gurechtgerucht, auf den die Sängerinnen bugfiert werden.

Dieje laffen fich's lachend gefallen und ftimmen bereitwillig ein Frühlingslied an.

Und alle Schiffspaffagiere laufchen ber einfachen, Bu Bergen gehenden Beise dieser jungen, weichen Stimmen, Die awar ungeschult, aber portrefflich aufeinander eingesungen sind. Am ausmerksamsten und ergriffensten ift Mister Lionel Howard. Vermeint er doch jett des beutschen Frühlings lette Weihe zu erleben . . .

Gin reizvolles Bild bieten die vier Maddenfopfe bie fich mahrend des Singens gegeneinander lehnen. in ungewollter, natürlicher Grazie. Ein glatter ichwar zer Scheitel, kupferrote Jöpfe, braunes Haargefräufel und ährenblonde Locken. Diefer lette Kopf ist es, der den Amerikaner so stark fesselt. Eine Offenbarung bünkt ihm das zarte Oval des Gesichts, dessen weiße Saut von der fauften, inneren Glut durchichimmert if deffen fragende Braunaugen fo feelenvoll die Frit lingspracht einfangen, indes aus dem feingezeichneten Mund der fuße Copran fich loft, dem die brei andern Sangerinnen fich unterordnen .

Diefes ift Lionel howards ichidfalshafte Begegnung mit Maria Golden gewefen.

Bas ihr folgte, angefeuert vom echt ameritanischer Tempo des Mannes, der gewohnt war zu befehlen, ber Widerstände nicht kannte und von dieser Liebe auf bei erften Blid zutiefft getroffen war, ift bald erzählt.

Fraulein Sidonie Graubart geriet ganz außer Faffung bei des Amerikaners Einbruch in ihr Töchterpensionat und seiner kurzen und bündigen Erklärung, er wolle Maria Solden als Frau mit hinübernehmen in sein persönlichstes Reich innerhalb der neuen Welt.

(Fortsetzung folgt.)

ura

Blund: t über

es

tsalt ta. D. Kata-Trauer-

etillerie er, und ale des re Bers

Brau= on dem Senecal enbruch Revolu=

des ets ng, und besehlss

hrers

e unter riedhof.

lze aus amstag

hi in unde-

n, zu Stim-ander ensten

föpfe, hnen; hwar= eäufel 3, der nrung weiße rt ift, grith-ncten

nung

Linestinan

spiel mit bem Teuer. - Stunden weitreichendfter Ent= geidungen. - Un Bolens Blutichuld trägt England mit. "Jubelfturme" mit Sinderniffen.

tt. Durlad, 26. Aug.

Die vierte Augustwoche 1939 trägt für ben Beobachter ber mit ungeheurer Bucht abrollenden Greigniffe in vielem die atteiden ber fritifden Augusttage von 1914. Wieberum bie Welt in höchstem Aufruhr. Unabläffig jagen die Geichte mit Telejongesprächen und Diplomatenbesuchen um mette. Weltpolitische Entscheidungen wie der deutsch= owietruffifche Sandelsvertrag und der neue Konfulta= mes und Nichtangriffspatt folgten im Berlaufe weniger Tage, Staatsoberhäupter tehren fast fluchtartig aus ihrem grlaub gurud. Rejerviften und gange Jahrgange werden in ben Ländern, die fich am aufgeregteften gebarben, angeblich Borficht", eingezogen. Gin Ctaat mie Bolen geht gur ffenen Mobilmachung über. Geine Truppen heben Bejeaungen an den deutschen Grenzen aus. Polnische Flat beieht deutsche Bertehrsflugzenge, Die icon feit langem ben orribor vermeiben, um nicht 3wischenfalle bervorzurufen. Gin ungeheurer Tetror vernichtet die deutsche Minderheit Ditoberichleffen, Bojen und Pommerellen. Während leichsaußenminister von Ribbentrop zusammen mit Molom in Mostau den deutich = ruffifchen Batt unter= net, holt sich der britische Botschafter in Berlin als neberbringer eines Briefes von Chamberlain beim Guher auf bem Oberfalzberg eine Untwort, die eindeutig und far zu ben Greigniffen Stellung nimmt und bie britifche einmijdungspolitif in ihre Grenzen gurudweift. Alles Genitterzeichen, die für fich felbst sprechen und die ahnlich auch n ben ichidialsichweren Augusttagen des Jahres 1914 auftaucht find. Wenn trogbem noch immer ber Bergleich mit damals von jedem flar denkenden Beurteiler der Weltlage als nur halbwahr und irgendwie unrichtig empfunden wird, hat dies feinen besonderen Grund. Die Lage Grofideutich= ands in dem wütenden Kräftefpiel von damals und heute gegenwärtig eine durchaus andere geworden. Die Berandigung mit Mostau nahm auch der Außenwelt die letsen Zweifel barüber. Mit ber von Grogbritannien immer periolgten Politif der Entfesselung eines Zweifrontenfriees gegen die Mitte Europas ift es feit diefer Woche vorbei. boli hitler und Stafin haben sich, wie es Reichsaußenmis ifter von Ribbentrop formulierte, "für die Freundichaft enticieden". Im Often der Reichsgrenze flammt jetzt nur ion der polnische Brandherd. Rein Fanal mehr, ondern eher nur ein Verzweiflungsfeuer zwischen zwei gron mächtigen Lebensräumen. Diefer Feuerherd wird perwinden, mogen die Polen noch im letten Augenblid feine Brande in alle Welt hinausschleudern. Auch wenn England is jum letten Augenblid mit feinem Garantiesched für as mahnwihig gewordene Land in der Luft bin und ber dwentt, wird und fann sich an dem polntichen Schidfal nichts mehr ändern. Polen ift zum offenen Angreifer gegen gig und Dentichland geworden, Welches Land in Der lelt hat Quit, für einen Angreifer und Friedensftorer bas Urt seiner Jugend zu opfern?

Die letten Stunden brachten nach dem rasenden empo der legten Tage und Rachte feinerlei Entmnungen, vielmehr bruftet fich der Pole im Schutze ber bekannten Gintreiser-Mächte immer mehr, verteilt beeits Deutschland und ist sogar mit der Dreistigkeit soweit rgedrungen, die Herausforderungen an Deutschland zum fenen Spiel zu machen. Allein im gestrigen Freitag füni die vier Flugzeug-leberfälle davon, daß man bei ben olnischen Insurgenten nicht mehr zuwarten will und imet mehr wächst die Spannung zwischen der Warschauer gierung, die fast machtlos dem Treiben der polnischen datesta zusehen muß. Es ist deshalb nicht verwunder= daß auch in Deutschland alle notwendigen Borfickts= knahmen gegen einen Angriff auf deutsches Gebiet, der u befürchten ist, getroffen sind und selbst Italien hält sich wehr bei Fuß, ein Zeichen dafür, daß es bereit ist, wischland alle notwendige Hilfe zuteil werden zu lassen, ills es im Angesicht der polnischen Heraussorderungen zu nem offenen Konflitt tommen sollte, der jedoch vermieen wird, wenn es irgend geht. Go raft und tobt ber Bole, ergießt fich in seinen aufgereizten Gefühlen in allen I als begeisterter Bergiteiger befannt.

Sohnausbrüchen, hat den Weg graufigen Blutvergießens | an allen Deutschen beidritten und glaubt, nicht nur herr in feinem Saus, fondern auch über gang Ditdeutschland ju fein. Wir find die letten, die ihm einen Streich übelnehmen, wenn es aber um das Gut und Leben von deutschen Bollsgenoffen geht, ift auch die deutsche Baffe ftart genug, diese Schikanen abzuwehren.

Wir wiffen nicht, mas die nächften Stunden bringen, duntel liegen fie vor uns, doch fprechen viele Anzeichen bafür, daß ein Ausbruch offener Teindseligkeiten noch in letster Minute vermieden werden fann. Un uns liegt es, den Tatsachen nüchtern und ruhig ins Auge zu sehen und an die Entscheidungen des Führers ju glauben, ber als be-währter Steuermann das deutsche Schiff durch die gefährlichften Klippen der drohenden Bölkerschicksale lenken wird Bertrauensvoll erwartet das deutsche Bolt die Besehle Adolf Hitlers.

Conderbare Bege voller Berantwortungslofigfeit gegenüber dem Weltgewiffen hat England eingeschlagen. Richt nur, daß Serr Chamberlain die polnischen Greueltaten an Deutschen mit dem Mäntelchen der Unschuld behängt, verfucht er noch, nicht ohne Mithilfe Frankreichs, der Blutterror den Deutschen in die Schube ju ichieben. Wir wiffen hinreichend, was man in London mit diesen Manovern bezwedt, wir wiffen aber auch, daß sich England bestimmt mit feinen Blanen verrechnen wird, denn niemals wird es gelingen, Die Stimme jener Blutopfer jum Schweigen gu bringen, an benen England ein gerüttelt Mag von Schuld trägt. Wenn fich auch Berr Salifag bagu bergibt, ein Berfteben mit Deutschland ju heucheln, fo find feine Phrafen

in London nun feine Pflicht für den "Weltfrieden" getan hat. Daß es herr Chamberlain allerdings nicht wahr has ben will, daß Bolen seinen Mut, ber nach Galgenhumor aussieht, allein von England expotiert hat, ist uns verftändlich, noch verständlicher die Berlegenheitsmanover, die man jest infgeniert und hofft, damit der Belt erneut Sand in die Augen streuen zu tonnen. Doch die Antwort ift fei= tens der Staaten auf bem Juge gefolgt. Richt nur, daß neben Rumanien auch die übrigen Baltanstaaten fich gur ftriften Reutralität im Ernftfalle verpflichteten, haben auch die Oslo-Mächte und die Schweiz dementsprechende Entichluffe gefaßt, find fie boch nicht gewillt, für bas eng= lifche Weltreich die nunmehr glühenden Rohlen aus bem Feuer zu holen.

Daß man nicht nur im polnischen, sondern auch im englifden Bolt die Lage nüchterner als die faffungslofen Bolititer betrachtet, beweist uns die große Besorgnis der Bevölferung, bei welcher man von einer großen Rriegsbegeis fterung nichts mehr verfpurt. Gind die Bombenexplofionen 3. B. in Coventry nicht genug der ernften Sprache, Die man im englischen Bolt spricht. Es mare bestimmt gut, ein= mal nach bem Willen der Bevölterung im eigenen Land ju fragen, man murde verwundert fein über die Gehlpolitit, die man in England schon seit Jahren treibt. Ratürlich trägt jur steigenden Beunruhigung auch ber Pfundfturg bei, der rapid im Abfinten begriffen ift. Wie man eine Stützung des Rurfes vornehmen tann, bleibt felbft den Bolitifern noch ein Buch mit fieben Siegeln.

So find in biefen Stunden die Fronten aufmarschiert, auch die Achsenmächte und Bertragspartner haben fich gur Wahrung ihrer Lebensrechte gerüftet. Soffen wir, daß die Probe aufs Exempel nicht angetreten zu werden braucht - die nächsten Stunden werden die Entscheidungen hier=

Schweinegahlung in Baden

ber Schweinezwischenzählung vom 3. Juni 1939, das in den meisten Gebieten eine ständige Zunahme ber Schweinehaltung

ertennen lagt. Rach ber Bujammenftellung in "Wirtichaft und

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht fest bas Ergebnis

über bringen.

Allerlei Interessantes aus Baden

im englischen Parlament für uns nur die eine Ankundigung, das Berduntelungsmanöver von 1914 zu wieder-

holen und die Spannung in Mitteleuropa restlos Deutsch=

land in die Schuhe ju ichieben in ber Annahme, bag man

Projeffor Aupjerichmidt Landesleiter ber Reichstammer ber Bilbenden Rünfte.

Der Brafibent ber Reichsfulturfammer hat an ben Maler hermann Rupferich midt in Karlsrufe folgendes Schreis ben gesandt: "Auf Borichlag bes herrn Landestulturmalters des Gaues Baden und im Einverständnis mit dem herrn Prafidenten ber Reichstammer ber Bilbenden Runfte ernenne ch Sie gum ehrenamtlichen Landesleiter der Reichstammer der Bilbenden Klinfte des Gaues Baden."

Brofessor Rupserichmidt ift damit der Nachfolger von Regierungsbirettor Bieland geworden. Er ift Projeffor an der Socijoule der Bildenden Kunfte in Karlsrube und Meifterlehrer für Graphik. Bereits in der Kampfzeit hat er sich als Parteigenoffe für die Ziele der NGDMP. eingesett.

Berjuchsfahrten mit neuen Triebmagen auf ber Biejentalbahn.

Borrach, 25. Aug. Geit 24. August läuft auf ber Biefentalbahn Bajel-Zell probeweise ein neuer Triebmagen, ber im Aeuferen ungefähr den bisherigen Triebmagen entspricht, beffen Bequemlichteit im Innern aber noch wesentlich erhöht worden ift. Die Wagen find im Bau schwerer und vor allem haben fie Bremsporrichtungen, Die ben bejonderen Stredenverhalts niffen ber Wiesentalbahn Rechnung tragen. Ein weiterer Triebmagen Diefer Utt wird in ben nachften Tagen eingefest werden. Man beabsichtigt, dann im gangen vier dieser neuen Triebmagen laufen gu laffen, mit benen ber gesamte Betrieb auf der Biefen= und Behratalbahn burchgeführt werden fann.

Familientragobie.

Karlsruhe, 25. Mug. Muf dem hiefigen Friedhofe hat fich in der zweiten Rachmittagsftunde eine ichwere Bluttat jugetragen. Ein 48 Jahre alter, aus Karlsruhe gebürtiger und in Rheinselden wohnhafter Drogist murde am Grabe feiner Eltern tot aufgefunden, besgleichen feine 43 Jahre alte Chefrau. Der Mann hatte feine Frau und darauf fich felbit erichoffen. Der Grund gur Tat ift unbefannt.

Pforzheimer Urgt in ben Bergen toblich abgesturgt.

Bforgheim, 25. Mug. Wie in einem Telegramm aus Oberpraftische Argt Dr. Frig Knauff gestern bei einer Bergtour in ber Rahe ber Karlsruher Sutte todlich abgesturgt. Die Leiche bes Berungludten tonnte geborgen und nach Obergurgl gebracht werden. Dr. Knauff ftand amfangs ber 60er Jahre und war

Statistil" gab es ju diesem Zeitpuntt in Baden 97 786 Fertel unter acht Wochen alt, 260 332 Jungschweine acht Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt, 660 Zuchteber 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt, 1077 Zuchteber 1 Jahr alt und älter, 8407 trächtige Zuchtauen 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt, 5675 nichtträchtige Zuchtsauen bis noch nicht 1 Jahr alt, 16 460 trächtige Zuchtsauen 1 Jahr alt und alter, 12 321 nichtträchtige Zuchtsauen 1 Jahr alt und ilter, 99 083 andere Schweine 1/2 Jahr bis noch nicht 1 Jahr alt, 5852 andere Schweine 1 Jahr alt und alter. Gefamtbeftand alfo 507 653. Gegenüber dem Gesamtbestand des Jahres 1938 mit 187 892 Stud bedeutet das Ergebnis eine Junahme um 19 761 Stud oder 4,1 Prozent. Ungludlicher Stury auf ber Treppe. Bforgheim, 25. Aug. Diefer Tage fturgte ein 88 Jahre alter Mann in der Siidstadt die Treppe zu seiner Wohnung herunter. Geinen erlittenen Berletzungen erlag er in der Racht gum Mannheim, 25. Aug. (Landsturm = Wiederse=

hensfeier.) Am 23. August jährte sich zum 25. Male ber Tag, an dem das Landsturm-Injanterie-Bataillon Mannheim II auf bem Exergierplat hinter ber heutigen Artille= riefaferne gufammengeftellt wurde. Die Landfturm-Rameradichaft Mannheim, die fich aus ehemaligen Angehörigen bes Bataillons gusammensent, verbindet deshalb am Sonntag, dem 17. Geptember mit einem Familienausflug nach Ladenburg eine Wiedersehensseier, ju der alle alten Golbaten eingeladen werden, die im Weltfrieg bei einer Landfturmformation ihre vaterländische Bilicht erfüllt haben. Nach einer Kranzniederlegung am Labenburger Chrenmal folgt nachmittags in der "Rose" die Wiedersehensfeier. Auherdem ist der Besuch des Ladenburger heimatspiels "Der Buntiduh ruft" vorgesehen.

Raftatt, 25. Aug. (3 u i ammenichluß.) Auf Einladung des Kreisleiters Dieffenbacher-Raftatt fanden fich die Bereinsvorstände sowie die Sportler vom Raftatter Fuß-ballverein 04 und vom Fußballverein "Frankonia" im Sotel "Zum Löwen" zu einer Besprechung ein. Der Kreisleiter betonte, daß die Berschmelzung der beiden Bereine im Dien-ste der Förderung des Sportes in Kastatt unerläklich sei. Beiderseits wurde der Plan, den Zusammenschluß sofort burchauführen, lebhaft begrüßt.

Neue Sonberichau auf ber Reichsgartenichau

Stuttgart, 25. Mug. Um Freitag murde vom Landesbeirat für Blumen- und Zierpflanzendau der Landesbauernschaft Würrtem-berg, W. Renninger, und Ratsherr Säffner die 13. Sonderschau "Staudenschnittblumen und Gladiolen" in der Großen Ausstellungshalle am Chrenhof der Reichsgartenichau eröffnet. Reben fehr guten Gortimenten von Phlox, auf Grund ihrer leuchttraftigen Farben auch Flammenblumen genannt, sieht man viele Ritterspornsorten. Die verschiedenen Arten von Goldruten, die mit ihren leucksend gelben, rispenartigen Blüten ebensalls gegeigt werben, deuten ichon auf ben nahenden Serbit bin. Umfangreich und zugleich fehr anregend wirten auch die verichiedes nen Sorten der Aftern. Recht zierlich und grafios sehen die verder reichhaltigen Familie der Glodenblumen find einige mertvolle Bertreter zu sehen. Das Besondere an dieser Schau ist, daß man hier einmal alle jest im Freisand blühenden Stauden vor sich hat, die man sonst nur vereinzelt in Garten und Anlagen zu sehen betommt. Daneben bewundert man abermals eine ftatts ilde Angahl Gladiolen. Es find dies wieder andere Gorten, als fie bei ber fruberen Gladiolenichau gegeigt wurden.

Dor den Schranken des Gerichts

Bier Jahre Zuchthaus für rüdfälligen Dieb. Karlsruhe, 25. Aug. Wegen mehrsachen einsachen und ersichwerten Rücksalldiebstähls, sowie Miet: und Zechbetrügereien, stand vor dem Karlsruher Schöffengericht der vorbestrafte 32 Jahre alte Karl Wegel aus Ettlingen. In ber 38 Antlage= puntte gahlenden Unflage werden ihm eine gange Reihe von Einbrüchen in Garten- und Bertaufshäuschen, sowie Bauhutten in verschiedenen Städten gur Laft gelegt. Seine Diebesbeute beitand aus Rleidungsituden, Gebrauchsgegenständen, Lebensund Genugmitteln im Gesamtwert von etwa RD. 800. In mehreren Fällen betrog er Bimmerwirtinnen um die Miete und Gaftwirte um die Beche. Milbernde Umstände wurden bem fich ichuldig befennenden Angeflagten verfagt. Das Gericht iprach eine Zuchthausstrase von 4 Jahren aus unter Anrech-nung von 3 Monaten Untersuchungshaft. Außerdem erhielt (Preffe-Soffmann-M.) I er die burgerlichen Chrenrechte auf 5 Jahre abertannt.



Die hiftorifche Unterzeichnung im Mostauer Rreml. Unterzeichnung des Richtangriffs- und Konjultationspatbes Deutschen Reiches und ber Comjetunion im Mostauer Ateml. Bon links: Reichsaußenminister von Ribbentrop, Gta-

lin, Unterftaatsfetretar Gaus, Legationsrat Silger, Minifterprafident und Augentommiffar Molotow und der deutsche Botichafter in Mostau Graf von ber Schulenburg.

regroups per beliebten

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus Stadt und Land

Arbeitsbuchpflicht und Grundbefig.

Die Antrage auf Ausstellung eines Arbeitsbuches fur bie neuerdings arbeitsbuchpflichtig gewordenen Berjonen find im Bezirt des Arbeitsamtes Karleruhe gablreich undepunttlich eingegangen. Rur ein Berfonentreis icheint fich nicht barüber im flaren ju fein, ob es für ihn notwendig ift, ein Arbeitsbuch ju beantragen oder nicht. Es find dies die Befiger landwirtichafts licher Unmefen und ihre mithelfenden Familienangehörigen. Der Befiter felbit muß ein Arbeitsbuch haben, aber auch biejenigen feiner Familienangehörigen muffen eines haben, bie mit ihm gujammen bas Unmejen bearbeiten. Es fann nun fein, baß der Befiger felbst bereits ein Arbeitsbuch ausgestellt erhals ten hat, weil er in einem Jabritbetrieb tatig ift ober als Maldarbeiter oder in einer fonftigen abhängigen Tätigfeit gearbeis tet hat. 3ft bies ber Fall, muß er für fich felbft tein Arbeitsbuch mehr beantragen. Er muß bies aber für feine mithelfenben Familienangehörigen, feine Mutter, feine Frau, Tochter, ben Sohn ober andere Bermandten, die bei ihm arbeiten, tun, wenn biefe nicht ichon im Befit eines Arbeitsbuches find. Gerabe biefe mithelfenden Familienangeborigen icheinen befonders in ben Bororten von Karlsruhe bei der Antragftellung vergef= fen worden zu fein.

Es ergeht baber nochmals an die Benther landwirtschaftlicher Unwefen die Aufforderung, unverzüglich für fich und ihre mithelfenden Familienangehörigen, soweit Arbeitsbücher noch nicht porhanden find, Untrag auf Ausstellung von Arbeitsbuchern gu ftellen. Die Antragsvordrude tonnen beim Arbeitsamt, feinen Rebenftellen und auch bei ben Gemeindejefretariaten ber Rarls ruber Borotte toftenlos in Empfang genommen werden.

Gifenbahnverfehr am 27. August wie an Berftagen.

Die Breffestelle ber Reichsbahndireftion Rarisruhe teilt mit: Um Genntag, ben 27. Anguit 1939 wird ber gefamte Gijenbahnvertehr wie an Bertlagen burchgeführt. Benn befonbere betriebliche Rotwendigfeiten in Einzelfällen Menberungen nots wendig machen, werben dieje von Gall ju Fall angeordnet und burch bie Bahnhofe befannt gegeben.

Udtung Bolfstartei.

Bahrend ber Ausgabe ber Bordrude für die Boltstarteitars ten an die Ginwohner von Karlsruhe tonnte eine große Un-Boltsgenoffen wegen Ortsabwefenheit nicht erfaßt werben. Durch eine Befanntmachung bes Polizeiprafidiums vom 22. August bs. 3s. werden diese Bollsgenoffen somie diejenigen, Die bei ber Berteilung der Karten versehentlich etwa feine folche erhalten haben, aufgefordert, fich auf der für ihre Wohnung guftanbigen Boligeimache Borbrude für die Bolfsfarteis farten abzuholen ober an Ort und Stelle gleich auszufüllen. Um die Arbeit der Polizei zu vereinfachen, ericheint es dringend ermunicht, bag obiger Aufforderung ungefaumt entsprochen mirb.

Die Luftichuthausapothete.

Die 7. Durchführungsverordnung jum Luftschungefet vom 25 5. 39 regelt die Beichaffung von Gelbichutgeraten burch die Luftichutgemeinschaften und macht für beren Borhandensein und Gebrauchsfähigleit bie Sauseigentiimer verantwortlich. Da im Bublitum ba und bort noch Unflarheit über ben Bezug ber amtlich vorgeichriebenen Luftichugapothete besteht, muß barauf aufmertfam gemacht werden, bag biefelbe nur von den öffents lichen Apotheten bezogen merden barf. Die Apotheten werden bas Mögliche tun, die Sauseigentumer bei ber Unichaffung von Gelbitichungeraten oder ber Ergangung vorhandener mit fache mannifdem Rat gu unterftugen.

Bujammenitojt.

Durlad, 26. Mug. Um 25. 8. 1939 um 6,40 Uhr ereignete fich Ede Abolf-Sitler- und Ochsentorstraße hier ein Bufammenftog awischen einem Lieferwagen und einem Rraftrad. Der Motorradjahrer murbe ichmer verlett. Der Sadichaden an beiben Sahrzeugen ift beträchtlich. Der Führer bes Lieferfraftwagens hatte bas Borfahrtsrecht verlett.

Lufischuts-Schulungsabend

des Arbeiteamte farleruhe und der Ortekrankenkaffe

Durlach, 26. Mug, Auf Beranlaffung des Leiters des Ar- | 3. das wirtschaftliche Leben, insbesondere die Kriegswirtigige beitsamts Rarlsruhe, Overregierungsrot Denninger, versammelten fich bie Gefolgichaftsangehörigen bes Arbeitsamts Rarlsruhe und ber Rebenftelle Durlach und als Gafte Beamte und Angestellte der Ortstrantentaffe Karlsruhe unter Gubrung pon Direktor Maier am 22. Auguft 1939 in dem Gaal ber Gaftstätten .. Bum Rowad" ju einem groß angelegten und gut gelungenen Schulungsabend, ben die Ortsgruppe bes Reichisluftichuthundes durchführte. Der Guhrer der Ortstreisgruppe Rarlsrufe, 25.=Sauptführer Serrmann begrüßte die Erichienenen und ging bann ju feinem breit angelegten und fehr intereffanten Bortrag über. - Ausgehend von ber Schilderung ber Wefahren, die Großdeutschland infolge seiner hohen Luftempfindlichteit und ber fortichreitenden Entwidlung ber Ungriffsmaffen bedrohen, wies ber Redner nach, daß neben die militärische Abmehr unbedingt noch zivile Mannahmen jum Schute ber Bevölterung treten muffen. Dieje Luftichugbereitichaft hat aber erft bann ihren 3med erfüllt, wenn

1. Die Ueberraichung ber Bevolferung felbit bei urplöglichem Angriff auf ein Mindeftmaß beschräntt wird. Richts frartt im Rriege ben Siegeswillen mehr, als bas ftete Bereitfein.

2. ber Biderftandswille ber Ration bei fortgefegten Angriffen ungebrochen bleibt, feine Banit ausbricht und feine Demoras lisierung erfolgt,

unerschüttert in Gang gehalten wird, fodaß die Front von ben Ginwirfungen bes Krieges auf die Beimat unberührt bleibt und fich mit aller Kraft ihren militarifchen Aufgaben

Um dieje großen Aufgaben erfüllen au fonnen, genügt es aber noch nicht, daß ber Wille jum Luftichut vorhanden ift, G muß dagu noch bas Wiffen, um bie geeigneten Dagnahmen und Die Beherrichung ber wirfungsvollften Mitteln tommen. 30 Lehre vom Luftichut ift beshalb bei ber Bielheit diefer me nahmen und Mittel nicht einfach. Dieje Renntniffe gu vermitteln und bas gange Bolf für die hohen Aufgaben zu erziehen ift bas Biel bes Reichsluftichuthundes

Unichliegend an einen Bericht über die weit persweigt. ganifation bes Reichsluftichugbundes gab bec Redner einen Meberblid über bas Luftichungefen und über bie Durchführungs bestimmungen. Dieses Wejet hebt besonders hervor, dan olle Deutschen gu Dienste und Gachleiftungen, sowie gu fonftigen Sandlungen, Duldungen und Unterlaffungen verpflichtet fin

Der Redner ichlog ben mit großem Beifall aufgenommenen Bortrag mit ber Aufforderung, an alle noch abseits ftebenben durch ihren Beitritt gum RDB. mitzuarbeiten an ber Sicherung unferes Boltes por allen Gefahren, die ihm aus ber Luft brohen tonnen. Der zweite Teil war ausgefüllt von einiger intereffanten Filmvorführungen.

Und heute Camstag abend und morgen Countag ins: Raturtheater auf bem Lerchenberg.

Durlad. 26. Mug. Das am vergangenen Conntag mit großem Beifall aufgenommene Luftspiel "Für die Rat", ein Spiel voller humor und urwüchsiger Einfälle, gelangt heute abend im Rahmen einer Roff-Borft:flung abermals gur Borführung. Much morgen Conntag nachmittag wird Diefes Spiel Die herrliche Raturbuhne auf dem Lerchenberg beherrichen und mir find gewiß, daß man hier oben auf ber herrlichen Sohe die Saft des Alltags mit einer ungetrübten Freude vertaufchen tann. An einem recht gahlreiden Besuch wird es an diefen beiben Spieltagen gewiß nicht fehlen.

Unfere Jubilare.

Durlad, 26. Mug. Seute Camstag fann unfer Mitburger Ernft Spathelf, Geboldstraße 9 wohnhaft, seinen 50. Geburtstag feiern. Reben ben Kameraden ber Bereitichaft (M) vom Roten Kreug Durlach entbieten auch wir ihm die besten Glüdwünsche zu seinem Ehrentage.

Tödlich verunglüdt.

Durlad, 26. Mug. Wie mir foeben erfahren, ift ein allen Durlachern befannter früherer Mitburger, Studianrat Ernft Porich = Karlsruhe bei einem Autounfall im Allgau tödlich verungliidt. Geine Frau und Tochter, Die fich mit im Kraftwagen befanden, haben bei dem Unfall Gehirnerichütterungen und weitere Berletjungen erlitten. Gie fanden Aufnahme im Rreistrantenhaus in Martt Oberdorf (Allgau). Die Eltern bes Berungludten haben früher in Durlach und fpater in

Brauchitich-Ausprache über alle beutschen Sender

Berlin, 25. Aug. Die Ansprache bes Oberbefehlshabers bes Beeres, Generaloberft von Brauchitich, am Borabend bes Gebenttages ber Schlacht bei Tannenberg am Samstag, 26. Anguit, von 19.30 bis 20 Uhr, wird als Reidssendung über alle beutschen Mundfuntfender verbreitet.

(Wie wir foeben erfahren, fällt diefe Ansprade aus.)

Tannenbergfeier fällt aus.

Berlin, 25, Mug. Amtlich wird mitgeteilt: Dit Rudficht auf die gespannte Lage fallt die auf Conntag, ben 27. Huguft, angefette Tannenbergfeier aus.

Berghaufen gewohnt. Den ichwer vom Schidfal betroifenen Angehörigen wendet fich bergliche Teilnahme gu.

Großer Zapfenstreich ber Wehrmacht am Sonntag, ben 27. 8. 39 Mus Anlag ber 253ahrfeier ber Schlacht bei Tannenberg mirb am Sonntag, den 27, August 1939 um 21 Uhr von der Rebr. macht ein großer Zapfenstreich auf bem Abolf Sitlerplag burch-

Statigartenfonzerte.

Die Stadtverwaltung wird bei gunftiger Witterung am Sonntag, ben 27. Muguft 1939 bie Reihe ber Stadtgartentone gerte fortseten. Borgesehen ift ein Bormittagstongert, von 11 bis 12,15 Uhr und ein Nachmittagskonzert von 16-18,30 Uhr. Mit der Ausführung der Kongerte ift das Musittorps des Infanterie-Regiments 109 beauftragt. Es werden beitere und ernste Beisen zu Gehör gebracht. Der Besuch ber Konzerte wird jedermann empfohlen.

Was die Polizei berichtet.

Berkehrsunfälle:

Am 25. 8. 1939 gegen 8,40 Uhr fuhr Ede Raiserallee und Schillerstraße ein Bersonentraftwagen, bei bem die Bremfen versagten, eine Radsahrerin an, die leicht verlegt murbe.

nach de 1. 3arte 5. Von

in Bad

itatt, Of

einen i

lang es d

h für ei

lor Grii

2. Mar

7C. 35

Am 25. 8. 1939 um 16,30 Uhr murbe in ber öftlichen Kriege ftrage ein Radfahrer von einem Kraftrad angefahren. Der Motorradfahrer und beffen Soziusfahrerin murben leicht verlent. Der Radfahrer hatte es unterlaffen, die Aenderung feiner Fahrtrichtung rechtzeitig anzuzeigen.

Mm 25. 8. 1939 gegen 17 Uhr find auf der Durmersheimers landitrage bei Grunwintel 3 Laftzuge gusammengestoßen, weil einer der Lastzugführer überholen wollte, obwohl ein anderer Laftzug entgegentam und die Breite der Fahrbahn dadurch verengt war. Der Beifahrer eines Laftzuges wurde leicht verlett. Der Sachichaben an Fahrzeugen ift erheblich.

Am 25. 8. 1939 um 21 Uhr ftief Ede Edener- und Pfalgftrage ein Personenfraftwagen und ein Motorrad zusammen. Personen wurden hierbei nicht verlett, der Sachschaden ift gering. Der Führer des Bersonentrastwagens hatte das Botfahrtsrecht verlett.

- Beiges Kreus auf grunem Grunde, Berbandstäften in Dmnibuffen, Omnibusanhungern und in Laftfraftwagen, Die ber Berfonenbeforderung bienen, find nach einer Berordnung bes Reichsverlehrsministers durch ein weißes Kreuz auf grunem Grunde ju tennzeichnen. Die neuen Kennzeichen find bis gum 30. September b. 3. anzubringen.

Durlad in ereignisreidjen Stunden

Rudblid auf bie Auguittage por 25 Jahren,

rf. In Diefen Tagen, mo abermals ein gewaltiger Strom ber Untuhe die Welt durchzieht, wo man versucht, bas fich aus eige= ner Rraft emporgeraffte Deutschland und die Uchsenmachte in einen Krieg ju treiben, wo fich neben voll die Berantwortung tragenden Bestmächten ber Bole Deutschland gegenüber bruftet und fein Mittel unversucht lagt, die Geduld Deutschlands auf Die hartefte Brobe ju ftellen, geht unfer Gebenten gurud an bie Beit por 25 Jahren, ben Ausbruch bes Belttrieges und bie erften Schlachten, bie von den tapferen babifchen Regimentern an Franfreichs Grenze geichlagen wurden. All Diefen Selben= taten ber Sohne unferer Seimat ift in einem fürglich peröffents lichten Auffag Birdigung gezollt worden. Seute wollen wir einen Blid werfen in bas Geichehen in unferer Turmbergftabt in diefen Tagen, in welchem fich die Welt gum großen Rriege ruftete.

Es war am Camstag, ben 1. August in ben erften Rachmittagsftunden, wo das damalige "Durlacher Bochenblatt" burch Extrablatt bie Mobilmachung vertundete und als erften Mobilmachungstag den 2., 2. Mobilmachungstag den 3. uiw. ans fagte. Richt vermunderlich mar es, daß trog ber Spannung innerhalb ber Weltpolitit, Die bamals ichon ber Durlacher Ginwohner verfolgte, biefe Rachricht wie eine Bombe einschlug und neben der ungeheuren Begeisterung, die ihresgleichen suchte, war es auch Trauer und Beforgnis, mugten fich boch bereits am 2. und 3. Mobilmachungstag alle mehrfähigen Manner bei ihren Truppenteilen ftellen. Berglich war das Abichied nehmen. Mit Gedanten ber Erinnerung folgen wir ben Trainabteilungen unferer Turmbergftadt-Garnifon gu ihren verichiedenften Truppenteilen, gu benen fie aufgeteilt maren, ben vielen alten gedienten Goldaten, die mit bem Leibgrenadier-Regiment in ben erften Augusttagen ins Geld rudten neben ben vielen ans beren, Die fich bei ihren benachbarten Truppenteilen gum Kriegs-Dienit gu ftellen hatten. Es begann das große Abichiednehmen - für Biele, Die geben mußten, für immer, boch über allem Schmerz bes Abichieds ftand die Gewigheit, bag biefer uns aufgezwungene Krieg fiegreich beendet wird. In diefem felfenfeiten Glauben ließ fich niemand beirren. In diefen ichidfals: reichen Augusttagen richtete ber bamalige Burgermeifter Dr.

Reichardt an die Bevolterung unferer Turmbergftadt folgenden

Mufruf:

He Property

Bewohner Durlachs! Wir geben einer ichweren Beit entgegen ein gewaltiger Rampf um die Erifteng unferes Bolfes murbe uns aufgezwungen. Dabei ift es erhebend, zu feben, wie unfere Sohne, Mann für Mann, mit gleicher Begeisterung, ohne Unterichied der Religion, ber Bartei und bes Standes, befeelt von bem einzigen Gefühl, für bas Baterland gu fiegen ober gu fter= ben, in den Rampf gieben. - An Euch, Bewohner Durlachs, die ihr nicht mit in ben Rrieg gieht, sonbern von ber Beimat aus bem gewaltigen Bolferringen zusehen mußt, ift es, zuhause voll und gang eure Pflicht gu erfüllen, eingebent ber großen Opfer, Die von unferem ftolgen Seere gebracht werden. Enthaltet euch aller lauten Festlichkeiten und Gefühlsäußerungen, tue jeder ftill und ernft feine Pflicht mit bem Bewußtsein, daß wir Glieber eines großen Rulturvoltes find, die fich alle in biefen ernften, ichweren Schidfalsftunden in den Dienft des Baterlanbes ftellen muffen. Das Burgermeifteramt. Dr. Reichardt.

Bereits am Sonntag und Montag fanden die erfte Rriegs= trauungen ftatt. Gleichfalls am Montag, 3. August, an welchem unaufhörlich die Militartransporte rollten, erichien eine Un= zeige, nach welcher Privatgut und Bieh an den Bahnhöfen gur Berichidung nicht mehr angenommen murbe. Der Berjonenund Gepadvertehr wird am 2. und 3. Auguft nur noch foweit aufrecht erhalten, wie es bie Militärtransporte gestatten.

Die Mobilmachung und ber barauf folgende Kriegsbeginn zeigten aber auch bie Schattenseiten, es fehlte nicht an jenen gemiffenlofen Boltsgenoffen, Die barauf bedacht waren, ein mahres Samfterlager an Lebensmitteln uim. einzurichten. Das Treiben murbe fo ftart, daß fich das Begirtsamt genötigt fah, energijch einzuschreiten. Um ber Samfterei au fteuern, erließ es am 4. August eine Befanntmachung, in welcher es hief;: "Bon allen Seiten werben Rlagen laut über Preistreibereien für Lebensmittel, die durch die gesteigerte Rachfrage allein nicht gu erflaren find. Bir muffen nachdrudlichft an bie vaterlandische Gefinnung ber Geschäftsleute appellieren, daß ungerechtfertigte Breistreibereien, die die Berjorgung der Bevolterung und ber Truppen mit Rahrungsmitteln gefährden tonnen, unterbleiben. Es ift darauf hingumeifen, daß es gegebenenfalls Soche ber Gemeinden fein wurde, Rahrungsmittel in großeren Mengen anaufaufen und ihrerfeits ju angemeffenen Preifen on Die Bevolferung abzusehen. Wenn die Breistreibereien fortdauern, wird Bu einer gesetlichen Regelung in bem Ginne geschritten werben muffen, daß für alle wichtigeren Lebensmittel Taren festgefett würden, deren Ueberichreitung erhebliche Strafen gur Folge

batte. - Beiter werden vielfach Rlagen barüber erhoben, bai Geschäftsleute sich weigern, Papiergeld in Zahlung zu nehmen Demgegenüber ift barauf hinzuweisen, daß ichon burch Artitel 3 des Reichsgesekes pom 1. Juni 1909 die Banknoten als geselb liches Bahlungsmittel ertlart worden find. Much die Roten ber badischen Bank werden nicht nur von dieser felbst, sondern auch von der Reichsbant jederzeit jum vollen Rennwert in Zahlung genommen. Alle in Diefer Richtung verbreiteten Befürchtungen find vollkommen grundlos." Leiber gelang es auch in unferer Turmbergheimat infolge zu rudfichtsvoller Unordnungen nicht, jenen Kriegsgewinnlern bas Sandwert gu legen, Die fich auf Roften ber hinter ber Front stehenden Getreuen ber Beimat bereicherten und fo die Schuld trugen an dem Berfagen ber Sels matfront in den Ottober- und Novembertagen des Jahres 1918.

"Durch die Ginberufung der wehrfähigen Manner erlahmte nicht nur das gesamte, einft fo blubende Durlacher Bereinse leben, auch die hiefige Freiw. Feuerwehr war erheblich gefcmächt. Um jedoch ben Feuerlofchdienft in vollstem Dage auf recht zu erhalten, erging durch ben bamaligen Kommandanten der Wehr, Breif, folgender Aufruf an alle gurudgebliebenen Rameraden ber Wehr: "Durch die erfolgte Mobilmachung wird ein großer Teil unferer aftiven Mitglieder gu ben Baffen gerufen. Es werden baher die gurudbleibenden Mannichaften erfucht, bei Ausbruch eines Brandes oder falls wir fonft ju einer Tätigfeit im Ortsdienst angerufen werden, rajdmöglichft gut Stelle gu fein. Much an unfere früheren attiven Mitglieder ets geht hiermit das Ersuchen, sich im Notfalle zu unserer Berfüs gung zu stellen."

Go war auch hier die Lude bald wieder gefüllt und es muß gur Ehre jener alten Goldaten und aller, die nicht gum Behr dienft eingezogen murben, gefagt werden, bag fie fich in ben vier langen Rriegsjahren reftlos in den Dienft der Silfe für ben Röchsten stellten. Fast täglich galt es, ohne Rudficht auf ben ichweren Tagesberuf, in ben jeder einzelne eingespannt mat, freiwillige Silfsbereitichaft au zeigen und fo bie Stute ber Front gu fein, in welcher die Gohne der Turmbergheimat vers eint mit den Kameraden aus allen deutschen Gauen ftanden, um das Eindringen des Feindes in heimatliches Land gu vers hindern. Der Ginfat jener Burudgebliebenen, Die wegen Hebers ichreitung ber Altersgrenze jum Kriegsdienft guhause bleiben mußten, flingt auch heute noch nach in bem Selbenlied jener Tapferen, die in der großen Front in der Beimat treu ihren (Fortsetzung folgt.) Dienst versaben.

nith

mjen

clett.

Biald=

men.

Bor:

rtifel

n bet

aud

lung

ingen

iferer

nicht,

auf

it bes

1918.

thmte

eins=

ger

aufs

anten

benen

wird

n ger

en er-

einer

taur

CT ets

erfüs

Behr.

1 vier

den

ben

mar,

der

nden,

per=

eiben

jener

hren

(t.)

Dank für die Erntehilfe

Shreiben des Landesbauernführer an Generalarbeitsführer

in den letten drei Jahren halfen auch in diefem Jahre jaufende junger Arbeitsmanner ben Bauern bei ber jung ber Ernte. Ginige Bahlen mögen furg ben Ginhaulichen: Für fehlende Wanderarbeiter und bauernbefrafte murben insgesamt 1700 Arbeitsmänner abmann, truppweise eingesett, leifteten wertvolle 00 Arbeitsmänner wurden als Einzelurlauber dort einn in ben elterlichen Betrieben plotlicher Rotftand wie ober Tod eingetreten mar. Insgesamt murben in 00 Arbeitsmänner als Erntehelfer eingesett. In enreiben an Generalarbeitsführer Selff bringt Lanführer Engler . Füglin feinen Dant für Diefe Silfe jum Ausbrud: Es lautet:

ihte es nicht verfaumen, in dem Mugenblid, in dem de Landvolf nach einem ichweren arbeitsreichen Jahr ernie einbringt, Ihnen dafür meinen Dant ju fagen, biesjährige Ernte gut und ichnell geborgen werden annern taifraftig geholfen haben. Der Arbeitsdienft Diefem Jahre ju einem fehr erheblichen Teil dagu bei Diesjährigen Ernte gut und ichnell geborgen werden ie haben trot aller vordringlichen Mufgaben bes Reichs= mites bis an die augerfte Grenze des Möglichen Ihre anner gur Erntehilfe gur Berfügung geftellt. Durch unft ber Witterung und durch eine Reihe fonftiger, unchener Magnahmen, murde der ursprünglich flar gefinjag erheblichen Schwantungen im legten Mugenterworfen, die für die Führung des Arbeitsdienstes er-Schwierigkeiten mit fich gebracht haben. Umsomehr Ihnen und Ihrem Führerftab für die großzügige Lo-Aufgabe des Einsages und bitte, Ihren Führern und Arbeitsmännern meinen Dant und meine Anertennung re Dube und Arbeit ju übermitteln. Die Arbeitsmanner ich in dieser Ernte vorbildlich gezeigt und waren ben em eine gute Stiige.

Amateurphotographen ftellen aus.

erlad, 26. Aug. Durlachs Amateurphotographen, deren unserer Stadt recht beachtlich ift, beteiligen fich morgen ntag an der großen Gautagung Badens für Amateurphoto-Die in Ratisruhe stattfindet und heute Samstag mit Tagung im "Moninger" ihren Auftatt nimmt. Im Laufe graigen Sonntag vormittag wird in der Landesgewerbes ine Musitellung lichtbildnerijder Arbeiten eröffnet mer-Die Schau wird bem Photo-Liebhaber sicherlich fehr viel Es werden Meifterwerte - barunter bie fogenannten rude - gezeigt werden. Augerdem find Werte gu feben. ach dem neuartigen Tontrenn-Berfahren geschaffen wurarteite Tonabstufungen im Bild zeichnen diese Arbeiten Bon Bichtigfeit für ben "Fachmann" durfte es fein, gu baß bie genannten photographischen Arbeitsweisen porgeführt werden. Das genaue Programm für Tagung fusftellung ift in jedem Photo-Geschäft zu betommen.

er Cau Gudwest des Reichsbundes Deutscher Amateurphoto-- barauf fei in diesem Sinblid turg eingegangen in Baden eine Reihe von Ortsgruppen eingerichtet fo in isruhe. Mannheim, Seidelberg, Weinheim, Baden-Baden, att, Dffenburg und Konstang. Aus dieser Organisation reen sid; auch die Gaus, Kreiss und Ortsbildwarte ber

Sportfest in Wolfartsweier.

Boliartsweier, 26. Aug. Morgen Conntag halt ber Sportin Bolfartsweier fein diesjähriges Sportfest ab, das wies einen intereffanten Berlauf nehmen wird. Unter anderem ang es dem Berein, den Fußballclub "Phonix" Grunwetters= für ein Gastspiel zu verpflichten. Es ist fraglich, ob es s Mal den Grünwettersbachern gelingt, der heimischen icaft eine Niederlage beizubringen. 3m letten Spiel or Grünwettersbach mit 4:3. Hoffentlich ist ein schöner dverlauf zu erwarten. Für vormittags ist ein Gastspiel 2 Manuschaft bes Bin. Durlach gegen bie 2. Mannichaft 3C. Phonix Grunmettersbach vorgesehen. Go ist ein sports ereignisreicher Festverlauf ju erwarten und wir hoffen nur, ben nötigen sportbegeifterten Buschauern nicht fehlt.

Aund um den Staditeil Aue

Es ist ein Samstag nachmittag, als ich, wie so oft meine Schritte dem Stadtteil von GroßeRarleruhe jumende, ber heute die nicht fleine Bahl von Bororten anführt. Es ift, und bas freut einem immer, wie auf dem Lande an einem folden Samstag nachmittag in Mue. Da wird nicht nur But in ben einzelnen Behaufungen gemacht, fondern es wird auch vor die: fen mit Gieffanne, Bejen und Schaufel nach alter Ueberlieferung Strafe und Gehweg gefäubert und sonntäglich ber= gerichtet. Bon ben Feldern tehren die Bauern, tehren die Fuhrwerte nach einer Woche ichwerften Unfpannens beim. Da galt es noch den Safer ju ernten, dort ju breichen, furg Grogreinemachen in ber Getreideernte gu halten. Run ift alles gludlich unter Dach und Gach, und man barf und fann mit ber Getreidernte gufrieden fein; denn fie lag immer noch weit über bem normalen Durchichnitt. Daß Aue inmitten eines Kranges von Obstbäumen liegt, burfte bem aufmertsamen Beobachter ichon längst aufgefallen fein. Es find hauptfächlich Steinobitarten, die in dem leichen bis mittelichweren Boden gedeihen, und unter den Steinobstarten nimmt der Anbau von Buhler Frühzwetschgen eine hervorragende Stelle ein. Rach ber Migernte des vergangenen Jahres war der Segen gerade in Buhler Zwetschgen besonders gut und groß. Tagtäglich fonnten deshalb Sunderte von Bentnern angeliefert werben, die gu einem recht annehmbaren Breife abgesett werden fonnten, ohne, wie früher, ben Breisschwantungen unterworfen gu fein. Das muß doppelt anerkannt werden. Go bedeutete die Einnahme aus dem Berfauf der begehrten Frühzwetichgen eine recht willfommene Ginnahmequelle, die bagu angetan ift, "fo manche Löcher ju ftopfen", wie eine Bauersfrau aus Mue fo treffend ausführte. Bas bei ber diesjährigen Ernte an Steinobst allgemein auffiel, das ist die Tatsache, daß es soviel wie feine permurmte Ab= und damit Ausfälle gab, mas auf bas nabeju volltommene Aussterben ber Schädlinge durch bas Digjahr 1938 gurudguführen ift. Es muß burch fachgemäßes Befprigen dafür geforgt werben, daß die Schadlinge auch nicht mehr überhand nehmen. Jest, b. h. diejes Jahr und das tommende Frühjahr muß diefer Bernichtungstampf allgemein ein-

In diesem Zusammhang muß man fich barüber munbern, bag Mue als Dbit: und Gemujevoritadt noch feinen Dbit: und Gartenbauverein hat, der doch, an ben Durlacher Dbit= und Gartenbanverein erinnernd, turglich nur recht viel Gutes an Auftlärung ichaffen tann. Wie viel Gegen bringen gerabe bie allmonatlichen Bortrage in Durlach. Und was in Durlach erwünscht ift, mußte für Aue erft recht gegeben fein!

Rege Bautätigfeit in Une.

Wenn man von der Amalienbadftrage her tommend den I

Stadtfucht und Boltsbestand - Bahn und Wirflichfeit. Gelbit wenn derjenige, ber heute vom Land gur Stadt abwandert, alles erfüllt fieht, was er sich an wirtschaftlichen Borteilen versprochen hatte, bann muß immer wieder barauf bingemiefen merden, daß die Stadtsucht fich rachen mird. Bielleicht nicht an ihm felbit, aber gang bestimmt an feinem Geichlecht. Auf dem Lande hat er augenblidlich wohl die Rot der Arbeitsüberhäufung, aber doch eine dauernde u. gefunde Lebens= grundlage, die die Erifteng feines Geschlechtes für Jahrhunberte hinaus sichern fann, in ber Stadt bagegen ift er abhangig im Beruf und in jeder Lebensäugerung und erfährt fehr mahrscheinlich auch eine Minderung des Lebenswillens, die fich in der Kinderarmut und ichlieflich im Aussterben feiner Sippe verdeutlicht. Ueber diese brennenden Dinge hören wir am Freitag, 25. Muguft, unt 11,30 Uhr einen Bottrag "Gradtfucht und Boltsbestand - Wahn und Wirflichfeit".

"Bilde Che" fein Ründigungsgrund.

In einem Rechtsstreit, den das Landgericht Berlin als Berufsinftang zu entscheiden hatte, mar von dem Bermieter gegen ein unverheiratetes Mieterpaar die Mietaufhebungstlage angestrengt worden. Der Bermieter ftutte feine Rlagebegehren auf Baragraph 2 bes Mieterichutgefetes, indem er behauptete, bas Busammenwohnen des unverheirateten Paares ftelle eine erhebliche Beläftigung bes Bermieters und der übrigen Sausbewohner bar. Das Landgericht wies die Rlage ab und entschied. daß eine "wilde Che" nur bann die Aufhebung des Mietverhaltniffes begründet, wenn fie Mergernis im Saufe erregt habe. 3m einzelnen führt bas Landgericht in feinen Entiche

Stadtteil Aue betritt, fo fällt hier besonders mohltuend auf, bag ber von Birnbaumen eingefaßte Baublod ber Mieter- und Baugenoffenichaft Durlach in einem freundlichen leichten Grau als neuem Gewand prangt, das fich recht hubich in das Strafenbild einfügt. Zwischen bem etwas weniger freundlichen ftabtifden Baublod und bem ber Mieter- und Baugenoffenschaft Durlach liegt die Blattwiesenstrake, in der augenblidliche Musgrabungen davon funden, daß der städtische Wohnblod nach ber Blattwiesen= und Solzweberstraße feine Erganzung erfahren foll, was von Wohnungssuchern ficherlich freudig begruft wird. Gerade zwischen Blattwiesen-, Solgweber- und ber bie beiden Stadtteile trennenden Planettaftrage hat fich in ben letten Wochen dant der Initiative der Stadtverwaltung Karlsruhe recht Bieles fehr gum Borteil geandert. Das "Riemandsland" gerade in ber fruberen Gubende, jest Blanettaftrage bat ein gang anderes Gesicht erhalten. Und nun noch ein furger Blid in die früherer Frieden=, jest Kartnerftrage: Bie Bilge ichoffen und ichießen die netten Giedlungshäufer aus dem Boden, und in absehbarer Beit durfte auch das lette Beim auf Diefem früheren Biefengelande erftellt fein, werden Gemufeund Blumengarten, die jest ichon recht gewinnend angelegt find, der früheren Aue ein harmonisches Gepräge geben.

Gerüftstangen um das "Reue Schulhaus".

Wenn man die an bem Schulhaus ftebende Jahreszahl 1906 mit bem äußern Buftand bes Schulhauses vergleicht bann burfte nicht nur viel Baffer den Rhein, fondern auch die Bande des "Neuen Schulhauses" hinunter gefloffen sein. Bum ersten Male seit seinem Stehen wird bieser Bau in diesen Tagen einen neuen, äußeren Anstrich erhalten, nachdem erft in diesem Jahre eine grundlegende Inftanbjetzung auch nach 33 Jahren erfolgte. Much bas "Alte Schulhaus" mit feinem früheren Rathaus und 4 Schulräumen fällt unter die Grogattion der In- und Restaurierung. In Sintunft wird bas frühere Rathausgebäude hauptfächlich nur Parteizweden bienen, mahrend, und bas mutet recht eigentumlich an, bas "Reue Schulhaus" unverstandlicherweise noch nicht gang in den Dienst der Boltsschule Aue gestellt werden tonnte.

Rene Schülerbibliothet im Stadtteil Aue.

Gie ift erft im Werben und erft nach ber Gingemeindung ents standen. Tropdem zählt fie ichon einige hundert Bande. Dag ihr Auf- und Ausbau fich planmäßig vollziehen wird, das ift nach den jegigen, recht erheblichen Buwendungen feitens bes Stadtschulamts zu erwarten. Gie burfte nicht nur jung, fonbern auch alt eine recht willtommene Gelegenheit fein, Die Feierstunden zu verschönern, und bas foll auch ber 3med fein.

grunden aus, daß als Beläftigung im Sinne des Paragraphen 2 des Mieterschutgesetes nur ein solches Berhalten des Mieters anzusehen sei, das aus seinem Lebenstreis heraus in den Lebensfreis anderer eindringe und deren Rechte und Intereffen ungebührlich beeinträchtige. Wenn zwei Menschen in einem cheähnlichen Berhältnis friedlich gusammenwohnten, sich alfo genau fo perhielten und den gleichen Gindrud erwedten wie Berheiratete, so liege in diesem Zusammenleben allein keine Belästigung des Bermieters oder der Hausbewohner. Erst wenn dieses Berhältnis in auffälliger, anstößiger und ärger= niserregender Beije in der Deffentlichfeit hervortrete, tonne von einer Beläftigung gesprochen werden.

Reichsbant in der dritten Augustwoche

Nachdem in der vorigen Woche in Andetracht des Mediodedarses und des Steuertermins eine Neubeanspruchung bei der Reichsbank eingetreten war, die zu einem Rückgang der Ultimoentlastung von 49,4 Prozent auf 8,4 Prozent gesührt hatte, läßt der Ausweis der Reichsbank vom 23. August mit einer Berminderung der Kapitalanlage um 223 Millionen auf 9439 Millionen RM. eine normale Entwicklung in der dritten Augustwoche erkennen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich in der verslössenen Bankwoche um rund 5 auf 8710 Mill. RM. ershöht, während derzenige an Kentenbankschenen um 2 Millionen auf 371 Millionen RM. und an Scheidemünzen um 9 Millionen auf 1808 Millionen RM. zurückgegangen ist. Mithin stellte sich der gesamte Zahlungsmittelumlauf am Stichtag auf 10 889 Millionen RM. gegenüber 10 895 Millionen RM. in der Borwoche, 10 376 Millionen RM. am Stichtag des Vormonats und 8117 Millionen RM. zum gleichen Borjahreszeitpunkt. Der Dekungsbestand an Gold und Devisen hat um 0,2 auf 77,0 Millionen RM. zugenommen. Nachdem in der vorigen Woche in Unbetracht des Debiobes

Iwei Mal Tannenberg

in ber Geschichte bes beutichen Bolfes.

mm u. ergriffen halt der Wanderer unweit des oftpreußischen dens Sobenftein u. lentt feine Blide auf das in der Rabe e Tannenbergdentmal, deffen 8 Turme wuchtig gen f ragen und von beffen Binnen man bei guter Gicht bie Lande Oftpreugens überbliden fann. Gern im Guben un den großen Friedhof von Waplitz, wohl den größten riedhof Oftpreugens, mo taufende von Goldaten, die für lands Ehre im Weltfrieg ihr Leben bahingaben, bie Auhe gefunden haben. Man fieht bis zu den Kerndorfer fieht bis ju bem Ort Tannenberg, wo ein Gedentstein erfte Tannenbergichlacht 1410 fteht. Zwei Mal war Tang in der Geschichte unseres Bolles Zeuge eines gewal-Merringens, 1410 und 1914. Zwei Mal entschied fich menberg bas Schidfal ber beutschen Ration.

nenberg"! Gin Mort ichmerglicher Erinnerungen für iche Ordensmacht, ein Jubelruf, der gedachtnisfrisch gein ber Geschichte trot mehr als 500jähriger Bergangens erfte gewaltige Ringen liegt 500 Jahre gurud in unbeidichte und hatte folgende Beranlaffung: Rach der Erbon Berufalem burch Gultan Saladin, wurde 1190 eutsche Ritter, die sich ausschließlich dem Krankendienst m heiligen Kampf gegen die Ungläubigen widmeten, ein gegründet, der fogenannte Deutsche Ritterorden. Den Glang perlieh Diefem Orden die Eroberung von der Rampf um das Land war glorreich, fein Befit delleicht am meiften nerderblich für ihn. Wie fam es, daß en dem Orden zufiel?

Unfang des 13. Jahrhunderts herrichten die beiden des Bergogs Kafimir II. über Polen. Der jüngere, Konatte Majovien, den nördlichen Teil, fein Bruder Leszef mit dem füdlichen Teil des Landes. Im Rorden von lag das Land Preugen. Die Preugen brangen verheerend Land Konrads ein. Da rief Bijchof Christian bem Die Deutschorbensbriider, beren Ruf über Land und don bis nach Boien gedrungen war, jum Schute feines du Silfe. Der Ordensmeifter willigte ein und der Berergab den Rittern das Land, das sie mit Gottes Silfe unft ben Sanden ber Ungläubigen entreißen murben, qu Beng mit allen Rechten und Borteilen, wie er felbit feine Borfahren fie befeffen hatte. Run begannen die Rämpfe ber Deutschorbensritter gegen die Preugen 1228. Gie richteten in dem neuen Ordensgebiete ftadt. Gemeinwesen ein u. statteten Dieselben aufs Beste mit Rechten und Freiheiten aus. Co wurde Rulm und Thorn gegründet. 1239 baten die livländischen Schwertbrüder nach einer ichweren Riederlage, Die fie von den Litauern erlitten hatten, in die Gemeinschaft des Orbens aufgenommen ju werden. Dadurch gewannen die Deutschorbensbrüder jugleich die Berrichaft über Livland. Das mit war der größte Teil des Landes Preugen dem Orden unterworfen. Bergebens versuchten die Befiegten durch Emporung, die übrigen burch verzweifelten Widerstand, ihre Freiheit gu behaupten. Unaufhaltsam brangen die Ritter pormarts. Das Samland murde erobert und Die Feste Ronigsberg angelegt. Breugen von der Beichiel bis gur Mündung des Kurifchen Saffs war jest ein beutscher, unter der Oberhoheit des Raifers und bes Papftes ftehender Staat, ber vom Landmeifter und ben andern Großbeamten des Ordens verwaltet murbe. Anfangs hatten die Sochmeister feinen festen Wohnsitz, später (1274) mählten fie bagu bie Marienburg.

Den Sohepuntt feines Glanges erreichte ber Orben unter bem Sochmeifter Winrich von Ruprobe. Diefer fuchte burch beharrliche Rampfe gegen die heidnischen Litauer den Reft des Seidentums in Europa zu vertilgen. Allein die endlosen Kriege gegen Polen und Litauen brachen gulett die Kraft des Ordens. Fait 100 Jahre bauerte ber wilde, hartnädige Kampf mit ben Litauern und nicht die Ritter allein, sondern auch ihre Gegner vollbrachten Bunder ber Tapferteit. Unter bem Sochmeifter UIrich von Jungingen fant der Stern des Ordens. Der Konia von Polen, Bladislaw II. Sagello fam mit einem furchtbaren Seere von Bolen, Litauen, Ruffen und Pataren, im gangen 160 000. Am 15. Juli 1410 ftand ihm Ulrich von Jungingen mit 83 000 Mann in der Chene von Tannenberg gegenüber. Schon mantte der rechte Flügel des polnischen Beeres, als ber tapfere Ordensmeifter fiel. Sofort geriet bas Deutschordensheer in Unordnung und Jagello gewann die Schlacht; fie war teuer erfauft, aber enischeibend. Bom frühen Morgen bis fpat am Abend hatte die Schlacht gedauert. 100 000 Tote bededten bas Schlachtfeld. Die Macht des Ordens war bis in ben Grund ericuttert, das Schidfal des deutschen Ordensstaates befiegelt. 3mar bestand der deutsche Orden noch fort, boch hatte feine welthiftorifche Bedeutung feit bem Tage von Tannenbera aufgehört.

Fünf Jahrhunderte rollten über diese Tatsache hinmeg. Im Sahre 1914 wurde Tannenberg nochmals Beuge eines gingan-

tischen Kampfes der Deutschen gegen die furchtbare Uebermacht der Ruffen. Der 26. August mar der erfte Tag des morderifden Ringens. Richt in ludenhafter Schlachtfront, fondern in Gruppentämpfen, nicht in einem geschloffenen Att, sondern in einer Reihe von Schlägen begann bas Drama fich abgufpielen, deffen Buhne fich auf mehr benn 100 Rilometer Breite erstredte. Doch wie fam es ju diesem Bolferringen? Dit ber Ermordnung des öfterreichischen Thronfolgers Frang Ferdinad und seiner Gemahlin war das Signal jum Losbruch ber längst bis an die Bahne gerufteten europäischen Machte ge= geben. Benige Bochen - bann ftand die Grenze in Flammen, und die gewaltigften Beere, die die Borgeschichte gesehen hat, maricbierten in Deutschlands Westen und Diten auf. Dftpreugen follte von großen ruffischen heeren umtlammert werden. Der Oberbesehlshaber ber achten beutschen Urmee, Generaloberit von Brittwig und Gaffron, verfagte gegenüber ber Uebermacht ber Ruffen und trat den Rudgug hinter der Weichsel an. Es ichien, ab ob fich ber ruffifche Plan verwirtlichen follte. Aber ber ruffifche Uebermut erhielt einen Dampfer, denn die oberfte Beeresleitung betraut jest hindenburg mit der Führung der Operationen. Durch eine strategische Genietat vernichtete Sinbenburg die von Often und Gudoften bereinftromenden übermächtigen Ruffenheere in ber Schlacht bei Tannenberg, Die am 26. August begann und am 30. vollendet war. Hindenburg entichied dielen Sieg der Kriegsgeichichte, der rot auf Meffers Schneide ftand, fur Deutschland, indem er die ruffifche Offenfivfraft vernichtete und somit Oftpreußen und damit das gefamte Schidfal Deutschlands vom ruffifchen Joche befreite. Das war eine Zeit stolzester Erlebnisse deutschen Siegswillens und beutscher Kriegstunft. Und wenn wir dennoch den Weltfrieg verloren, so entichied ihn ichlieflich nicht mehr die Kriegstunft unserer Gegner, sondern das Uebergewicht ihrer unerichopfs lichen Materialien und Reserven, Durch ben Gieg bei Tannenberg war verhütet worden, daß die deutsche Oftarmee und mit ihr die gesamte Landesverteidigung gusammenbrach. Durch ben Sieg von Tannenberg wurde der Bann gebrochen, der über ben Gemütern lag, feit die icheinbar unüberwindliche "Dampf= malge" über ben deutschen Boten gu rollen begonnen hatte. Der Sieg von Tannenberg ichuf die grundlegende Boraussegung bafür, daß die ruffifche Streitmacht in verhaltnismäßig furger Beit volltommen germübt murbe. Er wird ein Ruhmesblatt in ben Unnalen des größten Rrieges aller Zeiten bleiben.

M. Braun.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Durlamer Silmschan

Der "Westwall-Film in famtlichen Durlacher Lichtspielhäusern. Reben bem Sauptprogramm läuft feit geftern Freitag abend in famtlichen Durlacher Lichtspielhaufern ber befannte "Beitwall"-Film, über den mir geftern bereits ausführlich berichteten und der auch heute und an den tommenden Tagen im Mit-

telpuntt des Intereffes fteben wird.

Die Frau ohne Bergangenheit"

in ben Stala-Lichtspielen. Roch ift uns erinnerlich, bag eine Meldung durch die Breffe ging: Die Kriminalpolizei hat einen Meniden gestellt, ber - wie arztlicherseits bestätigt murbe porübergebend fein Gedachtnis verloren hatte. Dieje Frau erlebt in bem Filmmert, das überaus fpannend in Gzene gefest ift, die Umwelt, die Mitmenichen und den Geliebten feltfam neu, fremd und geheimnisvoll. Und bann, mitten in diefes Erlebnis hinaus, ichleicht fich langfam und verhangnisvoll die Erinnerung an die Bergangenheit. Die Frau wird aus dem Dachs traum ihres Dafeins in die Wirtlichteit gurudgeriffen und broht, niedergedrudt von ben Ereigniffen, fast gu gerbrechen. Diefer Film, erfüllt von den fpannendften Ronfliften und ftartfter Dramatif, fieht in feinen Sauptrollen die befannteften Schauspieler, unter ihnen Enbille Schmit, um beren Leben fich eine Tragit flicht. Go erzählte fie einem Reporter: "Ich bin unter graufigen Umftanden gur Welt getommen", fagte Spbille Schmitz und sah ihn sphinghaft an. "Ich wurde scheintot gesboren und gleich in den Sarg gelegt. Erft die Sammerschläge auf meinen Rinderfarg ließen mich aufschreien. Das hörte noch im letten Moment mein Bater. Er hob mich beraus, nahm mich auf den Urm und fagte: Du tannft dich aber gut verftellen; du bift die geborene Filmichauspielerin."

Das grauslichfte an biefer Anetdote aber ift, bag ber Reporter dieje Geschichte ernft nahm und einer Schriftleitung ein

Reben Sybille Schmit, die hier ein Stud eigener Tragif ge-Staltet, find es Albrecht Schoenhals, den wir aus dem Gilm "Argt aus Leibenicaft" fennen und ber bamals bereits ftartften Eindruck hinterließ und Maria von Tasnady, jene temperamentpolle Siebenburgerin, Die fich in einer glanzenben Rarriere ben Weg zu ben Sohen bes filmischen Konnens ebnete. Das Films wert wird in Durlach bem ftartften Beifall begegnen.

Lilian Sarven und Willi Gritich ftellen fich ben Durlacher Filmfreunden in ben Martgrafen Lichtspielen por in dem Film, mitten aus bem Leben gegriffen:

"Fran am Steuer"

Als dieses ermunternde Luftspiel von B. Barabas auf ber Buhne ericien, mußten die "Zünftigen" fofort, daß in diefer heiteren und leicht entwidelten Geschichte ein ausgezeichneter Filmstoff stedte. Paul Sellbracht und Paul Martin, der ben gleichnamigen Gilm fpater auch infgenierte, ichrieben alfo nach dem fröhlichen Stud ein Drehbuch, bas bie luftige Atmorphare und Stimmung voll fpiegelte, und als Martin bann mit Lilian Sarven, Willy Grifd, Grethe Beifer, LeoGlegat und Rudolf Platte an die Arbeit ging, bestätigte es sich, daß sie tatfachlich einen ausgeprägt filmischen Stoff gefunden hatten. Der Weg vom Theater gur Leinwand, ben das heitere Spiel gurudlegen mußte, lohnte sich also zur allgemeinen Befriedigung und Freude. Den Inhalt bieser schönen, sorgloen Sandlung um die "Frau am Steuer" wollen wir turg berichten: Maria Kelemen arbeitet als Gefretarin in der Donau-Bant in Budapeft. Gie heiratet Baul Banty, will aber ihre Stellung nicht aufgeben, um unabhängig und felbständig ju bleiben. Als Banty nach ber Sochzeit seine Stellung verliert, wird ihr diefer Bunich gur Pflicht. Sie muß fur das Gintommen und ihr Mann für ben Saushalt forgen. Bordon, Marias Direttor, erfahrt gelegents lich eines verfehlten Rendezvous mit ihr von der ihm bisher verheimlichten Che und verichafft Banty eine Anftellung in feis ner Bant. Baul muß bier junachit unter Maria als feiner Borgesetten atbeiten, es gelingt ihm jedoch bald, ihre Stellung felbst zu befommen, seine Frau gur Entlaffung gu bringen und jo das normale Berhältnis einer Che wiederherzustellen.

"Ratja, die ungefronte Raiferin"

nennt fich das monumentale Filmwerk, das ab gestern in ben Rammerlichtspielen gur Borführung tommt und gestern bereits ungeteilten Beifall fand. Wieder einmal wird mit einer nicht mehr zu überbietenden Spannung bas Schidfal an einem Gurftenhofe entrollt, das folgendes Geichehen zur Grundlage hat: "Katja", eine noch sehr junge ruffische Prinzessin, empfängt an Stelle ihres erfranften Baters, des Fürften Dolgorufi, ben 3a-

den Alexander II., der fich wegen der herbstmanover in der Ufraine aufhält. In Smolny-Institut, der Erziehungsanstalt für die vornehmen jungen Damen der jungen ruffischen Ariftofratie, feben fich beibe wieder. Auf einem Sofball erneuern fie ihre Freundschaft in fo auffälliger Beise, daß fie die gesamte Sofgesellichaft gegen sich haben. Seimlich treffen sie sich in ben Garten ber Stadt, aber als Ratja erfahrt, daß ihre große Liebe ju dem Baren ju einer Gefahr fur fein Leben wird, flieht fie nach Baris. Sier treffen fie erneut zusammen und Alexander beichließt, die Geliebte wieder nach Petersburg gu bringen. Je ftarter ibr Ginfluß auf den Baren mird, beffen vertraute Beraterin fie ift, je stärfer wird auch der Widerstand der höfischen Rreife. Aber ftarter ift noch die Liebe bes Baren zu ihr. Rach bem Tobe feiner Gemahlin will er fie gur Raiferin fronen laffen. Am Tage por der Krönung, an dem das ruffische Bolt auch feine neue Berfaffung erhalten follte, mird Alexander ermordet. Er ftirbt in den Armen feiner Geliebten. Abfeits von aller Umichweife führt diefes Filmwert mitten hinein in den Strubel diefes ichidialhaften Geichehens, geht historische Bege, die burch ben Regiffeur einen feinen, verträumten, unterhaltenben Anichlag gefunden haben. Danielle Darrieug, die große frangöfische Filmschauspielerin, jung, schön und liebenswürdig, weiß alle Register ber fünftlerischen Darftellungsfunft zu ziehen und wird in diesem Spiel hinreigend und begehrenswert, lagt die Sandlung zu einem wirklichen Erlebnis werden und wird auch baffir Sorge tragen, daß Diefes ber Geele bes beutschen Menschen wohltuende Monumentalbildwerk auch bei uns einen wetteren ausgesprochenen Erfolg erringt.

Sind Tomaten gefund?

Soll ich Tomaten effen? Sind fie gefund oder ichadlich? Diese Frage wird immer wieder neu aufgeworfen und hat zu eingehenden Untersuchungen und Beobachtungen Anlag gegeben. Tomaten find fehr reich an Bitaminen, vor allem an A, B und C. Nach den Forschungsergebniffen von Ragnar Berg enthalten fie aber auch fehr viele Mineralbestandteile, die uns so notwendig wie die Bitamine sind. Beide Feststellungen beftätigen also den hohen Ausgleichswert der Tomaten in der täglichen Nahrung, die vielfach faureüberichuffig ift, während die Tomaten start basenhaltig find. Go tonnen mit Silfe ber Tomaten manche Mängel in der Ernährung gut ausgeglichen werden. Auch die Erfahrung am gesunden und franken Men-



Für das Ernährungshilfswerk der NS-Volkewohlsahet beftehen bereite 935 Schweinemäftereien.

ichen beweisen den Wert ber Tomaten als Nahrungsmit logar als Heilmittel. Der bekannte Arzt und Ernes reformer Dr. Bircher-Benner + aus Burich hat in feine torium dortselbit feit Jahren feinen Rranten bie . maten in ausgiebiger Beije verabreicht, nie Rachteile aber icone Erfolg mit feiner Ernährung erzielt. pfiehlt er, die Tomaten por dem Genuß grundlich ; und den grunen Strunt gu entfernen. Den höchften Seilwert befitt die Tomate jedoch nur, wenn fie rob u ohne Galg und Pfeffer genoffen wird. Die ftarten überdeden auch das feine Aroma ber Frucht und fulle ju einem Widerwillen gegen fie. Man falgt und ni auch feinen Apfel, den man effen will. Wie der gn Frucht, so hangt auch der Wert der Tomate weitgebe Boden und seiner Dungung ab. Kunftliche und frisch liche Dungung find ju verwerfen. Rur verrottete bungung ift zu empfehlen. Ber Tomaten genießen mi fich die Tomaten möglichft felbit im eigenen, biologisch ten Garten pflangen oder fie von einem folden Betrie gieben. Auch laffen fich die Tomaten in febr abwechflungs Bubereitung verabreichen, fo daß nie ein Bidermille entstehen fann. Billig, nahr- und genugreich find unfere te fenden Paradiesäpfel.

Ungereinigte Bogelnifttaften find wertlos!

Berbitfeuchtigfeit und Raffe bringen in alle Bogelnitte und Sohlen ein, welche in Garten am Stamm ber Baun hoch über ben Gipfeln an langen Stangen hängen. Die der Meifen in den Raften find aus Moos, Wolle und gebaut. Gie gieben bas Baffer ber feuchten Berbitluft an bald die Temperatur unter 0 Grad Celfius fintt, gefriere mafferbeladene Reft. Es dehnt fich aus und iprengt die 9 ber Rifthöhlen auseinander. An nicht fehr talten Tagen bas gefrorene Reft auf. Go wiederholt fich diefer Borgang gangen Winter über. 3m Frühjahr, wenn Meifen, Roth den und Stare nach Mohnungen suchen, finden fie Sohlen Raften mit fingerbiden Riffen por. Die Refter barin und faulen. Und wenn vom Borjahr her gar noch Sor und Weipennester ober tote Jungvogel, alte Gier, Globe Milben darin find, dann ift ein Wiederbezug des alten räts einfach unmöglich. Nifthöhlen und Nifttaften find m geworden. Aber dabei bleibt es meistens nicht einmal. permahrloften Riftftatten find zu Bogelfallen geworben und Milben werden aus ihnen burch die Bogel in andere bere Rifttaften verschleppt. Sorniffen und Befpen gieben ihre Schwarme groß, beren Rachtommen in ben folgenden ren auch die übrigen Riftfaften befegen. Gollte eine Meije Wohnungsnot in einem solchen schmukigen Niftgerät ihre ! gen großziehen wollen, fo gingen fie leiter meiftens ein,

Der gutgläubige Bogelichützer aber ift der Meinung, daß ein Riftfaften oder eine Rifthohle von den Bogeln jedes Jahr der ohne weiteres bezogen werden kann. Er hat vielleicht ! beobachtet, daß Spagen und Stare vom alten Reft etwas austragen, um wieder bauen ju tonnen. Den Sauptidmus gen fie jedoch nicht heraus, und eine Meife trägt überb nichts heraus. Das ist auch der Grund, weshalb Spaten Stare dauernd gunehmen, die Meifen bagegen immer me werben. Ueber einen zwedmäßigen Bogelichut mit gleid ger Spagen-, Sorniffen- und Wespenbetämpfung unter be Aufwand geringfter Mittel und geringfter Zeit gibt die S liche Bogelichunwarte Stuttgart-Sohenheim durch ein Alug mit Unleitung und Erfahrungsbeweisen aus der Bragis I tunft. Dieses Flugblatt wird auf Wunsch an jedermann ton los überfandt.

Tages-Unzeiger

Samstag, ben 26. Auguft 1939.

Martgrafen: "Frau am Steuer". Stala: "Die Frau ohne Bergangenheit". Kali: "Katja, die ungefrönte Kaiserin". Naturtheater: RdF.=Sondervorstellung: "Für die Kah", 20,15

Conntag, den 27. August 1939.

Martgrafen: "Frau am Steuer". Der Westwall. Stala: "Die Frau ohne Bergangenheit". Der Beftwall. Nachmittags 2-4 Uhr Jugendvorstellung: Der Westwall -

13 Stühle. Rali: "Ratja, die ungefronte Raiferin". Der Beftwall. Raturtheater: "Für die Rag". Stadtgarten: Bor- und Radmittagsfongert.

Ritter-Sportplat: SpBg. D.-Aue gegen Achern, 15 Uhr. Turnericaft Durlach: Sandball-Opferspiel.

Wie wir hungern

Frangoniche Marchen vom hungernben Deutschland -"Gipsbrot und Riefelmarmelabe" - Was bie Lligner nicht

NGR. Die cauvinistische Welle, die gegenwärtig wieder ourch die Bariser Judenpresse rollt, spult neben den üblichen Lugen und Schlechtwetterberichten über Die Stimmung im Dritten Reich auch das Märchen vom "hungernden" beutichen Bolte an Land. Man könnte die Münchhausiaden gewisser Schreiberlinge mit stummer Berachtung übergeben, wenn man nicht wüßte, daß ihr verbrecherisches Iun im frangöfische Bolte gefährliche Illusionen über die moralis iche und phyfifche Wiederstandsfraft des deutschen Rachbarn erweden konnte. Die in Frankreich immer wieder verbreiteten Alarmnachrichten über eine angeblich in Deutschland herrichende Lebensmittelnot gehören im Grunde genau jo jum Ruftzeug der Einfreifer wie die im Beltfriege erfunbene Geschichte von den deutiden Goldaten, die der Gegner mit Marmeladenbrote lockte und gefangennahm. Die Kriegstreiber in Frankreich wisen in Wirtlickeit nur zu zut, daß das deutsche Bolt aus den im letzen Kriege gemachten Erfahrungen gelernt hat und feine Führung bafür jorgt, daß ihr Bunichtraum von einer neuen Aushungerungsblodade ein zweites Mal nicht mehr in Erfüllung ge-

Unter ben Marchenergahlern ichieft bas freimaureriiche "Betit Journal", das Organ der frangofficen Gozialpartei bes Oberften de La Rocque, bestimmt den Bogel ab. Dieses Blatt tifcht jeinen Lejern in Form eines nach außen fachlich gehaltenen Artikels die breifte Luge auf, bag die 80 Millionen deutscher Mägen nur von einer Chemiferbrigade ernährt wurden! Der Berjaffer plaudert in seinem mit Bahlen und Statistien gespidten Expose die Geheimnifie bes deutschen Speisezettels aus, den er offenbar in einer Unftalt für Geiftesgeftorte entwendet haben muß.

Nach einer Durch feinerlei Sachfenntnis getrübten Rristit ber gehäffig als Erfat bezeichneten beutschen Wertstoffe,

Die bekanntlich die Bewunderung aller Parifer Beliaus-stellungsbesucher hervorgerufen haben, fällt der phantafievolle Schreiberling mit der Wut eines Ausgehungerten über die deutsche Küche her. In Deutschland sei, versichert er, heute der Chemiter König. Der Nahm auf der Milch werde durch Kreide erjett. Effiggurten würden fünftlich gefarbt und Die Truffeln ans halbroben, in Tufche getauchlen

Kartoffelicheiben hergestellt. Doch der Mitarbeiter des "Betit Journal" ist mit seinem Küchenlateln noch nicht am Ende. Mit der beruhigenden Feststellung, daß die oben genannten Rezepte inzwischen bereits längst überholt seien, geht er aussührlich auf bie Busammensegung ber verschiedenen Rahrungsftoffe gur Speisezubereitung ein. Auf Diese Weise erfährt ber erstaunte frangofifche Lefer, baf ber arme beutiche Michel fich auf fein aus einer Mijdung von Gagemehl, Gips und baltijdem Gand gebadenem Brot Butter aus Kohle itreiden muß es fei benn, er giehe einen Aufftrid von Riefelmarmelabe vor. Die Rudwirfungen Diefer demischen Rahrung auf ben Gefundheitszustand des deutschen Boltes feien felbstverfländlig nicht auszudenken.

Wenn man biejem fonderbaren Junger Briffat-Savarins glauben bari, wird Dentichtand jest von einer abnitchen Rrantheit heimgesucht wie bas hungernbe Madrid im letten Jahre bes fvanischen Bürgerfrieges. Eine ber Begleitericheinungen biefer Rrantheit feien haufig auftretende Bewußtseinsstörungen, unter benen ber Berfasser des Artitels offenbar felbst ftart gu leiden icheint. In seinen feltenen lichten Angenblicen stellt der wodere Mitarbeiter des La Nocqueschen Blattes sest, dass die Widerstandskraft des deutschen Boltes trot Sägemehlbrot und Kieselmarmelade bisher taum gelitten habe. Die Behauptung hingegen, daß der Dentiche einen Straugmagen habe, füßt vermuten, daß die Bewuftseinsstörungen des Artitelichreibers boch häufiger als feine lichten Augenblide find.

Much bas linksstehende "Deuvre" macht fich Corgen über die Verpstegung des deutschen Boltes, Mit der scheinhei-ligen Frage "Iht man fich in Deutschland satt?" stellt das Blatt eine pessimistig gefärbte Betrachtung über die angebliche Lebensmittelknappheit im Reiche an, wo die Sal frauen icon bei Connenaufgang vor den Lebensmittel ichaften Schlange stehen migten. Das "Deuvre" icheint " ber Birfung feiner Ergablung felbft nicht gang überge gu fein, benn es bedauert im gleichen Atemgug, bag " Frangojen auch heute noch nicht an das Märchen vom " gernden Deutschland" glauben wollen.

In feinem Merger barüber fällt bas Blatt über einen nicht naber von ihm bezeichneten, befannten frango Schriftsteller her, weil er zu behaupten magte, Doutichland taum etwas von einer Lebensmittelnot au ren fei. Dem betreffenden Schriftfteller - es ift S Borbeaug - wird von dem Blatte vorgeworfen, er feine Beobachtungen in den ftets mit reichlichen Borti verjorgten vornehmen Berliner Fremdenrestaurants macht. Wie unsinnig diese Behauptungen sind, beweist at besten das "gastronomische" Erlebnis, das Henry Bordeau vom Besuch einer Berliner Vorstadtkneipe mit nach hauf brachte.

"Ich af in einer fleinen bescheidenen Garfüche ju Abend, wo man mir für eine Mart dreißig - rund 12 Franten eine Guppe, einen Fleischgang mit Gemuje, Rompott un Bier fervierte. Das Gericht mar auch für einen ftarten Gi völlig ausreichend. Die Speisen waren einfach zubereifel aber befommlich."

Der Schreiber des "Deuvre" hätte besser getan, einen an der sehr bescheidenen Mahlzeit einer französischen beiterfamilie teilzunehmen, ftatt fich über die beut Nahrungsforgen den Kopf ju gerbrechen. Dann ginge vielleicht ein Licht darüber auf, warum sich eine m töpfige Arbeitersamilie bei ber heutigen Lebensmi teuerung in Frantreich faum noch richtig fatt effen ta Er konnte fich auch auf einem Gang durch bas nächtl Paris davon überzeugen, daß es in dem reichen Frankre noch Taufende von Menichen gibt, die fich im Ramen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit von den Abfallen der Mülleimer ernähren.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

+4 5 1501 1 16

Aus dem Pfinzfal

Die Spätsommerarbeit des Winzers

allgemeinen gelang es den Winzern, einen mittelmäßigen enbehang por Krantheiten und Schadlingen gu retten, bort, mo man mit der Sprigarbeit in der Zeit der Perono-Musbreitung ju spät tain, find große Ausfälle ju verzeich= Die nicht übermößig warmen Tage und ichon fühlen ge haben die Entwidlung ber Trauben ftart gurudgehalten, fich auch bie Schadlingsbetampfung über eine langere anne erftreden muß.

s teilweise starte Auftreten von Mehltau an empfängs Corten (Elbling, Raufchling) macht ein nochmaliges foges Schwefeln in berartigen Weinbergen erforderlich. mmeije flogen auch die Sauerwurmmotten noch bis Mitte i jodaß an folchen Stellen gegen ben Sauerwurm ein figes Beiprigen der Trauben mit Ritotin-, Byrethrum-Derrismitteln erforderlich ift, um grogere Cauerwurmben fernguhalten. In Rebichulen muß die wöchenliche Begung mit niederprozentigen Rupferbrühen bis Anfang Sep-ber fortgeführt werden. Im übrigen muß alles getan werm die Trauben zu einer vollen Reife zu bringen. Dazu in erfter Linie das Rappen der Rebtriebe in Bfahlhohe. m verhindern, daß die überhangenden Rebtriebe das Ginen von Licht, Luft und Warme bis gum Rebboden ereren und dem Unfraut zu üppige Wachstumsbedingungen ffen. In der feuchtschwülen Luft, die in nicht getappten Muden entsteht, tonnen Beronospora und vor allem Traubenfäulnis großen Schaden anrichten. Auch das Unfraut begünstigt das Auftreten der Traubenfäulnis, darum muß es burch Saden niedergehalten werden. Die zu tief hangenden Trauben bindet man jest ichon auf, damit fie mit dem Erdboden nicht in Berührung tommen und nicht frühzeitig in Fäulnis übergehen.

Mit der Selettion ber Rebitode, die Boraussetzung für die Anerkennung des Holzes ift, tann nun begonnen werden. Bunächst handelt es sich darum, alle falschen Stode und alle volltommen unfruchtbaren entsprechend zu martieren, damit fie fpater entfernt und durch sortenreine, fruchtbare Stode erfett wer-ben tonnen. Ferner muffen die fruchtbaren und gleichzeitig wüchsigen und gesunden Stode in besonderer Beise tenntlich gemacht werden, weil das Sols diefer Stode fur die Bermehrung und einen gutunftigen ertragreichen Rebfat besonders wichtig ift. - 3m Reller tommt jest die herrichtung ber Gaffer fur ben Serbst in Betracht. Da viele Faffer nun zwei Jahre lang leer gelegen find und gur Erhaltung öfters eingeschwefelt werden mußten, ift es bringend nötig, besonders die lange Beit leer gelegenen Faffer, grundlich und wiederholt ju maffern, bevor fie wieder mit Most gefüllt werden. Auch alle anderen Behälter, bie für das herbstgeschäft nötig sind, wie Zuber, Bütten, Kübel ulw. muffen mafferbicht gemacht und nötigenfalls rechtzeitig re-

Unfere Jubilare.

perghaufen, 26. Aug. Wieder tann eine grofere 3ahl uner alteften Mitburger auf das Wiegenfest gurudbliden und begeben morgen Conntag unfere Mitburgerin, Frau Mue Reitel Wim, ihren 72, und am tommenden Montag ber ntamerad der Kriegerfameradichaft, Oberweichenwärter Rarl Geiger seinen 81. Geburtstag. Den beiben Geristagskindern, die fich in unserem Ort allgemeiner Beliebts erfreuen, wünschen wir einen noch langen. gufriedenen Le-

Rurs im Wühlmausfang.

Berghaufen, 26. Aug. Rachdem die Bühlmausplage atch in erem Ort ständig im Zunehmen ift, hat sich die Leitung bes en Gartenbauvereins entschloffen, einen Tageslehegung im mausjang heute Samstag nachmittag burchzuführen. Treffft ift um 18 Uhr beim neuen Schulhaus. Die Leitung hat Bereinsführer Sauptlehrer Bucher übernommen.

Rein feuchtes Getreibe abliefern!

is ist eine altbefannte Tatsache, daß Getreide, welches zu weden verwendet merden foll ausgereift und traden fein Tropbem ift es in ben letten Tagen vorgefommen, bag iten ber Bauern an Lagerhäuser, Landhandler und Muh-Rahlgetreide (Roggen und Weizen) abgeliefert wurde, welachweislich bei der Untersuchung einen Wassergehalt von 20 ja noch mehr Prozent ergab, obwohl Mahlgetreide Baffergehalt von höchstens 14-150/0 aufweisen foll. Man teinem Lagerhaus, feinem Berteiler und auch teiner le zumuten, berartig feuchtes Getreide abzunehmen und tgefegten Gebietspreisen ju bezahlen, wenn ber Wafferalt zu hoch liegt. Der Erzeuger ift verpflichtet, seine Berpare faufmannsgut herzurichten und abzuliefern, b. h. in m Falle bei Getreide, daß dasselbe einen normalen Waj-talt ausweisen muß. 18—20% liegen aber weit über nor-

it alle miffen, daß geschnittenes Getreide, gleichgültig, ob um Roggen, Weizen, Gerfte ober Safer handelt, felbft weit vorgeschrittener Gelbreife noch einen erheblichen Bafhalt besitzt. Auch dann, wenn das Getreide erst in der reise geschnitten wird, ist der Wassergehalt der ganzen se noch ziemlich beachtlich, sodaß unbedingt ein Nachtrod= und Nachreifen auf dem Telde abgewartet werben muß. o ift befannt, daß ein zu früher Schnitt Ertrag und Gute Ernte empfindlich schädigt. In der Gelb- und Bollreife geenes Getreide muß erfahrungsgemäß fo lange in Garben bis die Rorner inochenhart geworden find. Es ift verh, daß man sich bei ungunstiger Erntewitterung bemuht, viel noch vor bem Regen einzusahren. Wenn das der ift, dann ist es richtiger, solches Getreide in eine noch möglichft luftige Scheune ju feten, um bort ben Auftrodungsprozeß au vervollständigen und das Getreide im Stroh erft ichwigen gu laffen. Ift man aber aus irgend welchen Grunden gemungen, auszudreichen, bann muß bas Erntegut auf bem Speicher flach ausgeschüttet und durch wiederholtes Behandeln (Schaufeln) getrodnet merben. Denn felbit totreifes Getreibe, bas auf bem Gelbe in Garben ju Saufen aufgestellt und bort gut durchgetrodnet ist, hat immer noch nach bem Drusch einen Massergehalt von 15-17%, also durchschnittlich 2-3 % mehr als richtig ift. Man muß immer wieder beachten, daß Mahl: und Futtergetreibe nur bei einem Baffergehalt bis 14 % uns beidräntt lagerjähig ift.

Wir alle wissen nur noch zu gut, wie schmerzlich es im vergangenen Sahre gewesen ift, wenn bei nassem Getreide Ab-Diefem Jahr fein Bauer und Landwirt tommen, benn er hat Die Möglichteit, fein Erntegut burch fachgemäßes Ernten auf bem Felbe und entsprechende Pflege nach dem Druich fo herabgutrodnen, daß es einen normalen Baffergehalt besitzt. Es ist bei ungunftiger Bitterung bestimmt nicht leicht, bas Getreide

auf dem Felde richtig ju trodnen. Ebenjo verftändlich ift es, baß ber Bauer und Landwirt banach trachtet, fein Erntegut fo bald als möglich abzuseten, um Gelb ins Saus zubetommen. Trokbem muß er aber barauf bedacht fein, einwandfreie und gute Bare alfo ausgereiftes und gut getrodnetes Getreide abguliefern, für das dann auch der entsprechende Preis bezahlt

Bom Schwerathletif: Sport.

Die in ben vergangenen Jahren, fo werben auch im Minterhalbiahr 1939/40 wieder Aufbauturfe im Schwerathletiffport in Ettlingen durchgeführt, Die fich immer wieder einer regen Teilnahme aus den Bereinen erfreuten und auch in Diefem Winterhalbjahr gut besucht fein durften. Geit dem 21. Auguft (bis 26. August) läuft ein Kurs für Rachwuchsringer und Jugendringer, vom 28. August bis 2. Geptember ein Lehrgang für Spigentonner im Ringen (Freiftil), vom 17. Oftober bis 22. Ottober ein Lehrgang für Spigentonner im Ringen (Freiftil) für die Borbereitungen für die Europameisterichaften in Sels finsti, vom 23. bis 28. Oftober ein Jugendlehrgang im Ringen und Gewichtheben, pom 28. Ottober bis 2. Rovember ein meiterer Jugendlehrgang im Ringen und Gewichtheben, und vom 4. Dezember bis 9. Dezember ein Lehrgang für Rachwuchsgewichtheber, mahrend am 12. November Die Gauhauptstadt Karlsruhe den Landertampf Deutschland gegen Italien im griechischrömischen Ringen in seinen Mauern hat.

Das Wetter

Der Reichswetterdienft Stuttgart melbet Freitagabend:

L. Men super Land price

Gudbeutichland liegt an der Grenge gwijchen bem ausgedehnten Ditjeehoch und ber Tiefdrudrinne, Die fich vom Mittelmeer bis nach Frankreich erftredt, Bei vorwiegend öftlichen Winden halt baber bas marme und meift freundliche Better au. Gingeine fleine Drudftorungen, die von Oberitalien ber nordmarts giehen, tonnen zwijchendurch wenigstens vermehrte Bewolfung und vereinzelt auch leichte Gewitter bringen.

Borausfichtliche Witterung bis Camstagabend: Im gangen pormiegend freundlich, marm und fowill, im Guben und Beften zeitmeife mehr bewölft und leidte Gewitterneigung :

Bur Sonntag: Immer noch verhaltniomufig warm und ichwill, feine wejentliche Berichlechterung.

Werde Mitglied der MEB.

Drud und Berlag Abolf Dups, Rommanditgefellichaft, Durlad, Mittelftr. 6. Geichäftsftelle: Abolf Sitlerftr. 53, Gernipr. 204, Sauptidriftleiter und verontwortlich für Politit und Rultur: Robert Kragert; ftellvertr. Sauptichriftleiter und verantwortlich für ben übrigen Tertteil: Quije Dups, verantwortlich für ben Anzeigenteil Luise Dups, famil. in Durlach. D. A. VH. 3709. Bur Zeit ift Preislifte Rr. 5 gultig.

Anzeigen aus dem Pfinztal

Auf Antrag ber Rarl August Dieterle in Berghausen wird gemäß § 927 BGB. und § 947 3BD. folgendes Aufgebot er-laffen. Zur Bermeidung ber Ausschließung ihrer Rechte an den Grundstüden: Grundbuch von Berghausen Band 20 Seit 24, Lgb. Rr. 656, 6271, 2081 u. 2081a ber Gemartung Berghaufen werden bie Miteigentumer Diejer Grundftude insbesondere a) Wilhelmine Chriftine, geb. Dieterle, Chefrau des Fabritarbeiters Benedict Oberle in Immendingen, b) Dieterle Juliana Ratharine von Berghaufen, c) Dieterle Wilhelm von Berghaufen, d) Dieterle Ernftine von Berghaufen ober beren Rechtsnachfolger aufgefordert, ihre Rechte beim Umtsgericht Karlsruhe-Durlad, spätestens im Aufgebotstermin anzumelben. Aufgevoisiermin 1939, porm. 8 Uhr, Zimmer 22 por dem Amtsgericht Il Karls: ruhe Durlach.

Evang. Geottesdienfte in Grögingen. Sonntag, ben 27. Muauft 1939. Borm, 1/10 Uhr: Bredigtgottesdienst, nachm. 1/42 Uhr: Rindergottesdienst und Nachmittagsfirche.

Methodiftenfirche (Evang. Freifirche) Grötingen, Gemeindehaus: Riddaplat 1. Sonntag vorm. 93/4 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsichule, abends 71/2 Uhr Predigt.

Evang. Rirchengemeinde Berghausen. Conntag, 27. August.

Methodistentirche (Evang. Freifirche) Berghaufen, Gemeindefaal: hindenburgstraße. Sonntag nachm, 121/2 Uhr Sonntags= schule, 21/4 Uhr Predigt. Dienstag abend 8 Uhr Bibel= und

Evang. Cottesbienfte in Collingen. Conntag, ben 27. Auguft, 12. Sonntag n. Trin. Borm. 9 Uhr; Jugendgottesdienst, 10 Uhr: Sauptgottesdienft (Text: Philemonbr. 4-21), nachm. 1 Uhr: Musikalische Teierstunde.

Rath. Rirchengemeinde Größingen. Conntag, 27. Muguft, 13. Sonntag nach Bfingften. Sonntag fruh 1/27 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Kommunionmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, abends teine Andacht. Montag teine hl Wesse. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 7 Uhr hl. Deffe. Donnerstag nachm. 5 Uhr Beichtgelegenheit, abends 8 Uhr hl. Stunde. Freitag fruh 6 Uhr Berg-Jesu-Umt. Samstag nachm. von 4 Uhr an Beichtgelegenheit.

Gut möbliertes Zimmer

Geschäfts-Anzeigen

werben und verkaufen in der Heimatzeitung

Gröhingen, Relterftrage 12. DurlacherTageblatt-PfinztälerBote

Bestellungen auf das "Durlader Tageblatt" - "Bfingtaler Bote" aimmt jederzeit entgegen:

Seute wie damals wüien die polnischen Aufständischen





agen wütet besonders in Oftoberschlesien das Terrorregis ber polnifchen Aufftandischen, bas in allen feinen Schredan bie blutigen Ausschreitungen erinnert, Die bereits im te 1919—21 das Land durchtobten. Genau so, wie damals England mit taltem Lächeln über diefen Blutterror hinwegging und erflärte, "daß alles ruhig fei", magt auch heute Englands Ministerprafibent Chamberlain vor ber Belt gu behaupten, bag in Bolen Ruhe und Friede herriche. Unfer Bild murde mah-

rend der Aufständischenkampfe in den Jahren 1919-21 aufgenommen und zeigt lints eine polnische Aufftandischenhorbe und rechts ihre Opfer, auf gemeinfte Beije hingeschlachtete Deutsche. (Scherl-Ardin-M.)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

u Abent anten – pott u ten En



Gefahren des Alltags: Hettempo, Larm, Aufregung! Parole deshalb: ftahlen, beruhigen durch Die berühmte Doppelherz = Kurl Eine Köftlichkeit, eine Wohltat!

Drog. Hinkelmann, Ad. Hitlerstr. 16 Zentral-Drog. Paul Vogel

Es gibt nur ein DODDELHERZ! Nachahmungen bitte im eigenen Interesse zurückweisen!

Suchen Sie dauerhafte, preiswerte

Mobel

Friedr. Sigmund

Karlsruhe, Kronenstraße 17 a (Ehestandsdarlehen)



Best. bei: Drog. Wächter, Sofienstr. 14

Buverläffige

Puizfrau

für Mittwochs und Samstags 8 bis 10 oder 11 Uhr gesucht. Bu erfragen im Berlag.

Haldiagshilic

für gepflegten 3 Berfonen-Saushalt gesucht Angebote mit Lohnansvruch er-beten unter Nr. 422 an den Berl.

Zimmer mit Küche

zu vermieten Anfragen unter Nr. 424 an den Berlag.



Gasherde nur Qualitätsfabrikate ın allen

Junge Mildziege

Grünwettersbach Hofweg Ar.9

W. \$1011 zu pachten gesucht. Angebote

Evang. Cottesdienst für Durlach am 12. Sonntag nach Trinistatis (27. August 1939). Stadtfirche: 8 Uhr: Frühgottesdienst (Bik. Steigelmann), ½10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beisel), ¾11 Uhr: Christenlehre (Pfr. Beisel), ¾11 Uhr: Christenlehre (Pfr. Beisel), ¾11 Uhr: Hauptgottesdienst (Bfr.Beisel). Wolfartsweier: ¾10 Uhr: Hauptgottesdienst (Bik. Steigelmann), ¾11 Uhr: Christenlehre (Vik. Steigelmann), ¼11 Uhr: Greigelmann). Durlach «Aue: ¾10 Uhr: Hauptgottesdienst (Bundeswart Rupp), ¾11 Uhr: Christenlehre (Bundeswart Rupp), ¼11 Uhr: Christenlehre (Bundeswart Rupp), ¼11 Uhr: Christenlehre (Bundeswart Rupp).

Kirchen-Nachrichten

Kath. Stadtpsarrei St. Peter und Paul, Karlsruhe-Durlach, Kanzlerstraße 2. Gottesdienstodnung für den 13. Sonntag nach Pfingsten (27. August 1939). Samstag: Nachm. 4—7 Uhr Beichtzgelegenheit. Sonntag: Ab 6 Uhr Beichtzgelegenheit und hl. Kommunion, 6,30 Frühmesse und Monatstommunion der Jungfrauen, munion, 6,30 Frühmesse und Monatstommunion der Jungfrauen, 830 Uhr Kauntgottesdienst m. Product. 10,30 Uhr Singmesse m. Predigt, abends 8 Uhr Besper. Montag: 7 Uhr hl. Messe f. Goerrund Smaller Dienstag: 7 Uhr nl. Wesse f. Josef und Elisabeth Gießler, 8 Uhr hl. Messe f. Wilhelm Ungeheuer. Mittwoch: 7 Uhr ht. Wess f. verit Eirern und Geschwister, 8 Uhr hl. Messe 7 Uhr ht. Mess f. neut. Eitern und Geschmister. 8 Uhr hl. Messe f. Rosa Franziska Roth. Donnerstag: 7 Uhr hl. Messe f. Franz Hirschmidler, 8 Uhr hl. Messe, nachmittags von 5—7 Uhr und abends von 8,15—9,30 Uhr Beichtgelegenheit sür Serz-Tesu-Freistag, zugleich abends 8,15—9,30 Uhr Sühnestunde. Freitag: 7 Uhr Herz-Tesu-Umt mit Berz-Tesu-Liebeswert und Segen f. Anton Reichert und Bruder Philipp, 8 Uhr hl. Messe. Samstag: 7 Uhr hl. Seelenamt sür Pfarrer Iulius Krug, 8 Uhr hl. Messe, nachm. 4—7 Uhr Beichtgelegenheit. Während der Woche jeweils 1/47 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

1/27 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
Gottesdienst für Bruder Konrad-Kapelle Hohenwettersbach.
Sonntag: Ab 8 Uhr Beicht, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. Monstag 6,15 Uhr hl. Messe.

Friedenstirche — Evangelische Gemeinschaft, Durlach, Seboldstraße 4. Sonntag 1/210 Uhr Bredigt (Prediger Treppmann), 11 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag 201/4 Uhr Gebetsvereinigung. Aue, Westmarkstraße 32. Sonntag 20 Uhr Predigt (Prediger Treppmann). Donnerstag 201/2 Uhr Gebetsvereinigung. Wolfartsweier, Immanuelskapelle. Sonntag 14 Uhr Brediger (Mrediger Treppmann). Bredigt (Prediger Treppmann). Mittwoch 201/4 Uhr Bibels

Evang. Bereinshaus. Sonntag 8 Uhr Bibelftunde. Montag 8 Uhr Bibelbesprechung. Montag 8 Uhr Blaufreuzverein. Dienstag 8 Uhr Bibelbesprechung. Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebet-

Abrent-Gemeinde Durlach, Amthausftrage 21a. Samstag norm. 9 Uhr Bibelicule, porm. 10 Uhr Bredigt.

Landestirchliche Gemeinichaft, Amthausstrafe 6. Jeden Conntag abend 8 Uhr Bersammlung, sowie jeden Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde.

Rath. Kirchengemeinde Stupferich. Sonntag, den 27. August. 7,15 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Schulkinder, 9,15 Uhr Saupigottesbienft, abends 8 Uhr 1. Berg-Jesu-Andacht mit

0000000000000000000

brennen

neue Ausführung

jetzt prompt lieferbar Barpreis 65 — oder Anzahlung 620 18 Monatsraten von 3.70

Radio-Kolbe

Karlsrune-Durlach

Adolf Hitlerstr. 59 Fernruf 32

Laden mit Wohnung

vermieten.

zu verdamien

en 15 Ar Ackerland — Kurzer

Strähler und 22 Ar Ackerland —Rittnertstraße. Angebote unter

Braunage

Möbl. Jimmer

Nr. 393 an den Berlag.

Bu erfragen:

Lebensmittel) auf 1. Ottober zu

Baslertorftraße 25, II. links.

Deinather Sprubel

8000000000000000

4-5-stündige Arbeit täglich

für Frauen in der Metall- und Bekleidungsindustrie, in Wäschereicn, Färbereien, Reinigungsanstalten und in Lagern des Einzelhandels zu vergeben durch das

Arbeitsamt Karlsruhe

Melbung: bei ber Nebenftelle in Durlach, Sprechstunden: von 10-15 Uhr.

Sonntag, den 27. August 1939

11—12.15 Uhr: Vormiffags-Konzerf Musikzuschlag) 16-18.30 Uhr: Nadmiffags-Konzeri

Carlsruhe, Nowack-Anlage 13, Rur 5859 Orchester: Musikkorps des Infanterie-Regiments 109 Leitung: Stabsmusikmeister Johannes Heisig

Eintrittspreise: für das Vormittagskonzert 20 Rpf. für das Nachmittagskonzert 40 Rpf Inhaber von Stadtgartenjahreskarten, Uniformierte und Kinder erhalten die üblichen Ermäßigungen.

Bei ungünstiger Witterung fallen die Konzerte aus.

Diejenigen Boltsgenoffen, die mahrend ber Ausgabe ber Boltstarteitarten in ber Beit zwischen dem 13. und 19. August ds. Is, ortsabwesend waren oder bei der Berteilung versehentlich teine Karte erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich auf der für ihre Wohnung zuständigen Polizeiwache die Bordrucke für die Bolkstarteikarte abzuholen oder an Ort und Stelle gleich

> Der Bolizeipräfident. Befanntmadung.

Die Rindvieh- und Schweinemartte in ben Stadtteilen Durlach und Anielingen werden ab 1. Gept. ds. 3s. wieder regel maßig wie folgt abgehalten: Rindviehmartte finden in Durlach auf dem Plat beim Reichsbahnhof im lausenden Jahre am Mitt-woch, den 25. Oftober und am Mittwoch, den 27. Dezember statt. Die Festsetzung der Marktage für den Rindviehmarkt im Jahre

Der Markt beginnt in den Monaten Mai bis August um 6 Uhr, in den Monaten März, April, September und Oktober um 7 Uhr und in den Monaten November bis Februar um 8 Uhr.

a) in Durlach auf bem Weiherhof: jeweils am Samstag ober

b) in Anielingen in der Reufeldstraße: jeweils am Freitag oder, wenn auf diesen Tag ein Feiertag fällt, am vorhergehenden

Städt. Sochbauamt Abt. Märkte

zur rechten Zeit

Zur Herstellung eines guten Hausgetränkes folgendes Rezept:

Das Getränk ist erfrischend, gut und haltbar!

Roberi Ruf, Heldelbeer- Efflingen

Duriach: Adier-Drogerie Berghausen: Albert Enderle Grötzingen: Aug. Arbeidt Söllingen: Ludw. Müller Wolfartsweier: Heinr. Kindler Wöschbach: W. Dehm

wenn auf diefen Tag ein Feiertag fällt, am vorhergehenden

Die Martte finden statt in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Gep-

tember zwischen 7 und 11 Uhr, in ber Zeit vom 1. Ottober bis 30. April zwischen 8 und 11 Uhr.

Mit wimm Viglorga

aller Reinigungssorgen ledig . . . Es ist gewils keine

Kleinigkeit, die hundert Dinge des Haushalts täglich sauber zu

halten, aber mit iMi geht es wie von Zauberhand. Wer möchte

heute noch auf einen Reinigungsheller verzichten, der Leistungen

vollbringt wie iMi "Hoffnungslose Fälle" gibt es nicht, wo iMi

regiert. Nehmen auch Sie iMi - es lohnt sich!

Zurück

1940 wird fpater befannt gegeben.

Karlsruhe, den 27. August 1939.

Ein guter Rat -

Fertelmärtte finden ftatt:



Unsere Gardinen-Schau 2. Stock unseres Hauses ist er off,

Wir zeigen Ihnen dort schöne Gar dinen, wundervolle weiche Teppiche Läufer und Vorlagen, auch Kleinmöbel und Lampen Dinge, die mit dazu gehören, das Heim behaglich und wohnlich zu gestalten

Bitte besuchen Sie uns. Sie werden bestimmt thre freude an dieser Schau haben und besonders wird es Sie interessieren, daß alles garnicht teuer ist, daß man schon für wenig Geld sein Heim verschönern kann



WINDERSTOFFE . TEPPICHE . GARDINEN

Sonntagsdienst der Arzte und Apotheken Dr. Heinz Löwenapotheke

. und abends Posthörnle,

> Zu verkaufeneine gebrauchte **Holatrebb**e 13 Tritt, 110 breit, Forlenhol preiswert. Anzusehen bei Selter, Auerstraße 6

Auf 1. 9. eine 2-Zimmerwohnung Bu erfragen im Berlag

1-3immerwohnung an alleinstehende Berjon zur Chriftofftr. 9, 11. (Bilbel

Luffschufz-Hausapotheken in vorschriftsmäßiger Zusammensetzung aus den allein amtlich zugelassenen Verkaufsstellen:

den öffenflichen Apotheken Preis 29 .- RM.

Frühzeitige Bestellung ist dringend zu empfehlen.

MORGEN SONNTAG

findet auf dem Blat der Turnerschaft Durlach an ber Größingerftraße bas alljährliche

Sandball-Opferspiel

ber Handball-Mannschaft der Turnerschaft Darlach gegen ben Postsportverein Karlsruhe statt. Die Durla ber Mannichaft tritt voraus fichtlich in Gau-Aufftellung an. Beginn ber Spiele: Zugendmannichaft 14 Uhr, Rejervemannichaft 15 Uhr und 1. Mannschaft um 16 Uhr.

Alle Freunde bes Handballsports find herzlich eingelaben

Radfahren ist gestind

für Jung

Theodor Falkner

Durlad Einkleines Mittel "gan

Zuverlässiger

in Dauerstellung gesucht.

Amtliche Güterbeftätterel

Adler - Drogerie Hans Hinkelm Centr.-Drog.P. Vogel, Ad. Hitlerstr 74

Auf ein Faß von 150 Liter nimmt man: Elmer Heidelbeeren, Brombeeren — oder 60—100 Pfd. bst — 20—22 Pfd. Zucker und 1 Flasche zu 100 Liter Ruf's unstwostansatz mit Apfolzusatz oder mit Heidelbeerzusatz.

Markenrad

Nähmaschinen — Fahrräder Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg. ken und Drogerien. Sicher inh Alwin Heim Gritznerstraße 3

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

opfer ! liche D von Lo. lähmen ben Sö

Die ?

38 die

ien. Ra

militär epliches oerte. I nants nerstag aus de deniches ju fein. lungen lich aus

rädite. Bagen im gle ihrem ort to

mehren

Etwo

nicht b

les

ufen:

Inung

mung

sen

Ken

Polens Massenmörder an der Arbeit

Unfculdiges Blut fließt in Stromen

Berlin, 25. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des "Angriss"
meldet, ereignete sich am Donnerstagnachmittag in einem provisierischen Truppenlager bei Lodz ein surchtbares Gemehel, bei bem 24 Menschen niedergemacht wurden. Etwa 39 Vollsdeutsche Lodz und mehrere Ukrainer, die zum Militär eingezogen morben waren und mit einem größeren Truppentransport nach gotdpolen besördert werden sollten, weigerten sich, für die Posien in den Krieg getrieben zu werden.

Die Dienstverweigerer wurden baraushin von einem größeren aussebot von Feldgendarmen entwassnet, von der Truppe absesondert und außerhalb des Lagers dicht zusammengetrieben. In die wehrlosen Menschen, die sich meigerten, etwa gegen ihre eigenen Bolfsgenossen kämpsen zu müssen, wurde dann ohne weistere Strasandrohung mit einem Maschinengewehr hineingeschosten. Iach wenigen Augenblicken bedeckten 24 Tote als entsetzliche Opser diese polnischen Verbrechens den Boden. Der ungeheuersliche Massenword hat nicht nur bei der deutschen Bevölkerung von Lodz sondern auch bei der polnischen Truppe selbst, einen schmenden Schrecken hervorgerusen. Der polnische Mashusinn hat den höhepunkt der Unmenschlichkeit erreicht.

Blutbab in Bielig

Bewehrsalven auf Gesangene — Acht Tote und gahlreiche Berlehte

Berlin, 25. Mug. Die "Berliner Illustrierte Rachtausgabe" ebet aus Mahrifa-Dftrau: Bei Bielig richtete eine tarifd bewaffnete Banbe polnifder Aufftanbifder ein entlides Blutbad an, bas acht Tote und gahlreiche Berlegte forerte. Die Aufftandifchen, Die unter Guhrung eines Boligeileutante ftanden, hatten in ben frühen Morgen ftunden bes Donereing in Bielig etwa 25 Bollsbeutiche und mehrere Tichechen me ben Wohnungen heraus verhaftet, und zwar unter ber famideinigen Behauptung, "ftaatsfeindlicher Umtriebe" ichuldig glein. Bei ben Berhaftungen war es ichon gu roben Dighand: ngen und Qualereien gefommen. Die Gefangenen, unter benen auch zwei Deutsche im Alter von nahezu 70 und ein 68jaha er Ticheche befanden, wurden wie eine Serbe Bieh auf zwei fenen Laftwagen gujammengepfercht und aus ber Stadt herusgefahren. Auf je einem Bagen vor und hinter bem Gefanmentransport hodten die Aufftandifden mit fougbereiten Genehren und Biftolen.

Etwa fünf Kilometer hinter Bielig mußte die Wagentolonne halten, da der vorderste Wagen auf der verichlammten Straße ins Schleudern und auf den Aderrand geraten war. Mehrere der Gesangenen, die anscheinend besürchteten, das Los der meisten Berschleppten teilen zu müssen, benutzen diese Situation, um vom Wagen zu springen und in Richtung auf ein nahes Wäldchen zu entsliehen, eine Berzweistungstat, die sich blutig rächte. Die Bolen gaben auf die sliehenden und die noch auf dem Wagen besindlichen Gesangenen mehrere Gewehrsalven ab, und im gleichen Augenblid wälzten sich etwa 15 der Unglüdlichen in ihrem Vinte. Acht Gesangene, darunter ein Tscheche, waren sott ist, sieben andere Männer wurden schwer verleht, davon wei Boltsdeutsche lebensgesährlich.

Bei Wadewice, südwestlich von Krakau, soll nach einer noch nicht bestätigten Meldung ebensalls auf einen Gesangenentransport geschossen worden sein. Es hat den Auschein, daß die Volkn durch die auf dem Höhepunkt besindliche Kriegspsinchose jeht völlig die Vernunft verloren haben und ein wahrer Mordwahn die Banden der Ausstätigen ergrissen hat.

Bewaffnetes Schreckensregiment in Ostoberschlessen

Rattowit, 25. Aug. Der durch die Mobilmachung herbeisesihrte Kriegszustand in Ostoberschlesten hat im Lause der legsten 24 Stunden immer alarmierendere Formen angenommen. Es ist sast teine Zivilbevölkerung mehr zu sehen, da die Frauen und Kinder sich verängstigt in ihren Wohnungen aufhalten, während sast alle männlichen Personen zum Kriegsdienst geprest wurden.

Durch sämtliche Orte ziehen unaufhörlich bewaffnete Trupps von Militär, Polizei und Ausständischen, die ein regelrechtes Schredensregiment ausüben. Sämtliche Häuser werden plansmäßig durchsucht, um sestzustellen, ob sich noch irgendwo Männer derstedt halten. Dabei tommt es zu brutalen Rishandlungen von Franen und Kindern, wenn sie nicht angeben tönnen, wolch ihre Männer besinden. Alle Bahnhöse und Aussallstraßen werden abgesperrt, und jeder Keisende bezw. Krastwagensahrer angehalten und durchsucht. Soweit es sich um Deutsche handelt, werden sie sosort gesesselt und sortgeschleppt. Aus den Zügen

Forster zum Staatsoberhaupt Danzigs erklärt.

urch ein Gesetz des Senats der Freien Stadt Danzig wurde
t Gauleiter von Danzig, Forster, zum Staatsoberhaupt der
Freien Stadt erklärt. (Scherl-Bilberdienste-M.)

und Autobussen werden sortgesett Reisende verhastet und sortsgesührt. Im Gisenbahnvertehr herrscht insolge der großen Militärtransporte ein regelrechtes Chaos Die Macht ist vollständig auf diese militärischen Terrorgruppen übergegangen.

Wie einwandsrei seitgestellt wurde, haben die sogenannten Sprengkommandos ebenfalls in den letten 24 Stunden ihre Stelslungen bezogen. Sie haben die Ausgabe, auf ein bestimmtes Stichwort hin wichtige Brücken und Eisenbahnübergänge zu sprengen, Staudämme zu zerstören, sowie große und lebenswichtige Industrieanlagen wie Wasserwerte und Elektrizitätswerke in die Luft zu sprengen. Es wird ganz offen erklärt, daß man im Kriegsfalle in Ostoberschlessen seinen Stein auf dem anderen stehen lassen würde.

Boltsdeuticher ju Tode gemartert

Kattowit, 25. Aug. In den polnischen Gefängnissen Ostoberschtesiens hat erneut einer der unzähligen verhasteten Boltsbeutschen seine Leben lassen müssen. Es handelt sich um den 45jährigen Boltsdeutschen namens Schoen aus Tarnowitz, der regelerecht zu Tode gemartert wurde. Seine 80jährige Mutter erhielt die offizieell Mitteilung, daß ihr Sohn im Krantenhaus Tarnowitz gestorben ist, wo sie die Leiche in Empfang nehmen könnte. Im Krantenhaus erklärte man jedoch der verzweisselsten Greisin, daß ihr Sohn bereits tot aus dem Gerichtsgesängnis in das Krantenhaus eingeliesert worden sei. Sein Körper war volltommen blutunterlausen und schwarz, was darauf schließen läßt, daß man so lange auf Schoen in viehischer Weise eingeschlagen hat, bis er seinen Berletzungen erlag.

Ein toller Beichluß des Westmartenverbandes

Rattowih, 25. Aug. Auf einer Tagung des berüchtigten Westemarken verbandes in Bielitz wurde beschlossen, auf die Angehörigen der deutschen Bollsgruppe in Bolen Kopsprämien zu sehen. Die Prämien bewegen sich in einer Höhe dis zu 500 Bloty. Die auf der Bielitzer Tagung vertretene Leitung des Westmarkenverbandes, der für die gemeine Hetze gegen alles Deutsche verantwortlich zeichnet und dem auch die Unterdrüdung der vollsdeutschen Gruppe und der Kamps der Aufständischen zuzuschreiben ist, wurde unter Eid verpflichtet, über die Abmachungen der Bielitzer Besprechungen Stillschweigen zu bewahren. Es ist damit zu rechnen, daß die Zahl der Blutopser auf Grund dieses Beschlusses um ein Bielsaches ansteigen wird.

Deutsche Kinder schwer mißhandelt

"Polizeiverhör" mit Stodichlägen

Bromberg, 25. Mug. Die planmäßigen Berfolgungen und Bedrohungen des Deutschiums in allen Teilen Bolens und die Bluttaten, die in den letten Tagen das Leben aufrechter deuts icher Menichen graufam vernichteten, haben bie Erregung ber beutich-ftammigen Bevolkerung ins Unerträgliche gesteigert. Daß die Wut bes Bobels und ber polnifchen Staatsorgane nicht einmal por Rindern halt macht, beweift ein unerhörter Borfall in Bromberg. Fünf Rinder von Boltsdeutichen, drei Anaben und zwei Madchen im Alter zwischen 8 und 13 Sahren wurden auf ber Strage von einer Rotte halbwüchfiger Polen angefallen, geschlagen und angespieen. Zwei Boligi: ft en ichritten ichliehlich ein und gerrten bie beutschen Kinder (!), gegen die auch die Borübergehenden mit lauten Drohungen Stellung genommen hatten, zur nächften Boligeiwache. Die Rinder wurden dort einem "Berhor" unterzogen und mit ro: ben Stodichlägen mighanbelt, ba fie mahrheitsge= maß behaupteten, angegriffen worden ju fein. Gin 13iabriger Anabe murbe babei jo ichmer am Ropf und an ber Schulter verlett, daß er in bedentlichem Buftande barniederliegt. Ginem Mädden wurde von einem Poliziften bas gange Rleid heruntergeriffen. Auger biefer ungeheuerlichen Mighandlung ber unichulbigen Rinber murben fie auch noch mit einer "Berwaltungsftrafe" von je fünf 3loty beftraft.

Ein ebenso unerhörter Borsall trug sich in den Bormittagsstunden des Donnerstag in Bromberg zu. Mehrere Ausständische, die mit Gummiknüppeln und Bistolen bewassnet waren, brachen in die Wohnung einer 82 jährigen Greisin ein, deren Sohn sich vor fünf Tagen durch die Flucht dem Zugriff der polsusschen Banden entzogen hatte. Die Bolen verlangten von der hilflosen Frau den Ort zu wissen, wo ihr Sohn "seine Wassen verstedt gehalten habe". Als die Frau verständlicherweise keine Auskunft geben konnte, wurde die 82-Jährige von den Bandite geschlagen und bespieen und schließlich im Keller eingeriegelt.

Schwere Vombenexplosion in England

Jahlreiche Tote und Berlette

London, 25. Aug. Im Zentrum der Stadt Coventry fam es om Freitag mittag zu einer gewaltigen Explosion. Eine Neihe von Läden wurde völlig zerstört und Tausende von Fenstern zerschmettert. Bisher wurden fünf Todesopser geborgen. Weiter wird gemeldet, daß drei Personen, darunter eine Frau, im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag verhaftet wurden. Man vermutet, daß die Explosion auf die INA. zurückzusühren ist.

Truppenzusammenziehungen an der Danzig-polnischen Grenze

Danzig, 25. Aug. Auffallende Truppenzusammenziehungen sind vom Danziger Gebiet aus, insbesondere an den Grenzstationen Kartschemken und Goldkrug zu bemerken. Ein Vertreter des "Danziger Borposten" berichtet, daß er mit Hilse eines. Scherensernrohrs habe seistliellen können, daß auf polnischem Gestiet bei Kokoschen und Matern im ehemaligen Westpreußem starke Truppenverschiebungen stattsinden. Auf Bahnhof Kokoschen, der etwa zwei Kilometer von der Danziger Grenze entsernt liegt, trasen den ganzen Donnerstag über Güters und Perssonenzüge ein, aus denen insbesondere Insanterie, daneben aber auch starke Kavallerieabteilungen ausgeladen wurden. Die Truppen wurden, soweit sie nicht in Kokoschen oder in Matern (etwa eineinhalb Kilometer von der Danziger Grenze entsernt) untergebracht werden konnten, in die Dörser Kamkau und Pempau gelegt.

In Ditoberichlefien

Seit dem Donnerstagmorgen ift ber Flüchtlingsftrom nach Beuthen und nach Sindenburg, wie die "Schlefische Bei= tung" foreibt, auch an der Grunen Grenze Oberichlefiens vollständig abgeschnitten. Die wenigen Flüchtlinge, die es unter Lebensgefahr magten, über die Grüne Grenze bei Beuthen noch berübergutommen, berichte burchweg von übereilten Kriegsvorbereitungen und einer Säufung polnifder Truppen unmittelbar im Gout ber Balber. Die gleichen Ginbrude gewinnt man besonders am Beuthener Bollamt in der Konigs= hütter-Landstraße. Die lebensgefährliche Flucht über die Grune Grenze hat feit ben Morgenstunden bes Donnerstags reftles aufgehört, benn polnisches Militar bat fie pollftandig abgerie= gelt. Auch die letten Flüchtlinge berichten, bag in ihren Deis matorten Bismardbutte und Schwientochlowit in ber Racht gum Donnerstag felbit heeresuntaugliche Manner im Alter bis gu 50 Jahren aus ben Betten geholt worden feien. Die Militat= tommandos forderten fie auf, ohne Bergug Laftautos gu befteis gen, worauf die Manner vielfach nur mit Semd und Sofe befleibet nach unbefannten Sammelftellen, meift Fabrifen, Schuls höfen und Rafernen gebracht worben. Dort find fie eingefleibet und in polnische Formationen gestedt worden.

Der Zugverkehr im oftoberschlesischen Industrierevier wurde nur mit beträchtlichen Berspätungen durchgesührt. Die Züge bleiben übersüllt vielsach vor den Bahnhösen stehen, da Militärtransporte nach verschiedensten Richtungen zur Grenze gehen. Befannt ist, daß die Ausständischen bereits in einer Reihe von Ortschaften einen Plan sur vie restlose Zertrümmerung des deutschen Eigentums ausgestellt haben. Darum sind sehr viele Auslagen deutscher Geschüfte, besonders in den Haupstraßen von Kattowitz geräumt, und die Schausenster durch Schutzläden gesichert.

Polen plant Handstreich auf beutsches Gebiet

Offensiv-Borbereitungen an ber oftpreußischen und Ber-

Berlin, 25. Aug. Durch übereinstimmende zuverlässige Melbungen aus polnischem Grenzgeblet und burch neue Aussagen polnischer Deserteure ist nunmehr einwandfrei seitgestellt worben, daß die Bolen Ueberjälle auf beutsches Gebiet beabsichtigen.

Die Truppenzusammenziehungen und militärischen Borbereistungen der Polen tragen seineswegs desensiven Charafter. So wurden an der oftpreuhischen Grenze bei Mlawa und Przasunisdrei polnische Angrissonen und eine Pauzerbrigade versammelt. Auch an der oberschlesischen Grenze sind Borbereitungen erkenubar, die auf einen beabsichtigten Handstreich der Bosten schließen lassen. Aus Kreuzdurg wird gemeldet, daß gegensüber von Landsberg und Rosenberg (DS.) die 19. und die 13. polnische Division und die Kavalleriebrigade Losnista in Bereitstellung zum Bormarich gegen die deutsche Grenze sind. Gegenüber von Gleiwiß ist die 28. polnische Division seitgestellt worden. Art und Umsang der polnischen Bereitschaftsmaßnahmen, verstärtter Weges und Stellungsbau und Anlage von Despots lassen deutlich Angrissabsichten erkennen.

Glowakische Sorberung an Polen

Paris, 25. Aug. Aus Presburg berichtet die Havas-Agentur im Anschluß an die Erklärungen des slowakischen Propagandasches Mach, daß die Slowakei die Wiedergutmachung des in der polnisch-slowakischen Grenzziehung ihr zugesügten Unrechtes sors dere. Durch diese Grenzziehung waren nicht weniger als 52 stoswakische Gemeinden von Posen in Besitzgen om men worden. Wie die Havas-Agentur weiter meldet, seien an den Mauern Presburgs Plakate angeschlagen worden, die die Ausschaft geraubten slowakische enthielten, um die von den Posen geraubten slowakischen Gebiete wieder zurückzuseminnen

Weitere Weltstimmen zur gespannten europäischen Lage

Rom, 25. Aug "Danzig von polnischen Truppen umzingelt", fo lauten die Sauptichlaggeigen ber romifchen Blatter, die übercinftimmend die Gefahreines polnifchen Sandftrei: mes auf Dangig als das entigeidende Rennzeichen ber augenblidlichen Lage ansehen und fich beshalb auch auf das entichiebenfte gegen bie Berbrehungstunfte Chamberlains wenden. Die beste Art, ben Frieden gu verteidigen, bestehe, wie "Meflaggero" in Diefem Bufammenhang betont, in ber Refpettierung ber Bahrheit. Chamberlain habe ber Sache des Friedens nicht gedient, wenn er behauptet, bag England burch fein Gintreten für Polen "das Gefet der Welt" und ben "Willen ber gefamten Menichheit" verteidige. Bas berechtige Chamberlain ju Diefer gewagten Behauptung, wo boch von acht Grommadten nicht wenis ger als fünf, und zwar Stalien, Deutschland, Japan, Rugland und Spanien durchaus feine Beranlaffung hatten, fich von den Demotratien "die Stimme ihres Gemiffens" voridreiben gu laffen. Jeder miffe heute, bag ein entichloffenes und von Berantwortungsbewußtsein dittiertes Wort Franfreichs und Englands genüge, damit Bolen tehrt made. Die Berantwortung lage also nach wie vor allein bei ben Demotratien.

"Popolo di Roma" unterstreicht, daß es von der Haltung der Londoner und Pariser Regierung abhänge, ob der Krieg verseitelt werden tönne. Andererseits werde die Welt die Gewisheit haben, daß im Falle eines Krieges die pluto-demokratischen Wächte ihn vom Zaun brachen, weil sie glaubten, daß der günstige Augenblid gekommen sei, um sich von der Achse und ihren

Verbündeten "in befreien". Ebenso wie das italienische Bolt bisher gemäß den Besehlen des Duce jede Prüsung heldenhast bestand, werde es auch an der Seite des deutschen Volkes sich, wenn nötig, mit so entschlossenem Siegeswillen schlagen, daß das neue Europa unweigerlich entstehen werde

Bon der "Gagetta del Popolo" wird betont, die Rede Chamberlains bringe nichts Reues und Entscheidendes, fo bag bie Lage ernit bleibe. Chamberlains Auffaffung der euros paifchen Lage fei überholt. Man vermiffe jedes Berftandnis für Die Rechte ber jungen Bolter und die Gerechtigfeit. Bedermann habe begriffen, daß fich hinter ber Maste von "Dangig" der wieberholt verlette britifde Stolg verberge und der Bunich, nochs mals wie 1914 ben Aufschwung des deutschen Weltreichs im Berein mit bem romifchen Beltreich zu verhindern. Der "Bopolo d'Italia" bemertt, Chamberlain icheine nicht mehr die Rraft gu besigen, die gefährlichen Kriegsheger zu bremfen. Er hatte Polen an feine Pflicht und an fein Intereffe mabnen follen, fich mit Deutschland ju verständigen. Das mabre Intereffe Großbritanniens liege in einem Frieden ber Gerechtigfeit gegenüber Deutsch= land und Italien, die Unbilligfeiten des Friedens von Berfailles wiedergutzumachen.

"Regime Faicista" schreibt, die Stunde von Danzig habe gesichlagen, selbst wenn Paris und Warschau die Mobilisation anstündigten. Gegen die heuchterischen, anmaßenden und ausheuterischen Regierungen von Frankreich und England könne nur die Volltit der starten hand siegen.

Am trauten Herd

Durlacher Tageblatt

Pfingtäler Bote

Die gulbene Provisorin

Erzählung von Ella Quije Rauch

Als das Mädchen mit dem helten Goldhaar und den rojenfarbenen Wangen zum erstenmal vor den Regalen der Apotheke stand, diinkte es den Apotheker, als sei Licht in den Raum gefallen. Er ichaute hinter der Brille rundum, aber es ward nicht anders — die Helle ging von der neuen Pro-visorin aus. Dies blieb aber nicht nur seine Entdedung, sondern jeder Besucher, und kam er ftumpfesten Sinnes durch die Tür, gewahrte, daß in dem altersdunklen Raum eine Beränderung vorgegangen war und daß fie mit dem Madchen im weißen Rittel zusammengebracht werden müßte.

Karin selbst mertte davon nichts. Es fiel ihr etwas ichwer, fich an den finfteren Raum und den feltsamen Mann zu gewöhnen. Aber der Blid durchs Fenster über den Gee hin versöhnte fie Auch kamen ihr die Bewohner des Berglandes, buntle, febnige Leute mit harten Gefichtern, mit fo großem Bertrauen entgegen, daß es sie rührte. Sie wußte nicht, daß es von Beginn an die Lichtheit ihrer Erscheinung gewesen, die diese Menschen bezauberte, und daß es erst später ihre Teilnahme und liebevolle Fürsorge war, die ihr die Herzen ohne Ausnahme gewann.

Besucher der Apothete find Krante ober solche Menschen, Die ein Krantes daheim haben; Teilnahme war ba für Rarin immer geboten. Für die Leute aber ichien es ein Gebot, daß fie fich von dem Mädchen mit den lichten Gesundheits= farben und den behütenden Augen noch einen Rat extra geben ließen. Ob es gewiß auch ein heifendes Mittel sei, was der Doftor aufgeschrieben, und ob es nicht dachte, daß ein gutes Kräutlein vom Berge auch von Rugen mare? Die pflanzentundige Rarin ftimmte bann diejem oder jenem gern zu, nannte wohl auch noch ein drittes Kräutlein, weis ches gebraucht werden konnte, wenn der Dotfor ebenjo denke, und entließ die Beratenen, ohne zu ahnen, daß sie ihren Rat schnurstrads besolgten. Und da er einigemal zum Guten ausgeschlagen, ward es herum erzählt; so kam sie in den Rus der Weisheit, ohne mehr zu sein als ein natur-

tundiges helläugiges Kind. Unter benen, die Rezepte in die Apothefe trugen, mar ein auffallender Mann, ein ichlanter, wohlgebauter Menich mit rabenschwarzem Kraushaar. Er sah nicht eigentlich leidend aus, hatte aber oft eine Schmerzenslinie im Geficht, und Rarin erfah aus ben Rezepten, daß er ein Rervenleiben haben muffe. Geine nächtigen Augen wichen, jolange er ba war, feine Sekunde von ihr, wie eben Augen, Die bas Licht juchen und es festhalten, wenn fie es gefunden haben. Gie begann bald, auch ihn zu betrenen, und erfuhr, daß et Runfttischler sei und in Kaltenroden eine Wertstatt habe. Schüchtern bat er eines Tages, wenn fie doch Sonntags wandere, ob sie nicht einmal zu ihm wandern und anschauen moge, was er ichaffe. Es wurde fie gewift nicht renen. Das

glaubte sie ohne weiteres, benn fie hielt ihn für einen Kunstler, ber nicht weiß, daß er einer ift. Sie fuchte Raltenroden auf, aber ichon als fie fich dem Ort naberte, hauchte flamme, feuchtfatte Luft fie an. Sie 30g ihre Wolljade über, und doch blieb ein Frofteln. Sie vergaß es, als sie bei dem Schwarzfopf in der Wertstatt stand. Er strabtte und führte sie von Stud zu Stud feiner

Bildichnigereien. Sie zeigte ihre Freude unverhohlen und mußte barauf das gange Saus mit feinem formenschönen Schnitzwert betrachten. Es war eine reine und strenge Geele, die sich ihr auftat, der auch sie sich herzlich zuneigte. Doch als er ein paar Tage fpater wieder in ber Apothete ftand - was fagte fie ihm? Dag fein Leiden niemals geheilt werden tonnte, wenn er in der taltnaffen Luft des Tales bliebe. Er muffe Danach trachten, schnell in trodene Sohenluft zu tommen.

Er war nicht enttäuscht. Er war begfüdt, denn sprach night aus thren Worten Junachst die Sorge um thn selbst? Doch schwieg er eine Weile und ließ sich von dem blauen Augenlicht wohlig überglänzen. Dann fagte er ruhig, er wiffe das mohl, aber fie habe fein Saus gesehen und murbe verstehen, wie er baran hange. Eigentlich fei ihm aber ber Deg icon bereitet. Gein Obeim in Munchen besitze auch eine Wertstatt und ein Saus, wert, daß ein Künftler es er-halte. Der habe feine Erben, und er, der Reffe, solle es übernehmen.

Warum er denn da noch zaudere?

Ja, das sei so. Wenn es um ihn affein ginge, würde er in dem eigengestalfeten Seim in den Bergen bleiben und möge bas Leben auch schmerzhafter für ihn werden. Menn es aber angancia mare, bak er eine Frau, die lichtepte Frau, die er tenne, heimführte, eine Familie gründen dürfte, dann mare der Münchener Plan nahebei zu beschauen. Was wohl das güldene Fränkein dazu meine?

Auf dies hin befam er fo rojenrotes Farbenspiel zu sehen, daß er es mitjant dem hellen Golde und allem Bubehör in fein Eigentum übernahm — er war für raiche Sicherungen.

Doch was geicah, als dies befannt geworden? Es ift ein alter Brauch, daß einem Brautpaar mit lachenden Augen gratuliert wird; aber die Bofucher der Apothele tamen wie zum Begräbnis. Ob wirklich das Fräulein sie verlassen wolle? Ihnen feinen Zuspruch mehr geben, tein fundiges Wörtlein und feinen lieben Blid mehr geben woffe? Und wie herum es auf der anderen Seite paffen moge? Der Berninger fei ein Gebirgsleut' wie fte alle, das guldene Frau-lein aber aus der nordiften Stadt in feiner Zier fei tein Gespons für den, so rühmenswerte Sande er auch habe. Db bas ein Gutes tate? hier jeben Ils tate fich eine ichlimme Leere auf.



Abendjonne m Walbe.

(Scherl-Bilderdienft - M.)

Rarin ichien bedentlich. Plotlich ftand auch der graue Apothefer da. Es sei ein Unsug, was sie vorhabe. Wenn sie nur wolle, könne sie seine Frau werden, dre Apotheke erben und ein rechtes segenkundiges Kräuterweiblein für die Dörfer abgeben. Ihrer seien viele Seeten, der Kraus-

Er war wieder draugen, und Karin mußte fich feten. Der Apotheter! Roch nie hatte er jo viel gesprochen. Gie hatte ibn auch für einen Erdgeift gehalten, ber im Reller geheime Krafte bestilliere. Den follte fie beiraten! Warum wollten die Bergleute fie fo zwingen? Auch ohne Berninger ware sie doch nicht dauernd hier geblieben. Der Menich ber Gbene brauchte mehr Sonne, als die Berge hereinließen. Sie grübelte betrübt den vorwurspollen Bliden nach, die sie

trafen. Am Abend aber tam der Krauskopf. "Ift's wahr, was die Leut' reden? Du tätst dir's über-legen?" Sie fiel ihm um den Hals. "Ich überlege doch nur, was ich ihnen hier laffen könnte ftatt meiner. Was fie ebenfo gern hätten."

Er beruhigte sich und dachte nach. "Ebenso gern? Digibt's net. Aber weißt, ich schnitz' ihnen dem Figurle vergold' ihm die Haare, und die schönsten blauen Gla augen friegt's. Alles gute Kräuterwerk sprießt ihm ums Gewand. Mit aller Liebe mach ich's. Schau die Rische, d fommt's hin."

Er hat Wort gehalten, das Bildwerf fteht. Aber ben Leuten ward es fein Sinnbild. Gs war bas Abbild threr guldenen Provisorin und blieb es.

Buntes Allerlei

London im Tajdentuch

In der britischen Sauptstadt ift es Mode geworben, auf Londen zu niesen. Einheimische tun es, vor allem aber auswärtige sucher. Ein Unternehmer hat nämlich Taschentücher berit laffen, auf benen der Londoner Stadtplan abgebildet ift. Tücher werden in den Strafen jum Bertauf angeboten. tauft fich alfo nicht mehr einen Stadtplan aus Bapier, fonder aus Seide und Leinen. In dem Stragenbild Londons tann majest häusig beobachten, daß jemand fein Taschentuch herauszie es vor fich ausbreitet und es eingehend ftudiert. Rachdem er fic auf dem Luch über Einzelheiten des Stadtplans orientiert fo übernimmt es wieder die gewöhnliche Funttion eines Tafden tuches. Man niest auf London.

Den Ramen feiner Braut vergeffen

In Burmingham, USA., ericien ein 81jahriger Mann vor bem Standesamt, um mit feiner Braut die Che ju ichliefen, Di Formalitäten waren bereits am Tage vorher erledigt merber Der Man wartete, aber feine Brant lam nicht. Als eine Stund vergangen war, machte ber Stanbesbeamte ben Borichtag, nach ber Braut ju ichiden, die den Termin vielleicht vergeffen hab tonnte. Er erbot fich, einen Laufjungen mit Diefem Amt ju be auftragen. Aber ber Chemann in fpe hatte ben Namen feine Braut vergeffen. "Wenn ich mich recht erinnere, bief fie Pr ciffe ober fo ahnlich. Gie wohnt im driften oder vierten San von der Stragenede, wo die Stragenbahn immer halt." fuchte die Braut, aber man fand fie nicht. Zwei Tage fpater trat bas Baar wieber in bas Buro bes Standesbeamten ei "Wie heißen Gie?" fragte ber Stanbesbeamte - "Stella ? gan", antwortete die Braut. — "Ach, Du heißt garnicht Lu cille"? fragte ber Chemann. "Merkwürdig." Bevor die Che ge fetlich geschloffen werden fonnte, paffierte noch ein weiteres Miggeschid. Die Gebühren beliefen fich auf zwei Dollar. Der Chegreis hatte aber nur einen Dollar, 75 Cents. Gludlicherweise fand die Braut in der hintersten Ede ihrer Geldtasche noch 25 Cents, fodaß die Che far gultig erflurt werden tonnte.

Sochzeit mit 116 Jahren

Aus Merito-Stadt tommt die feltsame Rachricht, bag ein Greis von 116 Jahren mit Ramen Quis Flores Lopez, ein Militar im Ruheftand, fich mit einer Frau Agrippina Ramireg verma hat. Die Frau ift etwa halb fo alt wie er, fie gahft nämlich "nur" 65 Lenze. Der tapfere Krieger Flores Lopez, ber noch mit 116 Jahren fo floriert, daß er an Chefchliegung benten tann fteht jedenfalls einzig in der Welt und wohl auch in der Belts geschichte ba!

"Schiegt ihn bitte nicht tot!"

Geit dem. 7. August macht die ameritanische Boligei Jagb auf den öffentlichen Feind Rr. 1, Lepte alias Buchhalter. Der Staatsanwalt hat Befehl gegeben, ihn tot oder lebendig abzuliefern Gegen biefen Befehl haben die ameritanifchen Berficherungs gesellschaften jest Einspruch erhoben. "Schießt ihn bitte nicht tot", so baten sie, "denn das tostet uns eine Million Dollar." In der Tat ist Lepke mit dieser Summe versichert und seine Berwandten können von den Bersicherungen die Auszahlung von einer Million Dollar verlangen. Der Staatsanwalt hat jedoch feinen Bejehl nicht rudgangig gemacht, fo bag bie Berficherungs gesellichaften mit einigem Bangen das Ende der Menschenja erwarten.

Mergte im grunen Rittel

In einem Londoner Sofpitat geben bie Merzte feit einiger Beit nicht mehr in weißen, fondern in grünen Ritteln, Much bi Rrantenichwestern tragen grune Rleider. Ueberhaupt ift in ben Räumen faft nichts zu erbliden, was nicht mit der Farbe ber Soffnung angeftrichen ware. Grun ift Mode geworden. Aber es handelt fich nicht um eine Modeerscheinung. Englische Speziali ften haben entbedt, daß die grune Farbe die freundlichfte und milbefte ift und auf die Augen ber Batienten am wohltuenoften wirlt. Bielleicht entschließt man fich auch, Bettlaten und Betb bezüge grun umgufarben. Die Borhange ber Fenfter find bereits erneuert worden. Gelbstverftandlich find fie grun.

Herr Florians Ausrebe

Eine luftige Geichichte von Sans Berneburg.

Berr Florian, der junge Privatjefretar, tonnte von eini= gem Bech reden. Da war er nun, feit einem Jahr bei Bauer u. Co, tätig, ftets auf den Glodenichlag pünktlich morgens zur Stelle, und ausgerechnet heute, da ber Chef unerwartet um 8 Uhr im Biro ericien, tam Florian mit erheblicher Beripatung jum Dienft. Dazu brummte ihm ber Schabel, benn der guderfuße Fruchtwein, den ihm feine ftets beforgten Wirtslente am Abend vorgesett hatten, mar von unheimlicher Wirfung gewejen.

Als herr Bauer, der Chef des Saufes, nach feinem Prisvatfetretar flingelte, gab Florian, weiß wie eine frisch gefaltte Wand, aber doch einigermagen gefagt, folgende Er-Marung ab: "Ich weiß, es klingt unwahrscheinlich, aber ich hatte heute morgen mein Kragenknöpfchen verloren, und ich mußte, da fein Ersat jur Stelle mar, fast eine Biertel- stunde nach ihm suchen, ich bin unter das Bett gekrochen, ich suchte.

"Mein Lieber", unterbrach ihn der Chef mit einer Schärfe, die im bemerkenswerten Gegenfat zur freundlichen Anrede ftand, "erzählen Gie nur feine langweilige Rurggeschichte, sondern gehen Sie an Ihre Arbeit!" -

Rach einer Biertelftunde meldete fich der Chei am Sausapparat, stellte drei, vier Fragen, und jest, o barmherziger Schädel, konnte Florian präzise Antwort geben, als sei fein Ropf flar wie ein Frühlingstag. Berrn Bauers Migftimmung ichien im Schwinden zu fein. Wenige Minuten darauf fand er vor bem Schreibtifch Florians und hielt eine tleine Ansprache: "Ich war mit Ihrer Arbeit bisher gufrieben. Auch mit Ihrer ganzen Urt und Haltung. Aber ich verstehe nicht, warum Sie mich plotslich anlugen. Sie wol-Ien einen verlorenen Kragenknopi gesucht haben und tra-gen doch heute, vielleicht ist es Ihnen selbst noch nicht einmal jum Bewußtsein getommen, ein Sporthemd, für das Gie feinen Kragenknopf brauchen ...

Der bleiche Florian wurde rot wie eine Mohnblume. Aber er log meiter und ftammelte als Entgegnung: "Gie haben mich nicht ausreden laffen, ich mußte ein Sporthemd wählen, weil ich den Kragenknopf nicht gefunden habe, jo erflärt fich die Beripätung.

"So!" jagte der Chef, und seine Sand hatte Gewicht, als fie auf ben Schreibtifch niederfuhr. "bann geben wir einmal jett an die Arbeit, um das Berjäumte nachzuholen."

Donnerwetter, in Diejem Tempo hatte der junge Berr Florian noch niemals zu arbeiten gehabt. Er hatte feine Minute Beit, an feinen franten Magen, an feinen Brummchadel zu denken, die schnlich erwartete Frühstudspause fiel aus, und es war furz vor Mittagsichluß, als herr Bauer

aufftand und ein Gespräch begann. "Bohnen Sie eigentlich noch bei der Familie Schuhma-der, die ich Ihnen bei Ihrem Eintritt empfahl?" Flotian nidte ergeben und mar von bojen Ahnungen erfüllt. "Bisfen Sie, daß ich dort als Junggeselle gewohnt habe, als ich in Diefe Stadt tam und hier mein Gesmäft aufbaute?" Florian munte es, er versuchte ein verbindliches Lächeln, aber es migaludte, auch die verbindliche Antwort miglang, und es blieb bei jenem Niden des Kopfes, das durch den Kandidaten Jobs in die Literatur eingegangen ift

"Aber jagen Sie einmal", fuhr der Chef fort, "haben die guten Schuhmachers immer noch ihren grählichen Fruchtwein, von deffen Qualität fie eine jo gute Meinung haben, daß jeder ihrer Untermieter ihn nicht ablehnen tann, ohne die braven Leute gründlich zu verstimmen?"

Sier befam Florian ploglich feine Stimme wieder, fie flang gwar rauh wie ein uf aus einer geborftenen Regentonne, aber es gelang boch, mit ihrer Silfe ber Entgegnung Ausdrud zu geben: "D ja, herr Schuhmacher ift mittlerweile Mentner geworden, und die Seritellung bes Beerenweins ift feine einzige, feine große Paffion!"

"Nicht auszudenten ist das", lachte herr Bauer, "wenn Gie ba einmal mitmachen muffen fo verschweigen Gie es mir nicht, ich gebe Ihnen dann am nächften Bormittag Ur laub, benn die nächften vierundzwanzig Stunden nach bem Shuhmacherichen Umtrunt halt tein ausgewachsener Mann

im Büro aus!" Dem Florian traten leichte Schweifperlen auf Die Stirn. Machte der Chef fich über ihn luftig? Ahnte er die Zufam menhange?

Die Arbeit ging weiter. Die Mittagsglode ichlug. Eri nach einer Stunde flappte ber Chef die Bucher ju und tral die Borbereitungen zu Tisch zu gehen.

Aber che er das Buro verließ, blieb er por Florians Schreibtijch ftehen: "Mein lieber Florian, Gie haben heute einen freien Rachmittag. Führen Gie Ihren Brummichabel pazieren! Aber Strafe muß fein, benn ich haffe nichts mehr als die fleinen Betrügereien und fordere von meinen Mit arbeitern Bertrauen auch in diejen Dingen, Uebrigens mat die Geschichte mit dem verlorenen Krageninopi fehr ichled erfunden, was ich Ihrem Brummtopf zugute halten will Gie wiffen mahricheinlich jest noch nicht, daß Gie zwar ein Sporthemd tragen, aber eines mit ablnopfbarem Rragen. und mahrend ich mich mit Ihnen unterhalte, blinft mit

dauernd der Meffingtnopf entgegen . . . Florian gab fich geschlagen. Er faßte fich nicht mehr an ben Ropf, er faßte fich an ben Rragen und ftammelte: "Es

war der Fruchtmein, von dem Gie fprachen!" "Ich weiß, ich weiß", lachte ber Chef, "benn ich bin viels leicht ein Menschenkenner, bestimmt ein Weinkenner, aber fein Sellseher. Ich traf nämlich auf meinem Gang gum Ge chaft den herrn Schuhmacher, er war nicht gang jo leichenblag wie Sie, aber ich mertte es ihm doch an, daß er eine Rater unalftäglichen Formats ipagieren führte, und als er mir ergahlte, daß Gie ein netter Kerl feien, ber auch einen guten Tropfen felbstgekelterten Beerenweines mohl il ichagen wiffe, war ich im Bilbe. Und waren Gie nicht auf ben vermalebeiten Kragenknopf gekommen, so fugen Sie ichon einige Stunden auf der Bank drüben in ben Anla-



wille der Gesichte, unabsehbar die Zahl der Gesechte, hlachten! Eine ragt hervor, ist unauslöschlich einint in jedes Deutschen Gedächtnis: Tannenberg! m? Weshalb? — Weil sie allein das höchste, das giel jedes Schlachtenringens erreichte: Die Bernich= des Gegners.

neralfeldmarichall Graf von Schlieffen, der geniale pes deutschen Generalstabs um die Jahrhundertwende, as Wort vom "ordinären Sieg" geprägt, jenem Sieg, war dem Unterlegenen schwere Wunden schlägt, ihn mt reftlos tampfunfahig macht, ber den Sieger zwingt, ntämpfen, fein Bernichtungswert nach turger Paufe gutampfen, fein Gernichtungswert nun turzer punje t zu beginnen. Er bildet die Regel, der "totale Sieg", gernichtungsschlacht", die ihm Schlieffen gegenüber-bie Ausnahme. Das sicherste Mittel, ihn zu erreichen, g Schlieffen die doppelseitige Umfassung, die zur Ein-ng, zur Wassenstreckung des Gegners führt, soweit oder Schwert ihm nicht schon vorher den Garaus

m erstenmal im Lichte ber Weltgeschichte ist er von bem agischen Feldherrn Sanibal bei Cannae im Jahre 216 mierer Zeitrechnung erstritten worden. Schlieffen hat m feine Studie über die Bernichtungsschlacht, die rich= veisend für ganze Geschlechter von Truppenführern beneralstabsoffizieren werden sollte, Cannae genannt. ne Shuler Sindenburg und Ludendorff haben bei Tanberg ein neues, noch gewaltigeres Cannae ersochten.

Ein zweites, ein drittes kommt hinzu, Tannenberg uns mallen Schlachten des Weltkrieges besonders wert zu achen. Es ist der Markstein im Kampf des Deutschtums n seine Geltung im Oftraum. Tanenberg war vier Jahr= erte hindurch uns Deutschen eine schmerzliche Erinnemoerte gindurch uns Leutzgen eine immerzitäte Eriniesng an den Tag, da auf seinen Gesilden der deutsche Ritsorden insolge Berrats polnischer und litauischer Ueberscht erlag, da sein Hochmeister Ulrich von Jungingen — e ein verwitterter Stein unweit des heutigen Nationalsukmals meldet — "im Kampf für deutsches Wesen, deutses Recht" den Heldentod sand. Tannenberg ward uns im 1800 für deutsche den Holde zu der Mande ein der endaültig dem Karendensche der Auflichte dem Karendensche der endaültig dem Karendensche der eine dem eine t 1914 zu der Wende, an der endgültig dem Boren des Glaventums im deutschen Lebensraum Salt oten wurde. Tannenberg ist uns letztens das Symbol, teine militärische Lage so versahren, so verzweiselt ist, daß sie nicht der mannhaste Entschluß eines wahren vers, die Kampstüchtigkeit und Opserbereitschaft einer blindlings folgenden Truppe, meistern kann.

dlimm sieht es jenseits der Weichsel aus, als am August Hindenburg und Ludendorff auf Besehl ihres erhöchsten Kriegsherrn die Zügel übernehmen, die dem erigen Führer ber in Oftpreußen fechtenden 8. Armee itten find: zwei ruffifche Armeen auf oftpreufischem dien ind: zwei russige Armeen auf oppreugtigent den! Der Kampf gegen die eine, die Njemen-Armee des verals Rennenkampf, bei Gumbinnen vorzeitig ergeb-los abgebrochen! Die andere, die Nacew-Armee des Ge-als Sjamssonow, im Bordringen auf Allenstein! Die ene Armee im Rückzug über die Weichsel, die Provinz so wie verloren, Hunderttausende ihrer Einwohner mit belabenen Magen, Pferde- und Rinderherden auf der nach dem Westen, Brand und Mord über ben Bu-

ins Korn, sassen die Dinge nicht treiben, sie reißen Gesetz des Handelns wieder an sich. Sie schreiten zum riff. Sie drehen die im Rückmarsch begriffenen Kosen der 8. Armee nach Süden gegen die Narem-Armee Sie ziehen aus den Weichselfestungen, aus allen irgends erreichbaren Standorten den letten Mann, das lette br, die lette Kanone heraus und feten fie nach dem tigen Schlachtfeld in Bewegung. Sie haben von vornben totalen Sieg, die Bernichtungsschlacht im Auge. wissen, wird es nur ein ordinärer Sieg, so gerieten sie ben zwei Feuer, werden sie zwischen den beiden Arder Njemens und Narew-Armee, zermalmt. Nicht daß appelseitige Umfassung sogleich besohlen und eingeseitet then tann, es muß zunächst noch an einen starten Ruden=

einiger uch die in den rbe der Iber es peziali-ste und endsten dereits

Stirm. Zujam:

g. Erst id traj

orians
t heute
ichädel
s mehr
n Mitis war
ichlecht
i will.
ar ein
rragen.

n viels, abet in Geseichens einen als er einen hil zu ht auf n Sie Anlas

ichutz gegen die Niemen-Armee gedacht werden. Erst als es klar wird, daß die Niemen-Armee aus unersindlichen Gründen nicht über die masurische Seenkette hingus nach Beften vorzustoßen magt, fann fie allmählich verwirklicht werden. Auch da noch bleibt fie bei der zahlenmäßigen-Ueberlegenheit der Ruffen ein Wagnis. Aber Hindenburg und Lubendorff scheuen vor ihm nicht zurud in ber festen Zuversicht, dak .. das Blus an innerer Kraft auf beutider

If suffer for our Stein!

In Modeline wif infor all the the tiffe to dig in thick :

Les borden his warm, when my fine thing he draw for plants N. Deneckentroffin a. of when hill gant . Rysg. s

Um 12. Auguft noch "auger Dienit" - am 27. Auguft ber Sieger von Tannenberg.

Diesen Brief richtete Hindenburg am 12. August 1914 aus seis nem Rubefig in Sannover an den Generalquartiermeifter von Stein. Er enthält die Bitte, ber Generalquartiermeifter moge fich bafür einsegen, daß Sindenburg ein Führerpoften übertragen werde. Behn Tage fpater, als die Rot in Oftpreugen am größten war, rief man Sindenburg, und wenige Tage fpater erstrahlte fein Rame als der Sieger von Tannenberg über dem blutigen Ringen des eben erft begonnenen Beltfrieges.

Seite das Minus an Zahl wieder gutmachen", daß deutsche Manövrierfähigteit sich der ruffischen Schwerfälligteit über-

Sie sollen sich nicht getäuscht haben. In unwiderstehlichem Angriffsichwung bahnt sich der Westflügel unter General von François bei Usdau, der Oftslügel unter General von Madensen bei Bössau ben Beg. In zäher Berteidigung hält die Mitte unter General von Scholy bei Lahna und Orlau, bei Mühlen und Waplit dem Druck der russischen Mitte stand, die Umsassungesstügel herumgeschwentt sind und sie selber verstärkt durch von der "Wasserkant" herbeigeeilte Landwehrregimenter bei Sohenstein jum Gegenstoß übergehen kann. Um 29. August schließt sich bei Willenberg ber Ring. Kein noch so verzweifelter Durchbruchsversuch mag ihn zu sprengen, fein noch so tapfer vorgetragener Entsatz-Bersuch ihn von außen zu öffnen. Im wohgezielten Feuer oft weniger Maschinengewehre brechen die Russen zusam-men. 92 000 Mann strecken die Wassen. 350 Geschütze, eine unübersehbare Menge sonstiger Baffen und Fahrzeuge

fallen in die Sande der Sieger. Der Führer der ruffischen Rarem-Armee gibt fich selber den Tod.

153 000 Deutsche haben 191 000 Ruffen geschlagen. Weis tere 100 000 Russen haben, von einer Handvoll deutscher Reiter gesoppt, wenige Meilen davon untätig zugesehen, daß solches geschah. Die russische Socresseitung hat das Handeln der beiden Armeen nicht in Einklang zu bringen geswußt, hat obendrein noch ihre Absichten dem Gegner durch offene Funksprüche verraten. Auf deutscher Seite dagegen eine Harmonie, eine Zielsicherheit der Führung, wie sie vollsendeter nicht denkbar ist. Hindenburg und Ludendorff, Feldherr und Generalstabschef, wachjen in diesen schweren Tagen zu einer Einheit zusammen. Ihre Berdienste um den Ausgang ber Schlacht find nicht voneinander zu trennen. "Wir trafen uns", fo drudt es hindenburg aus, "im Denten wie im Sandeln, und die Worte des einen waren oftmals nur der Ausdruck der Gedanken des anderen."

Die aktiven und Reserve-Truppen der 8. Armee haben nach dem Miggeschie von Gumbinnen rasch den alten Ans griffsichwung wiedergefunden, haben im Marichieren und Rämpfen das Sochste geleistet. Die Erjag-Landwehr- und Landsturmtruppen, dumeift nur mangelhaft ausgerüftet und bewaffnet, haben in jeder Sinsicht sich ihrer ebenbürtig erwiesen, sich dank ihrer guten, wenn auch lange Jahre zurück-liegenden Friedensausbildung, rasch in die neuen Kamps-verhältnisse gesunden. Sind sie doch gleich ihren Führern, Manner mit stählernem Bergen und stählernem Willen, Sohne des Oftens, die wiffen, worum es geht, die im mahrsten Sinne des Wortes sich mit Leib und Leben für ihre Seimat, Beib und Rind, Sab und Gut einsetzen.

An uns ist es, dafür zu sorgen, daß ihr Helbentum, ihr Sterben nicht umsonst war, daß der Boden, um den sie tämpsten, deutsch bleibt in alle Ewigkeit!

Goldatenlied

Am Eingang jum Selbenfriedhof von Baplif (Dfipr.) stehen die Worte: "Sier verblutete am frühen Morgen bes 28. August 1914 bas Infanteries Regiment Freiherr Siller von Gartingen, Bojeng iches, Rr. 59."

Der Alte grußt, der Alte wintt, fein Degen in der Sonne blintt. Da weiß ein jeder, ber mariciert, es wird noch einmal defiliert por Baplig an ber Brude Anie des Freiherrn Siller Infanterie.

Bei Tannenberg bas große Beer, es flutet hin, es flutet her. Der Simmel flammt, ber Ader brennt, wer wohl die toten Helden fennt? Im Rausch des Sieges fanden sie des Freiherrn Hiller Insanterie.

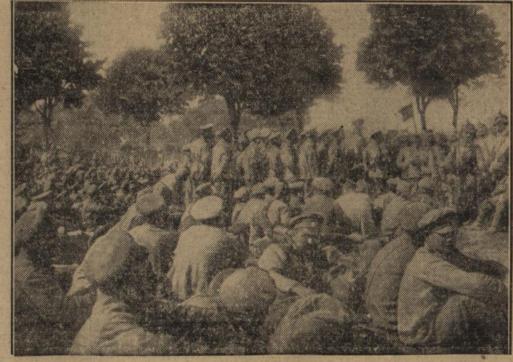
Der Bach ist rot von ihrem Blut der Wald ergählt von ihrem Mut, ber Brude Stein ift arg burchfiebt. Es ftirbt als Selb nur, ber geliebt die Beimaterbe fo wie fie, des Freiherrn Siller Infanterie.

Der Marich war lang, nun ruhn sie aus Die Weichsel fließt im Traum voraus, wie gur Parade, Mann bei Mann soweit bas Auge feben tann: Bon Bosen her, da tamen sie, des Freiherrn Siller Infanterie.

Gewiegt von eines Bogels Lied, boch ausgerichtet Glied um Glied, umglüht von taufend Rosen rot so wartet auf ihr Morgenrot por Baplig an der Brude Anie des Freiherrn Siller Infanterie.



Generalfeldmarichall von Sindenburg und fein Chef des General Lubendorff, die Gieger von Tannenberg. Unfer leigt die beiden Feldherren auf dem öftlichen Kriegsichau-



plat. - Rechts: 92 000 Ruffen ftredten bei Tannenberg bie Baffen. Außer einer gewaltigen Menge Kriegsmaterial tonnte Sindenburg nach der Schlacht bei Tannenberg die Gefangen- | pen an der Chaussee bei Grieslienen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

nahme von 92 000 Ruffen melden, das find fast vier friegsstarte deutsche Armeeforps. Unfer Bild zeigt gefangene ruffifche Trup-

Der Mann, der Tannenberg verlor

Das Geheimnis um General Sfamffonows Ende

Alls auf Der Walftait von Tannenberg der Schlachtenlärm verklungen war und die dentichen Truppen den Kampfraum fanberten, wurde in ben Walbern nabe ber oftprenklichen Stadt Wilfenberg im Kreife Ortelsburg auch ber Leichnam eines unbefannien hoheren Diffiziers ber ruffiichen Armee der Erde übergeben. Gine fleine goldene Rapfel, die man bei ihm gejunden hatte, enthielt ein Kranenbildnis, aber wen biefes Bild barftellte, war ebensowenig au erflären wie bie Berjönlichfeit bes toten Difigiers felber, Erst viele Monate später ergab fich, daß ber unbetannte Tole von Willenberg Die Sauptverfon ber großen weltgeschichtlichen Tragodie von Tannenberg auf ber ruffiichen Geite gemefen mar: ber General Gjamffonow, ber Unterlegene ber Schlacht von Tannenberg. Schlieflich erfuhr dann auch die Welt, daß General Sfamfonom nicht im Rampf gefallen war, sondern daß der unglüdliche ruffifche Seerführer freiwillig feinem Leben ein Ende gefett hatte.

General Sjamsjonows Armee war bei ihrem Bormarschin den Sidosten der ostpreußischen Provinz auf den Widersstand der deutschen 8. Armee gestoßen. Sjamssonows Mittestand zunächst in jür ihn glücklichem Kampse mit dem deutschen 20. Armeesorps. Doch seine beiden Flügel waren insolge taktischer Fehler ihrer Führer bereits im Rückzuge, ohne daß der Armeedesehlshaber darum wußte. Sjamssonow besand sich während der Kämpse mit seinem Gesechtsstade auf einem Beobachtungspunkt, von dem aus sich ihm innerhalb seines begrenzten Gesichtsseldes die Entwicklung der Kämpse günstig darstellte. Nach Berichten von Augenzeugen hat der General mehrmals gestagt, ob seine Nachrichten von den Alügeskorps vorlägen. Iedesmal mußte eine verneinende Antwort ersolgen.

So war Sjamsjonow der Möglickleit beraubt, den Kampf seiner Armee in Wirklichkeit zu leiten. Er glaubte, der Endsieg sei nahe, während in Wirklichkeit das Unseil über ihn hereinbrach: die Einkreisung seiner Mitte durch die Deutsschen vollzog sich mit unheimlicher Präzision, die Flügelstorps aber seiner Armee waren abgerückt und unerreichbar und konnten der Mitte keine hilfe mehr bringen. Das Endergebnis der Einkreisung war der gewaltige deutsche Sieg von Tannenberg.

Bon diesem Ringe mar auch General-Sjamffonom ichon umflammert. Mit Eintritt der Dunfelheit suchten er und jein Stab am Abend bes 29. August burch bichten Watd, nach dem Kompaß, in Richtung auf die rusische Grenze durchzudringen. Ansänglich konnten sie, ohne Weg und Steg, nach Buritdloffung ber Kraftwagen, noch reiten. 215 fie aber aus bem Walbe heraustamen, wurden die Reiter trot ber Mondlofigfeit ber Racht von einer beutiden Infanterie-Abteilung entbedt und mit ftarfem Majdinenges wehrseuer belegt. So mußten sie absigen und den Weg zu Fuß fortseten. Bei ihrem Weitermarich tamen fie von neuem in einen Bald. Bon Zeit zu Zeit ftellten fie burch Burufe feft, ob noch alle Weggefährten vorhanden feien. Ihre Bahl betrug zu biefer Zeit fechs. General Sjamfjonow litt ichon lange an einem Bergfehler und an Rurgatmigkeit. Es tam der Augenblid, wo auf den Buruf alle anderen, aber nicht mehr ber General Sjamfonom antwortete. Gofort begannen die Offiziere des Stabes nach ihrem Armeebesehlshaber eifrigst zu suchen, aber alles war umsonst. Rachdem sie sich von der Zwecklosigkeit weiterer Nachsorsichungen überzeugt hatten, setzten sie ihren Weg fort. Bor Tagesanbruch hatten fie das Glüd, eine ruffische Kavallerie-

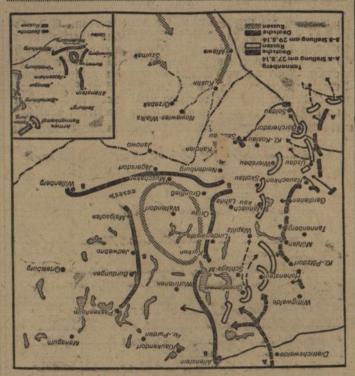
Abteilung zu treisen, die von einer Erkundung zurückehrte. In der Folgezeit wurde ein Artislerist ermittelt, der den General Samsonow allein im Walde sitzend angetrossen hatte. Eine Zeit lang hatten sie den Weg gemeinsam sortgesetzt, aber mit jedem Schritt hatte Sjamssonow größere Mattigkeit verspürt. Als es Tag wurde, mußte der General sich auf einem kleinen Erdhügel niederlassen; da er sah, daß ihm die Kräste zum Weitergehen sehlten, besahl er dem Soldaten, seinen Weg sortzusetzen. Wahrscheinlich war Sjamssonow durch den Schall des Insanteries und Artislexieseuers zu der Ueberzeugung gelangt, daß ihm die Deutsschen den Rückweg abgeschnitten hätten. Dennoch ermöglichte es das unübersichtliche Gelände jenem Artisleristen, unbemerkt durch die deutschen Truppen hindurchzusommen und den Anschluß an die russissen Truppen zu gewinnen.

Später gelang es, sestzustellen, daß man in jener Gegend einen unbekannten Toten beerdigt und ihm dabei eine kleine goldene Kapsel abgenommen habe. Aus dem darin besindlichen Bilde konnte man entnehmen, daß sie dem General Ssamssonw gehört hatte; denn es stellte seine Frau dar.

So hat General Wasili Gurto in seinen aufschluftreichen Kriegserinnerungen die Tragödie seines unglücklichen Kameraben erzählt. Von Gurtos Bericht abweichend, erzählt der russische General Salf, daß beim Aufrus der Namen im nächtlichen Walde, als General Samssonows Name gerus

jen wurde, als Antwort durch die tiese Stille der Nacht der Knall eines Pistolenschusses erschallt sei. Die Offiziere des Sjamssonwichen Stades hätten sogleich die Ueberzeugung gehabt, daß ihr oberster Führer in diesem Augenblick aus dem Zusammenbruch seiner Armee sür sich die persönlichen Folgerungen gezogen habe; aber "keiner von den Stadsossissieren habe ein Bedürfnis verspürt, vor Ssamssonws Leichnam niederzuknien und von dem General sür immer Abschied zu nehmen"; "die finsteren Stadssossissiere hatten es eilig, den Weg sortzuseigen".

Der in Deutschland lebende russische General Nostoff hat die Geschichte des "Mannes, der Tannenberg verlor" in einem eigenen Buche erzählt. Seine ausgezeichnete Darktel-



Das Canna des ruffifchen Seeres.

Darstellung des Beginns und Berlaufs der Tannenbergschlacht, während der die rufsische Narew-Armee durch die weit unterlegenen deutschen Truppen eingekreist und vernichtet wurde. (Scherl Bilderdienst — M.)

Tung beruht auf ber perfonlichen Schilderung ber ben bienftälteften Offiziere im Stabe Sjamffonoms, ber ften Mjalow und Lebedem. Beide haben das Dro Tannenberg und die Tragodie des besiegten Armeele danten in allen Phajen an der Seite des ungludliche nerals Sjamijonom jelbst erlebt. Danach war der ei Soldat, ber als Letter General Sjamffonow lebend und gesprochen hat, bes Armeeführers treuer Buri fich, als ber General auf Anruf nicht mehr antworte gemacht hatte, feinen herrn im nüchtlichen Balbe au Durch einen taum glaublichen Zufall fand er ihn un fuchte, mit ihm gemeinsam die andern wieder gu erre Schon beginnt es zu tagen. Gie haben beibe, ani Reitdede figend, ausgeruht, Sjamffonow hat vor fich brittet, ber Soldat ihm zuzureden versucht. Als es i erhebt fich der leidende Sjamfonow mit Silje des S Rupticiff. Dann fagt er: "So, nun geh! Ich dante b gehe nun allein weiter! Allein fann man sich leicht ten!" - "Rein Erzellenz, ich fann Sie nicht allein sagt der Buriche. — Ssamssonow ruft: "Geh! Ich es dir! Gofort!" — Der Goldat Ruptschift gehorcht nachbem er einige Schritte gegangen ift, versucht er. Serrn unbemerft zu folgen. Aber Sjamfonow mirb gewahr und ruft mit icarfer Stimme in ben Balb. - Geh!" Diefem ftrengen Bejehl gehorcht ber Golbat. fchit nun bod und lugt feinen General allein im Do

Miemand wird semals die volle Mahrheit über die letten Minuten und über das Ende des unglücklichen Besiegter von Tanneberg ersahren. Die Kriegsgeschichte äußert in nen Zweisel an seinem freiwilligen Tode. General Luben dorffischreibt in seinen "Kriegserinnerungen":

Radel in

as wie

ich um. Irn

was zwi den unte sch nich in Auge wiichen kber der Keir

Straff a leinen T hinauffi Uls Gri ohne T Bewegu Sch surück.

"General Sjamssonw erschoß sich. Er wurde unweit Willenberg unerkannt beerdigt. Durch ein Medaillon, das ihm bei seiner Bestattung als Ersennungszeichen abgenommen war, konnte seine Gemahlin, die in Kriegsgesangenenanglegenheiten in Deutschland war, das Grab seitstellen." Die besondere Tragödie der Frau Sjamssonw, ihre Rachonschungen in den Dörsern des Tannenberger Schlachtseldes, die ergreisende Szene bei der Ausgrabung der Leiche ihres Mannes im Willenberger Walde. — dies alles enthält die Schilderung des Generals Noskoss.

And wie urteilt die Geschichte über Samsson, den Feldherrn? Das deutsche Generalstabswerf des Reichsard divs saßt in seinem zweiten Bande "Die Besteiung Ohrprenßens" die Tragödie der Russen in solgende turze Worte: "General Sjamssonow hatte den Untergang der ihm vom Jaren anvertrauten Armee nicht überleben wollen. So gab er sich auf dem Rüczug im Walde südwestlich Willenbergs selbst den Tod. Man kann seiner Kührung Kühnheit und Entschlossenheit nicht absprechen. Die Ausgabe, vor die er gestellt wurde, ging über seine Krast."

Tannenberg — deutsche Schicksalswende

Worte jum 27. August 1933

Am 27. August 1938 standen Hindenburg und Hitser, jener der Bertreter einer großen deutschen Bergangenheit, dieser der Gestalter der großdeutschen Jukunst, gemeinsam auf dem Stüd deutschen Bosdens, über den die größte innerhalb der Reichsgrenzen geschlagene Schlacht des Weltkrieges dahlnegegangen war. Damals sprach der Führer u. a. die solgenden Worte:

Ein unficheres Schicffal hing damals brobend über Bolf und Reich. Ohne eigene Schuld mußten unfere Manner Deutschland por ben Angriffen einer erdrudenden Uebermacht mit Leib und Leben beschützen. In unvergleichlichem Selbenmut fturmten Die Urmeen im Westen, hielten die wenigen Divisionen im Diten. Und doch schob sich, alles erdrückend, die zahlenstarte Uebermacht unseres ruffischen Gegners tief in das deutsche Land. Große Teile Ditpreugens verfielen ber Berftorung. Aus Mengiten und Gorgen fliegen die Gebete von Millionen empor jum Allmächtigen. tit dem Ramen Cannenberg hat fich die Rettung voll Denn nicht eine Schlacht wurde hier geichlagen, fondern das deutsche Schidfal gewendet, Difpreugen befreit und Deutschland gerettet. Geit biefem Tage begann jene unerhörte Schlachtfolge im Diten, die Rugland als fampfende Macht überwand, die deutschen Seere mit unverganglichem Ruhm bebedte, die deutsche Nation aber für immer Ihren Namen, Berr Generalfeldmarichall, ju treuem Dant verpflichtete. Denn gang gleich, wie auch bas hervische Ringen Deutschlands enden mußte, ber große Rrieg wird für immer unferem Bolte bas ftolge Gefühl vermitteln, einst für des Baterlandes Freiheit und Leben unvergängliche Opfer gebracht ju haben. Die Geschichte aber wird in kommenden Zeiten fein Berftandnis dafür besitzen, bag ein Bolf nach dem Berluft eines Krieges, den es felbft nie gewollt hatte, nur deshalb unwürdig unterdrudt und ichmachvoll mighandelt murde, weil es feine Freiheit nicht wehrlos preisgab. sondern unter unsäglichem Leid, unter nie dagewesenen Opserdas Recht seines Lebens und die Unabhängigkeit seines Woll mit verteibigen versuchte. Damals, Herr Generalseldmarschall, hat es mir das Schickal zu meinem Glück gestattet, als einsachen Musketier in den Reihen meiner Brüder und Kameraden sursseres Bolkes Freiheit mitkämpsen zu dürsen. Heute empside ich es bewegten Herzens als gnädiges Geschenk der Borsehung, hier auf dem Boden des ruhmvollsten Schlachtseldes des großen Krieges im Namen der geeinten deutschen Nation und für dies Ihnen, Herr Generalseldmarschall, erneut den Dank aller istelsster Ehrerbietung aussprechen zu dürsen.

Arbeitsdienstpslicht im Protektorat. Durch eine Regierungsverordnung wird im Protektorat Böhmen und Mähren die Einsührung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht bekanntgegeben, der alle männlichen Personen im Alter von 16 bis 25 Jahren unterliegen. Der Arbeitsdienst dauert ein Jahr und kann bis zu zwei Jahren verlängert werden. Bei Personen, die ihre Wehrpflicht bereits ersüllt haben, kan diese bis zu sechs Monaten angerechnet werden. Während der Ersüllung der Arbeitsdienstpflicht erhalten die Betessenden ein Entgelt in der Höhe des ortsüblichen Lohnes. Unter Umständen kann auch ein Unterhaltsbeitrag sür Familienangehörige gewährt werden. Die Berordnung bezieht sich auf den tschedischen Bevölkerungsanteil, während auf die Deutschen die reichsdeutschen Bestimmungen angewendet werden.

Der Oberste Sowjet einberusen. Durch Defret des Prositionens des Obersten Sowjet der UdSSR. murbe der Oberste Sowjet zur vierten außerordentlichen Tagung nach Mostau einberusen.

fundantifen Sange, die General Champensus stame



Links: General von Rennenkampf war der Führer der rustischen Rjemen-Armee, die als erste in Oftpreußen eingebrochen war und in den besetzten Orten furchtbare Berwüstungen anrichtete. Rennenkamps, der dicht neben Samsonow stand, kam diesem nicht zu Hilse und wurde wenige Tage nach der Schlacht bei Tannenberg durch die Schlacht an den Majurischen Seen voll-



ständig geschlagen und in die Flucht getrieben. — Mitte: Seimstehr oftpreußtscher Flüchtlinge in ihre zerftörte Seimat. In unvorstellbarer und oft geradezu viehischer Weise hatten die Russen in den oftpreußischen Orten gehaust, die sie für wenige Tage besetzt hielten. Als die geflüchteten Bewohner wieder in ihre Seimatorte zurüdlehrten, sanden sie sast nur noch öde Trüms



merstätten vor. — Rechts: Der geschlagene General Samsons Der Führer der Narew-Armee, die von Hindenburg burch Schlacht von Tannenberg völlig vernichtet wurde, war Gener Samsonow, der nach dem Zusammenbruch seiner Truppen Wald bei Augustowo Selbstmord verübte. (Scherl-Archiv.)

Seines. Vaters Frau

Roman von Else Jung-Lindemann Urheber-Rechtsschutz: Königsbrück (Bez. Dresden) Drei Quellen-Verlag

(9. Fortsetzung.)

Irmgard sah sich um Die Menschen in ihrer Nähe rängten sich zusammen. Ihre Bewegung preßte auch sie sier an das Geländer.

Der Dampfer glitt heran, machte eine Wendung und sich an das Bollwerk. Der Maschinentelegraph täufete, kaltetaue flogen um die nassen, mit grünem Tang beingenen Pflöcke. zogen an, und knirschend rieb sich Holz an Leife sauchend und seinen heißen, nach Öl und Dampfenden Atem über die auf dem Brückentopf Wartenden winkend, lag das Schiff sest.

Als die ersten Fahrgäste ausstiegen, beugte sich Irmgard in. Ihre hand klammerte sich um Rolfs Arme, denn in siem Augenblick iah sie Grothe neben der Treppe stehen, wie vom anteren Steg zum oberen hinaufsührte. Zwischen im und einer alten Dame zappelte ein zierliches kleines mädel in hellblauem Reidchen. Wie ein großer, seidenblauer Ihmetterling schwebte eine Schleise in zeinem blonden Haar. Dieter Aufput mutete ein wenig altmodisch an, aber dem sind stand er und machte sein Gesichtschen noch anziehender. Da war auch Otti. Sie stand vor dem Bater, der seine

hand auf ihre Schulter gelegt hatte. Es ging laut und lebhaft an der Anlegestelle zu, aber ben Ruf: "Da ist sie. Mutti! Mutti!", der sich wie ein heller Jubel über alles schwang, hörte Irmgard doch. Auch Rolf

beite ihn gehort. Beide jahen, wie Sigrun sich losriß, sich mit kleinen, berben Fäusten Bahn brach und einer schlanken, ichlichtgelleideten Dame in die Arme sief, die ihr Kind an sich zog

Aber während Rolf der kleinen Szene zuschaute, hingen Irmgards Augen an Grothe. Er stand da, mit einem Gesicht, das wie in Sonne getaucht war. Jest ichob er Otti beiseite, machte ein paar Schritte vorwärts, blieb stehen und wartete. Die junge Frau begrüßte eben ihre Mutter. Nun wandte sie sich um. und eine jähe Röte flog über ihr Gesicht.

Irmgard iah es, und sie sah es mit um io größerer Schärse und Deutlickseit, weil ihr Herz vorausgeahnt hatte, was zwischen Mann und Frau dort unten geschah. Sie stander unter Menschen, und waren doch ganz allein. Sie sazten ich nichts, sondern reichten sich nur die Hände. Auge zuhte in Auge. Wortlos redeten sie miteinander, die Sigrun sich zwischen sie drängte und sie trennte. Da sächelten sie sich seer den Kopf des Kindes hinweg an.

Kein Wort, fein Ruf, feine Bewegung hätten Irmgard mehr verraten können als dieses Lächeln. Alles Glück des Biedersindens, alle Worte und das heimliche Wissen zweier

Rolf, wollte Irmgard sagen, Rolf ... hast du es gesehen? Da schaute sie in das Gesicht des Jungen, das tief ers Naht war. Die schmalen Stricke seiner Brauen hatten sich

ichmerzhaft zusammengeschoben.
Schon längst saß er nicht mehr auf dem Geländer. Straff ausgerichtet stand er da und schaute unverwandt auf seinen Bater, der an der Seite der fremden Frau die Treppe hinausstieg. Seine Augen solgten ihm, ließen nicht von ihm. Us Groche oben angelangt war und an ihnen vorüberkam, ohne Tante Irmgard und ihn zu jehen, machte Rolf eine Jewegung, als wollte er dem Bater entgegenstürzen.

Schnell griff Irmgard nach feinem Urm und hielt ihn

"Laß, die brauchen uns jett nicht". lagte fie und gab ich teine Mühe, die Bitterkeit und Gehäffigkeit dieser Worte

Sie fühlte sich so elend, so zerschlagen und gedemütigt, dof sie eines Menschen bedurfte, vor dem sie klagen und anlagen tonnte. Daß dieser Menich ein Anabe war, dessen seele soeben ielbst eine ichwere Erichütterung durchlitt, daran dachte sie nicht. Sie zog Rolf mit sich sort, verließ mit ihm den Steg und den Strand und suchte einsame Wege auf.

Blöglich weinte sie. Warum, dachte Rolf, sie trisst es dach nicht? Es war ja auch alles noch ganz unbestimmt und unlar. Sie ioll jett nicht weinen ... sie ioll lieber sagen. warum Varer die Fran so jonderbar angeichaut hat. Sie santen sich doch gar nicht. Oder doch? Tante Irmgard mutte es wissen, ionst würde sie nicht weinen. Und was

Betreis Lohnes. für Faig bezieht rend auf gewendet

> es: Sie brauchen uns jest nicht? "Sag' endlich, was los ist und was mit Bater war . . . unten am Steg!" brach es aus ihm heraus.

Erichreckt schaute Irmgard zu ihm auf. Noch niemals batte er sie so hestig angesahren, noch niemals war er ihr groß und erwachsen erschienen und seinem Bater so ähnsich, daß die Bertrautheit seiner Jüge und seiner Haltung it vergessen ließ, zu wem sie sprach.

"Ich weiß es nicht. Rolf ... gar nichts weiß ich". klagte it. "aber ich fühle, daß dein Bater diese Frau liebt. Er wird sie heiraten, und dann wird er mich fortschicken ... do wie man einen Dienstboten fortschickt, den man nicht mehr braucht. Ihr werdet eine neue Mutter bekommen."

Rolf ichüttette ihr Hand ab, die sich auf seinen Arm geent hatte. "Hör' auf!" herrschte er sie an, "das sind Bhanllien. Bater denkt gar nicht daran, wieder zu heiraten, du hat er Mutti viel zu lieb gehabt."

Doch Irmgard beharrte auf ihrer Meinung. "Du wirst ihen, daß ich recht habe, alles wird genau so geschehen, wieden se fühle. Du bist noch zu jung, um zu wissen, was wissen Bater und dieser Frau war, als sie sich gegenüberkanden. Sie sahen sich nicht zum ersten Mal, das kannst du mir glauben. Sie kennen sich sichon, und vielleicht länger, als

Rolf preßte die Lippen zusammen. Unerträglich war 18. dietes Gejammer noch länger anzuhören.

"Er wird sie heiraten und mich fortschicken, als ob ich m gar nichts bedeutet hatte", klagte die Stimme neben m weiter.

Sie denkt nur an sich, dachte Rolf. Was aus Otti und wird, kümmert sie nicht. Aber es war ja lächerlich, seine solche Möglichkeit auch nur vorzustellen! Mutti erst fünf Jahre tot. Konnte ein Mann, wie sein Bater, don vergessen haben? War Liebe vergänglich, und konnte

Durch eine neue Liebe erlett werden? Es fiel ihm ichwer, daran zu glauben. Sein Bater — unantastbar standen seine aufrechte Gesinnung, seine

Treue und Liebe zu der Verstorbenen vor den Augen des Sohnes — war nicht fähig, eine zweite Frau zu lieben oder sie gar als iein Weib in sein Haus zu nehmen. Ja, wenn er allein wäre, keine Kinder gehabt hätte, vielleicht wäre es dann anders gewesen. Aber durste ein Bater seinen Kindern, die ihre Mutter noch gekannt und nicht vergessen hatten, eine Stiesmutter geben? Durste er verlangen, weil er ielbst liebte, daß nun auch sie diese Fremde liebten und vielleicht "Mutter" nennen sollten?

Rein ... niemals!

Rolf trat 10 heftig auf, daß das Pflafter unter seinen Füßen klirrte. "Ich will nicht ... will das nicht!"

"Was willft du nicht?" fragte Irmgard. "Daß Bater die Frau heiratet!"

Irmgards Besicht hellte sich auf. Mit Befriedigung sah sie. daß auch der Junge litt, daß sie nicht allein war mit ihrer Not.

"Ich wußte, daß du so denken würdest, Ross." Sie schob ihren Arm in den teinen, und wenn sie auch fühlte, wie unangenehm ihm das war, so ließ sie ihn doch nicht los. "Wir zwei werden setzt zusammenhalten müssen, weil wir wissen, um was es geht."

"Bas nügt das ichon" antwortete er und ichrift mit so langen Schritten neben ihr aus, daß sie Mühe hatte, mitzukommen, "wenn Bater sie wirklich heiratet, können wir es nicht öndern ... aber vorläusig glaube ich's noch nicht."

"Du wirst sehen, Rolf ... er tut's!"
"Schön ... gut, nehmen wir's an. Aber dann ist es aus zwischen Bater und mir, und ..." er reckte sich in die Höhe, und sein Gesicht bekam einen tropig-böten Ausdruck ... "der Frau werde ich's nicht seicht machen. Wenn sie glaubt, daß ich sie wie eine Mutter ausnehmen und ihr ein braver Sohn iein werde, nur weil sie meinen Bater geheiratet hat, dann täuscht sie sich."

Irmgards Gesicht flammte. "Wenn sie nun aber sehr gut zu dir ift?"

Rolf schüttelte den Kopf. "Gut war nur Mutti zu mir." "Und ich ... Rolf ... ich?"

Der große Junge iah sie an "Du auch. Tante Irmgard, aber du bist ja nicht mit dem Anspruch in unser Haus gestommen, unsere Mutter zu werden."

Da fentte die Frau an teiner Seite beichamt den Kopf. Sie fehrten um und gingen langjam zurud. Kurz vor dem Hotel trennte fich Rolf von ihr.

"Ich möchte Bater jest nicht iehen", fagte er bedrückt, als Irmgard ihn befragte, "ich muß erst noch einmal über alles nachdenken. Berstehft du das?"

Dia, fie verftand. Auch fie ware hans Grothe gern aus dem Beg gegangen, weil fie sich vor einer Begegnung fürchtete, für die sie noch nicht genügend vorbereitet war. Ihre Sorge war unnötig. Der Projessor war nicht zu haue, und heute wufte fie, bei wem er den Abend ver-

brachte.
Sie waren zur halbiniel Mönchgut gefahren, Grothe und Karin Röd. Schon zeitig am Morgen hatten sie sich auf ben Beg gemacht, als man noch nicht wußte, ob der himmel,

der trüb verhangen war, sich aufklären würde.
Später war es dann doch ichön geworden, und sie waren lange gewandert, und so, wie es sich mährend dieses gemeinsamen Gehens gesügt hatte, wanderten sie auch jest noch . . .

Hand in Hand und in einem glückseligen Schweigen, das beredter war als alle Borte.
Alles, was sie sich hatten sagen mussen nach der langen Trennung, kag hinter ihnen. Auch das hatte nicht vieler Borte bedurft, denn als sie sich bald nach der Begrüßung

am Dampfer allein begegneten, ohne Zeugen, hatte Grothe es schon gewußt, daß Karin frei war. Wie einsach war ihr Geständnis gewesen: "Ich habe den Mut gehabt, es ihm zu sagen. Es war hart für ihn und bitter für mich, ihm Schmerz und Enttäuschung zu bereiten,

aber er hat mir mein Wort zurückgegeben." Der Rame des andern war nicht mehr zwischen ihnen

genannt worden. Grothe hatte nur noch gefragt: "Wann sprachst bu

mit ihm?"
"Bor vierzehn Tagen ... drüben in Schweden. Ich bat

ihn, zu mir zu fommen ... wir hatten uns viele Monate nicht gesehen." Es war gut, alles war gut so. Es hatte so sein mussen, weil sie niemals aufgehört hatten, aneinander zu denken, und

als sie sich in jäh aufwallendem Glück umschlangen, versant alles, was vordem gewesen war.
"Ich weiß, daß ich dich liebe, und daß es nichts weiter gibt auf der Welt", hatte Karin gesagt.

Immer sind es die gleichen Borte, die Liebende sich lagen, und doch stehen sie jedesmal verjüngt und strahlend wieder auf, wenn zwei Herzen, die sich fanden, von Liebe überströmen.

Keiner fragte: Bas foll nun werden? Sie wußten beide, daß fie zusammengehörten, daß beider Leben von nun an perfettet war in einem

Spater hatte Grothe dann gelagt: Bir heiraten bald, Karin. Ihr Ruß, der inbrunftig feine Lippen ichloß, war ein ftummes Ja geweien

Run war alles flar. Eine Zufunft lag vor ihnen, to reich, daß fie fich manchmal eng aneinander drängten, um zu fühlen, daß der geliebteste Menich im Schweigen und im Sichmitteilen genau die gleiche, wundersame, sast unerträglich juge Seligkeit empfand.

Noch hatten fie nicht von den Kindern gelprochen. Heute, als fie in den Dünen jagen, mitten unter den harten, icharfgeichliffenen Lanzen des Strandhafers und den filberblauen Gewächsen der Difteln, hatte Karin angesangen, von ihnen zu reden.

"Sigrun ist glüdlich, denn sie hat dich lieb, und ich glaube, Otti ift es auch."

Grothe nicke. Otti hatte gejubelt, als er ihr lagte, daß Tante Karin bald leine Frau murde, und daß fie dann wieder eine Mutti hatte. Sie freute fich, daß fie dann beides haben wurde, eine Mutter und eine kleine Schwester.

Rolf aber mar dunkelrot geworden und hatte ihn so tief erichrocken angeteben, mit einem to elend-gepeinigten Blick, daß er Otti aus dem Zimmer schickte, um allein mit seinem Junaen zu sprechen. Es war ichwer gewesen, ihn zum Reben zu bringen. Stockfteif hatte Rolf dagestanden, fremd und voller Abwehr. Er hatte nicht nachgelassen, hatte gefragt und gefragt,

zuerst gütig und bittend, dann heftig fordernd.
Plöglich hatte sich der Junge ihm an die Brust geworsen, hemmungslos weinend. Er hütte ihn nicht zu
fragen brauchen, er wußte, was in ihm vorging, und doch
mußte er ihn zum Reden zwingen, damit er sich treitprach.

Um ihm zu helfen, und weil er in dieler Stunde heiß zusquellende Liebe spürte zu seinem Kind, sing er selbst an zu sprechen. Viel Leid, viel Einsamkeit waren es, die er dem Sohn, der ja nun fast erwachsen war, anvertraute. Er hatte ihm nicht alles sagen können, aber doch to viel, daß er hätte verstehen müssen, warum sein Vater nicht auf ein Glück verzichten wollte, das ihm Karin Röck zu schenken bereit war. Und nicht nur ihm, auch seinen Kindern.

Da hatte sich Rolf von ihm losgerissen. Mit sprühenden Augen hatte er geschrien: "Ich will nicht ... ich will sie nicht haben! Ich hasse sie, weil sie Mutti in deinem Herzen verdrängt hat."

Warum hatte ihn dieser Ausbruch dazu verleitet, den erregten Jungen heftig zurechtzuweisen? Warum war er nicht gütiger gewesen?

Wie Feinde hatten sie sich gegenübergestanden, jeder bereit, das Liebste zu verteidigen. Er die Frau, die er zu der seinen machen wollte, und der Junge die Mutter, deren Andenken er gefährdet glaubte.

Warum hatte er nicht gesagt: "Du irrst, niemals werde ich deine Mutter vergessen, sie bleibt mir, was sie war, aber du weißt noch nicht, daß Liebe immer anders ist, denn wie könnte das Leben sonst weitergehen?"

Er hatte es nicht gesagt und bereute es tief. Er hatte es zugelassen, daß der Junge aus dem Zimmer lief und davonjagte, ein verzweiseltes, großes Kind, das stundenlang draußen herumirrte und erst in der Nacht zurücksand.

In Sorge und Angst hatte er auf seine Heimkehr gewartet. Als er ihn langsam die Straße herabkommen jah, war er ihm entgegengegangen. Rolf hatte schweigend geduldet, daß er an seiner Seite blieb. Als sie einmal unter dem sahlen Licht einer Laterne stehengeblieben waren, hatte er in ein blasses, verquältes Jungengesicht gesehen.

"Bir mussen nochmals darüber sprechen ... morgen oder ein andermal. Ich möchte, daß du mich verstehen ternst, mein Kind", hatte er gesagt. Wie ichwer waren ihm diese Worte geworden, doch er hatte gefühlt, daß er sie seinem Sohn ichuldig war.

Rolf hatte den Kopf geschüttelt. "Du brauchst mir nichts zu tagen. Bater. Ich habe mir alles überlegt. Du mußt tun, was du für richtig hältst ... und was dich glücklich macht."

Grothe wußte, daß das keine Zustimmung war, und wenn er auch in jener Nächtstunde geneigt gewesen war, es zu hoffen, so hatte ihn Ross Verhalten in den nächsten Tagen eines anderen belehrt. Der Junge mied ihn. Wenn ein Zusammentressen nicht zu umgesten war, dann gab er sich still und verschlossen. Zu Karin, der er nur wenige Male begegnete, verhielt er sich korrekt. Grothe sand nichts an seinem Benehmen auszusehen, und doch sah er deutlich, welchen Zwang sich der Junge antat, höslich zu sein.

"Komm, wir wollen weitergehen", tagte Karin neben ihm, und Grothe ichreckte auf. Zärtlich strichen ihre Finger über feine Stirn. "Du warst jo still ... dachtest du an Rolf?"

Ja, fo mar fie. Ihr feines Gefühl erriet alles.

"Rolf wird fich ichon hineinfinden", fagte er, denn auch er wußte, was fie dachte.

Karins Gesicht war tiefernst. "Der Junge tut mir leid, es wird ihm schwer, und ich verstehe ihn. Wir müssen sehr viel Geduld mit ihm haben."

Da nahm er ihre Hand und füßte sie. "Du wirst sie haben, aber ob auch ich sie immer werde aufbringen können?"

haben, aber ob auch ich sie immer werde auforingen konnen?
Sie lächelte ihm berühigend zu. "Liebe vermag alles,
und wenn du einmal nicht genug Liebe haben solltest, dann
will ich dir helsen."

Im Oktober hatten Hans Grothe und Karin geheiratet. Das Fest wurde in Sassenhosen geseiert, und nur ein kleiner Kreis vertrauter Menschen war geladen worden. Karins Mutter, ihr Bruder Holger, der Seemann, und ihre Schwester Helga waren gekommen. Dann die beiden Marholzens. Auch die drei Kinder hatten mitseiern dürfen. Sie iahen am unteren Ende der Tasel, die Mädchen in weißen Kleidern, Ross in einem neuen, dunkelblauen Anzug.

Irmgard Stiehler war nicht dabeigeweien. Drei Tage vor der Hochzeit, als die alte Frau Betersen mit ihrer Tochter Helga in Sassenhosen eintras, war sie fortgegangen. Was zwischen ihr und dem Projessor gesprochen worden war und wie sich diese Lösung vollzogen hatte, wußte niemand. Auch Rolf hatte wenig davon ersahren, obwohl er während der letzen Monate immer mit der Tante zusammengeweien war. Sie hatte ihm leid getan, deshalb nahm er sich ihrer an, und ihr gemeinsamer Widerstand gegen die Fremde, die sich anmaßte, der toten Mutter Stelle einzunehmen, hatte sie enger miteinander verbunden.

Als Irmgard sich von Rolf verabschiedete, hatte sie den großen Jungen heftig an sich gerissen und gesagt: "Bergiß Mutti nicht. Denke immer daran, daß die andere nur deines Baters Frau ist und kein Recht hat, sich deine Mutter zu nennen."

"Nein", hatte er geantwortet, "ich vergesse es nicht, und auch dich werde ich nie vergessen. Tante Irmgard."

"Sie hat mich von hier vertrieben", hatte sie geschluchzt, sich an ihn geklammert und ihn geküßt, daß ihre Tränen auf seinen Wangen haftengeblieben waren, "sie hat mir alles genommen, was ich liebte, und darum hasse ich sie."

Ja, er hatte ihren Haß oft gefühlt, und er war auf ihn übergegangen wie ein langlames Gift, das jeine junge Seele frant machte, denn er war noch nicht fähig, zu unterscheiden, welchen jelbstjüchtigen Regungen dieser Haß entsprungen war. Er sah nur, daß ein Mensch litt, und weil er glaubte, daß Tante Irmgard Unrecht geschehen war, wandten sich Jorn und Abwehr gegen jene, die es ihr zugefügt hatten: gegen Karin und auch gegen den Bater.

(Fortjegung folgt.)

Die Gowjetunion

Die Comjetunion umfaßt ein Gebiet von insgesamt 21 175 300 Quadratfilometer mit einer Bevölferung von 165 748 400 Seelen. Staatlich stellt fie eine Föderation autonomer Republifen bar, beren größte der Kern, bas frühere Grofzufland mit 105 178 900 Einwohnern ift. Diefer Kern ift die 1917 junachit allein ins Leben getretene Ruffifche Gozialistische Föderative Sowjet-Republik (NSFSR.), ber sich im Rahmen einer Union (UdSSR. gleich Union ber Sozialistischen Sowjet-Republiken) folgende autonome Republi-ten anichlossen: Utraine (445 300 Quadraifilometer, 31 901 400 Geelen Bevolferung), Weigrugland (126 800, 5 439 400), Armenien (30 000, 1 109 200). Mierbaidichan (8600, 2891000), Georgien (69 600, 3 110 600) - lettere brei gujammengeschloffen gur Transfautasischen Sozialistischen Höderativen Sowjet-Republik —, Turkmen ist an (443 650, 1268 900), Usbike stan (378 300, 5417 800). Tabschift an (143 900, 1332 700) — diese sechs als Bundesrepubliken; serner Kas sakstan (2 744 600, 6 796 400), Kirgisten (196 700, 1 302 100) und sechs weitere Autonome Sozialistische Sowjetrepubliken im Rahmen der RSFSR.) Durch Freundschaftsvertrag vom 5. November 1921 angeschloffen an die Comjetunion ift die Mongolische Republif mit einer Ausbehnung von 1612912 Quadratkilometern und 1674249 Bewohnern, von denen außer den Mongolen 90 000 ruffischer und 7000 dinesischer Nationalität find.

Innerhalb der Union leben 38 verschiedene Nationalitäten von über 120 000 Seelen, daneben eine Reihe kleinerer Bölkerschaften mit weniger als 120 000. Den größten Prozentsatz (rund 53 Prozent) bilden die eigentlichen Russen mit rund 78 Millionen Seelen. Die nächstgrößten Nationalitäten sind die Ukrainer (rund 21,3 Prozent, rund 32 Millionen Einwohner), sodann Weikrussen (3,3 Prozent), Rasafeen (2,7 Prozent), Usbeken (2,6 Prozent), Tataren (2 Prozent), Juden (1,3 Prozent), Merbeidschaner Türken (1,7 Prozent) und Armenier (1,07 Prozent), Mordwinen (0,71 Prozent), Deutsche (0,84 Prozent); des weiteren Tschuwaschen, Tadicksen, Folen, Karakirgisen, Turkmenen, Baschiren. Wotjaken, Tickermissen, Ticketschemen, Moldauer, Osseka, Aarelier, Mischaren, Ichetschemen, Moldauer, Osseka, Aarelier, Mischaren, Isakuten, Burjäten, Spriänen, Griechen, Awaren. Esten, Permjaken, Karakalpaken, Letten, Kabardiner, Finen, Lesgier und Kalmüden.

Die Sowjetunion gliedert sich in zwei Teile, die von Süben nach Korden durch den Uralfluß und das mit dem 50. Längengrad zusammenfallende Uralgebirge voneinander getrennt sind. Der westliche Teil wird Europa zugerechnet und enthält den Kern des Russischen Reiches, die RSFR., Weißrußland und die Ukraine. Der asiatische Teil, der sich vom Ural dis zum Großen Ozean erstreckt und im Süden die Randgebiete des Kaukasus und des Kalpischen Meeres mit umfaßt, gliedert sich in die weiteren, oben im einzelnen genannten Republiken. In großen Zügen wird das gesamte Russische Reich umgrenzt im Rorden vom Sibirischen Eismeer und dem Ostspischen Meer; im Osten vom Beringmeer und vom Ochotskischen Meer; im Süden (unter Ausschluß der Mongolei) — von Ost nach West — von dem Fluß Umur, den Ausläufern des Jablonoigebirges, dem Salanischen Gebirge, dem Altaigebirge, den firgssischen Rankasus und dem Kordrand des Kaspischen Meeres, Im Kankasus und dem Nordrand des Schwarzen Meeres, Im Westen verläuft die Grenze von Bessardien über die Aussläufer der Karpathen über den Ladoga-See dis zur Haldeinsel kola.

Folgende Länder grenzen an die Sowjetunion: Im Westen Kinnland, Eitland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien; im Süden und Südosten die Türkei, Persien, Afghanistan, China, Tannu-Iuwa, die Mongolei, Mandschukuu und Japan (Korea und Südhälfte der Insel Sachalin). Die Landgrenzen betragen rund 20 000 Kilometer, die Seegrenzen rund 45 000 Kilometer. Die Sowjetunion ist im geschlossenen Raum das größte staatliche Gebilde (ein Siebentel der Landoberfläche der Erde), an Gesamtausdehnung wird sie nur vom englischen Empire übertrofsen.

Der Aufbau des Russischen Reiches ist der neuen Versassung vom Dezember 1935 nach unter Führung des russischen Proletariats eine söderative Union; innerhalb der verschiedenen Sowjetrepubliken gibt es noch eine Reihe wiederum autonomer Republiken und außerdem zwölf autonome Gebiete, die in ihrer kulturellen Verwaltung eine gewisse Selbständigkeit haben, jedoch in bezug auf die gesamte Reichsverwaltung den Charakter von Verwaltungsbezirken tragen. Im Gegensat zu den demokratischen Versassungen Westeuropas schus die Berfassung der Sowjetunion wieder eine herrschende Klasse, nämlich die der Werktätigen. Trot der versassungsmäßigen Entsernung von zentralistischen Prinzipien wird die Einheit des Reiches durch den Oberbau der Partei garantiert, deren Zentralkomitee die eigentliche Spize des gesamten Russischen Reiches darstellt und deren Generalsekretär Stalin der eigentliche Inhaber der höchsten Macht des Staates ist.

An der Spike der UdSSR. steht der Oberste Rat, der sich aus zwei gleichberechtigten Kammern zusammensett:

1. dem Rat der Union von 569 Abgeordneten (je ein Abgeordneter auf 300 000 Bewohner), der auf vier Jahre durch allgemeines, gleiches, geheimes und direktes Wahlrecht von allen männlichen und weiblichen Untertanen über 18 Jahren gewählt wird (das Borschlagsrecht ist den sozialen Organisationen und den Arbeitervereinigungen vorbehalten), und 2. dem Rationalitätenrat, der sich aus 574 Mitgliedern zusammensetz, nämlich aus 25 Repräsentanten sur jeden der Bundesstaaten, elf für jeden der autonomen Sowjetstaaten, sünf sür jedes autonome Territorium und einem sür jeden Rationaldistrikt. Dieser Oberste Rat aus zwei Kammern ist das höchste Bundesorgan, votiert die Bundesgesehe, wählt sich sein Präsidium selbst und ebenso den Rat der Boltskommissare. Reben dem Präsidenten des Obersten Rates, der das nominelse Staatsoberhaupt der Sowjetunion ist, stehen els Mitglieder eines Geheimen Ras

des und 24 weitere Mitglieder.

Das oberste Exefutivorgan ist der Rat der Bottsfommissare, der vom Obersten Rat gewählt und diesem verantwortlich ist. Er setzt sich aus dem Präsidenten und seinen Stellvertretern, els Mitgliedern des Unionfommissariats und zehn Mitgliedern des bundesrepublikanischen Kommissariats zusammen. Ferner gehören ihm an der Präsident der Staatsbank und die Präsidenten der Komitees der Künste und der Höheren Schulen. Der Unterschied zwischen dem Unionkommissariat und dem bundesrepublikanischen Kommissariat besteht darin, daß das erstere die ausschließich der Moskauer Bundesregierung unterliegenden Resserts verwaltet, während das zweite diesenigen Verwaltungszweige betreut, in denen die Kompetenz zwischen Mosskau und den einzelnen Bundessowjetregierungen geteilt

sind. Das letztere Kommissariat übt somtt seine wewart nicht unmittelbar, sondern über die einzelnen Bolfsfommissariate der Bundesrepubliken aus. Der Kompetenz der Moskauer Bundesregierung unterliegen die Ressorts des Auswärtigen, des Krieges und der Landesverteidigung und des Außenhandels, also solche Gebiete, die der Gesamtheit der Bundesrepubliken zugehören, mährend das Bundesrepublikanische Ressort z. B. Landwirtschaft, Industrie und Innenhandel bearbeitet. Die Kommissare der einzelnen Bundesrepubliken sind entsprechend dem Moskauer Volkskommissariat organisiert.

Präsident des Höchsten Nates ist gegenwärtig Kalinin. Präsident des Nates der Bolkskommissare ist Molotow. Präsident des Ariegsrates ist Woroschilden die Woods politische Büro des Zentralkomitees der kommunistischen Partie, in deren Hand sich die Zusammensassung der obersten Gewalt sür das ganze Neich besindet, setz sich zusammen aus Stalin, Molotow, Kaganowitsch, Woroschilow, Kalinin, Undrejew, der zugleich Präsident des Unionrates ist, und Mikonan

Die Hauptstadt der Sowjetunion ist Moskau mit 2781 000 Einwohnern. Außerdem hat Leningrad 2 228 000 Einwohner, während 42 weitere Städte über 100 000 Einwohner haben. Nach der statistischen Erhebung von 1936 gab es auf dem gesamten Gebiet der Sowjetunion 85 400 Kilometer sertiggestellte Eisenbahnlinien. Die wichtigsten Produkte des russischen Wodens sind auf dem Gebiet der Landwirtschaft: Weizen mit rund 23 Prozent der Welternte, Roggen (45 Prozent), Hafer (23 Prozent), Kartosseln (25 Prozent) und vor allem Faserslachs (69 Prozent) und Hanf (92 Prozent der Welternte); auf dem Gebiet des Berge und Hüttenwesens: Salz mit 9,9 Prozent der Welterzeugung, Erdöl (8,8 Prozent), Robeisen (6,2 Prozent), Stahl (5,9 Prozent), Gold (4,4 Prozent). Prozentual an der Spike dieser Produktion siegt das Mangan-Erz mit etwa 30 Prozent der gesamten Welterzeugung.

Die Kauptgebiete der landwirtschaftlichen Erzeugung fie gen im Bereich der gemäkigten Zone, insbesondere im Gebiet der schwarzen Erde. Der größte Teil der Saatsläcke in follektiven Wirtschaften ausammengeichlossen. Die Biech wirtschaft, deren größter Prozentsatz Schafzucht betreikt gliedert sich entsprechend den klimatischen Berhältnissen: die Rindviehhaltung beschränkt sich im wesentlichen aus Mehrussen, die nördliche Ukraine, Nordkaukasien und Reihsibirien. Wierde werden hauptsächlich in den Steppengebieten von den Kalmüden, Kasaken und Kirgisen gezückte Sbenso sindet sich in den Steppengebieten der Hauptantel der Schafzucht. Die Waldwirtschaft versügt über rund 900 Millionen Hektar Waldsand, von denen rund 600 Millionen nuthare Waldsläche sind; der Hauptbestand lieat in der Nadelwaldregion des Kordens, während der Süden und Südosten gering oder gar nicht bewaldet ist. Eine nicht unbeträchtliche Kolle spielt in der russischen Wirtschaft die Jagd, in ihrem Rahmen vor allem die Belzgewinnung.

Die wichtigsten Kohlenlager liegen in den Kandgebieten der Sowjetunion. Mit der Kohlensörderung steht Rußland an sünster Stelle der Welterzeugung. 67 Prozent der gesamten Erdölförderung Kuhlands, die an dritter Stelle der Welterzeugung steht, entsallen auf das Revier von Batu Ein weiteres wichtiges Erdölgebiet ist der Distrikt Großnische wichtigsten Salzgewinnungsstätten sind die Küstengebiete des Schwarzen Meeres und die Salzseen an der unteren Wolga. Die bedeutendsten Sienerzlager liegen in der westlichen Utraine, auf der Halbinsel Kertsch, serner im Kaukasus und Uralgebirge. Die wichtigsten Gebiete sür Manganerz sind Transtaukasien, die Ukraine und der Ural Die Industrie konzentriert sich auf die Gebiete um Leningrad, im Zentrum von Rußland und um Moskau. Eine des sondere Stellung innerhalb der gesamten Sowjetwirschaft wimmt das an Bedeutung von Iahr zu Iahr zunehmende Sibirien ein, jedoch ist die Wirtschaftstrage der Sowjet union zugleich und vordringlich eine Berkehrsstage. Ueberall, wo der Verkehr sich entwickeln kann, entwickelt sich als bald die Industrie. Wesentliche Gebiete von großem Reichtum sind durch die ichlechte Berkehrslage noch heute unaus genutzt. (Nach der DU3.)

Dalad

Det p

er Pre

ur nac

dinen p

Pfinzgow-Schooly-Erlyo

Geleitet von Theo Beiginger, badifcher Meifter,

Das babijche Schachtreffen in Waldtirch.

Waldtirch, 25. Aug. In einer sehr schwierigen Partie gegen den talentierten Popp-Billingen geriet Heinrich in Nachteil. Er verteidigte ausopfernd, hatte aber Glück, als der offenbar ermüdete Gegner ein Remis vorschlug, das Heinrich natürlich annahm. Die Sensation der vierten Runde war der Sieg des Psorzheimer Dr. Linder über Prof. Naegeli-Bern. Dieser erlangte "haushohen" Eröffnungsvorteil, verstieg sich aber in einer "hohen" Kombination und versäumte schließlich noch das Remis. Barnstedt wurde von Diemer in einer interessanten Partie geschlagen. Eisinger schloß auf durch eine weitere seine Leistung gegen Schuppler, den er durch einen problemhaften Schlußangriff zum Ausgeben zwang.

Stand des Meisterturniers vor der 5. Runde: heinrich-Mannheim 3½, Eisinger-Karlsruhe und Popp-Billingen je 3, Prof. Naegeli-Bern 2½, Diemer-Baden-Baden 2.

Meisterschaftsturnier: Aus der ersten Runde ist noch zu berichtigen, daß Knodel gegen Ebert nicht verlor, sondern gewann. In der zweiten Runde schlug Unruh-Karlruhe Reinbold-Pforzheim, Ebert-Durlach Lütenburger-Wannheim, Platte-Wannheim Knodel-Pforzheim, Raßler-Ettlingen Schelle-Gott-madingen, während die anderen Partien abgebrochen wurden. In der dritten Runde waren siegreich Ginter-Karlsruhe über Reinbold-Pforzheim, Ebert-Durlach über Wiedmann-Pforzheim, Immel-Baden-Baden über Lütenburger-Mannheim. Bender-Freiburg über Platte-Mannheim, Knodel-Pforzheim über Schelle-Gottmadingen. — Stand: Bender-Freiburg 2 Puntte und eine Hängepartie, Ebert-Durlach, Knodel-Pforzheim und Platte-Mannheim je 2 Puntte.

Im Hauptturnier führt Hildenbrand-Tiengen mit 2 Punkten (aus zwei Partien) gefolgt von Eberle-Mühlburg und Hardt- Pforzheim je 1½, Göbel-Ladenburg, Ebert W.-Karlsruhe und Liebig-Mannheim je 1 Punkt und eine Hängepartie.

Im Rebenturnier ist der Stand: AbendsEttlingen, LindensmannsDurlach und Müller-Mannheim je 2, Maier-Kollnau 11/4, Mohr-Karlsruhe und Reiser-Waldtirch je 1 Punkt und eine Hängevartie.



Boliviens Staatspräsident gestorben.

Der bolivianische Staatspräsident German Busch erlag einer Schußverletzung. German Busch wurde im Mai vorigen Iahres zum Staatspräsidenten gewählt, löste das Parlament und die Parteien auf und hatte ersolgreich begonnen, seinen Staat durch ein autoritäres Regime einem neuen Wohlstand entsgegenzusühren. (Scherl-Archiv-M.)

Programm des Reidysfenders Stattgart

Sonntag, 27. August: 6.00 Konzert, 8.00 Wasserstände, Wetter, "Bauer hör' zu!", 8.15 Gymnastit, 8.30 Orgelmusit, 9.00 "Det Wut und die Freudigkeit sind von Gott", 9.30 Kammerkonzen, 10.15 "Wer Großes will, muß sich zusammenrassen", 11.00 Schallpsatten, 11.30 Chorgesang, 12.00 Konzert, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Konzert, 14.00 Vier auf einen Schlag! Kalperle und der Laubsrosch, "Konrad", 14.30 Schallplatten, 15.00 Sport und Unterhaltung, 18.00 "Der Amalienberg im Murgtal", 18.45 Schallplatten, 19.00 Sport am Sonntag, 20.00 Nachrichten, 20.16 Peter Tschaitowsky, Serenade, 20.35 "Robert Koch, der Betämpfer des Todes, Held ohne Pathos", 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 Landsportressen in Ottenau, 22.30 "Heute wird getanzt", 24.00 Nachtmusit.

Montag, 28. Auguit: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wieder holung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Chumalit, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserstände, Wetter, Warth, 8.10 Chumastif, 11.30 Volksmusit und Bauerntalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 16.00 Konzert, 17.00 "Sommernacht", 17.15 Schallplatten, 18.00 Aus Zeit und Leben, 18.5 Schallplatten, 19.15 Kleine musitalische Formensehre, 19.30 Schanppschisse aus Baden: Baden, 20.00 Nachrichten, 20.15 "Sinttgart spielt auf!", 21.30 Die Geschwister, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.30 "Tanz in der Nacht", 24.00 Nachtmusit.

Dienstag, 29. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Bieder holung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Cymnastil, 6.30 Schallplatten, Nachrichten, 8.00 Wasserstände, Wetter, Wartt, 8.10 Chymnastil, 8.30 Musit am Morgen, 9.20 Für die daheim, 11.30 Bolfsmusit und Bauerntalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Kadrichten, 14.10 Schallplatten, 16.00 Konzert, 18.00 Aus Zeit und Leben, 18.15 Klingende Kurzweil, 19.15 Schallplatten, 20.00 Rachrichten, anschließend: Her spricht die Reichsgartenschan, 20.15 "Biel Freude mit sich bringet die schöne Sommerszeit. 21.00 Heiters Opernkonzert, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sprid 22.20 Kolitische Zeitungsschau, 22.35 Musit zur Nacht, 24.00 Nachtmusit.

Unsere Sportler haben das Wort

Bum morgigen Sandball-Opferspiel in Durlach.

Am kommenden Sonntag findet auf dem Platze der Turnerschaft Durlach an der Größingerstraße gegen den Bostsportvereim Karlsruhe das alljährliche Handball-Opferspiel statt.
Die Turnerschaft Durlach tritt zu diesem Spiel mit ihrer vor

Die Turnerschaft Durlach tritt zu diesem Spiel mit ihrer vor aussichtlich in die Gautampfe gehenden Mannschaften an und zwar:

die Jugendmanschaft um 14 Uhr, die Reservemannschaft um 15 Uhr,

die 1. Mannschaft um 16 Uhr. Der Postsportverein konnte im vergangenen Jahr einen besachtlichen Plat in der Tabelle erringen und wird zu diesem Spiel ebenfalls mit seiner derzeit stärksten Mannschaft antreien. Demzusolge sind alle Boraussetzungen getroffen, daß auf dem

Rleines Sportallerlei

Plate der Turnericaft Durlach ein hochwertiges Sandballpiel

Der lette Renntag der Baden-Badener Woche. Am Sonniag geht die so glänzend verlausene Vadener Kennwoche zu Ende. Das traditionelle Hauptereignis des Schlußtages bildet das Alte Badener Jagdrennen über 5600 Meter, das neben dem Henden-Linden-Jagdrennen und dem Damen-Breis den Amateurreitem vorbehalten ist. Auf der Flachen wird der Preis der Stadt Baden-Baden die Hauptnummer des Tages bilden. An besser Fachtlasse wendet sich auch das Richard-Haniel-Gedächtnis-Kenenen, das mit rund 10 000 RM. an Preisen ausgestattet ist.

Motorrad-Sechstagesahrt. Bei der Motorrad-Sechstagesahrt sorderte am Donnerstag die vierte Teilstrede, die über 460 Kilometer durch Tirol sührte, wieder zahlreiche Opier. Im Kampl der Nationalmannschaften um die Internationale Tropkäe in nur noch Deutschland straspunktsrei, da Englands Seitenwagerigherer Floot wegen Zeitüberschreitung vier Straspunkte him nehmen mußte. Italiens Straspunktzahl erhöhte sich auf 27.

Deutschlands Neiter gewannen beim Aachener Reitturnier om Donnerstag den Preis der Nationen und den Ehrenpreis des Führers. In Oberleutnant Weidemann auf "Aland" stellte Deutschland gleichzeitig den besten Einzelreiter mit O Fehlen. Tas Ergebnis lautete: 1. Deutschland (Major Momm auf "Aldiemist", Rittmeister Brindmann auf "Oberst" und Oberleutnant Weidemann auf "Aland"); 2. Rumänien; 3. Schweid; 4. Ungarn: 5. Belaien.